

# Bielefeld

**Offene Kinder- und Jugendarbeit  
Teilfachplanung 2009**



---

**Amt für Jugend und Familie  
– Jugendamt –**

# Jugendhilfeplanung

## Teilfachplanung Offene Kinder und Jugendarbeit

### Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                             |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>Vorbemerkungen</b>                                                                                       | 1  |
| <b>1 Aufgaben und Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit</b>                                            | 1  |
| 1.1 Gesetzliche Grundlagen                                                                                  | 2  |
| 1.2 Bielefelder Richtlinien und Handlungsprogramme                                                          | 3  |
| <b>2 Veränderung der Trägerlandschaft in Bielefeld</b>                                                      | 4  |
| 2.1 Qualitätssicherung                                                                                      | 5  |
| <b>3 Bestandsaufnahme</b>                                                                                   | 7  |
| 3.1 Planungsgrundlagen                                                                                      | 7  |
| 3.2 Bevölkerungsdaten                                                                                       | 7  |
| 3.3 Migrationshintergrund                                                                                   | 8  |
| 3.4 Demographische Entwicklung                                                                              | 9  |
| 3.5 Kinder- und Jugendarbeit in den Bielefelder Stadtbezirken                                               | 10 |
| 3.6 Schulkooperationen in der OKJA                                                                          | 25 |
| <b>4 Qualitätsentwicklung</b>                                                                               | 26 |
| 4.1 Planungsprozess und Beteiligte                                                                          | 26 |
| 4.2 Neukonzeptionierung der Mobilen Arbeit                                                                  | 32 |
| 4.3 Befragung von Kindern und Jugendlichen                                                                  | 40 |
| 4.4 Bezirksjugendpflege und Regionale Jugendhilfekonferenzen                                                | 44 |
| 4.5 Bildungsbegriff in der OKJA                                                                             | 49 |
| 4.6 Kooperation mit Schule                                                                                  | 58 |
| 4.7 Wirkungsforschung                                                                                       | 63 |
| 4.8 Partizipation von Kindern und Jugendlichen – Projektbeispiele                                           | 70 |
| 4.9 Spielmoblie in Bielefeld                                                                                | 75 |
| <b>5 Herausforderungen für die Zukunft</b>                                                                  | 77 |
| 5.1 Qualitätssicherung                                                                                      | 77 |
| 5.2 Leben und Aufwachsen in einer Einwanderungsgesellschaft                                                 | 77 |
| 5.3 Medienerziehung                                                                                         | 78 |
| 5.4 Armut bei Kindern und Jugendlichen und deren gesellschaftliche Teilhabe                                 | 78 |
| 5.5 Verortung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Diskussion um die Kommunalen Bildungslandschaften | 79 |

### Anhang

„Strategische Impulse für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld“  
Prof. Dr. Werner Lindner, 23.01.2009

Fragebogen an die Nutzer/-innen der OKJA  
Fragebogen an die Nichtnutzer/-innen der OKJA  
Auswertung der Fragebögen

## **Vorbemerkungen**

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt Bielefeld hat am 30.4.2008 den Beschluss gefasst, dass im Rahmen der Jugendhilfeplanung die Teilfachplanung für die Angebote der Offenen Arbeit in Bielefeld in 2009 fortgeschrieben werden soll. Eine weitere Beschlussfassung erfolgte am 13.08.2008. Diese sieht vor, dass in der Teilfachplanung eine Konzeptdiskussion über die Mobile Arbeit in Bielefeld vorzunehmen sei, die u.a. auch die weitere Nutzung von Schulgebäuden berücksichtigt und evtl. begründete Verlagerungen der Angebote im Rahmen eines Gesamtkonzeptes ermöglicht.

Die Neukonzeptionierung der Mobilen Arbeit wurde bereits am 23.09.2009 im Jugendhilfeausschuss beschlossen. Sie sieht die Flexibilisierung der Angebote und die Steigerung der Mobilität vor. Darüber hinaus werden Aussagen zu den einzelnen Standorten und dem Verbleib bzw. der Verlagerung der Angebote getroffen. Das Konzept ist Teil dieses Berichtes, der den Prozess und die Ergebnisse der Teilfachplanung 2009 darstellt und im Februar 2010 den politischen Gremien vorgelegt wird. Darüber hinaus enthält der Bericht eine Bestandsaufnahme der relevanten Daten in Bezug auf die demographische Entwicklungen und die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Im inhaltlichen Teil werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen präsentiert, die sich mit der Qualitätsentwicklung des Arbeitsfeldes befasst haben; dem schließt sich ein Bericht von Projektbeispielen aus der Praxis an, die in 2009 durchgeführt wurden. Dieser Bericht schließt mit einem Ausblick auf die Herausforderungen der Zukunft.

**Mobile  
Arbeit**

## **1. Aufgaben und Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit<sup>1</sup>**

Angebote der Jugendarbeit haben eine wichtige Bedeutung für das Erlernen demokratischer Verantwortung und das Einüben gesellschaftlichen Engagements. Jugendarbeit bietet Kindern und Jugendlichen Räume und Möglichkeiten, Toleranz und Solidarität, Bindungs-, Dialog- und Kompromissfähigkeit sowie die Wahrnehmung von Interessen einzuüben und miteinander zu vertreten. Sie setzt sich für die Chancengleichheit von Mädchen und Jungen ein.

**Wahrnehmung  
von Interessen**

---

<sup>1</sup> im Folgenden auch als Jugendarbeit oder kurz OKJA bezeichnet

Jugendarbeit folgt dabei dem allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrag und wirkt in allen Bereichen präventiv. Sie bietet Hilfen zur allgemeinen Lebensbewältigung und wirkt bei der Integration benachteiligter junger Menschen mit. Die Mädchen und Jungen sind dabei keineswegs nur Adressatinnen und Adressaten von Leistungen der Jugendhilfe, sie organisieren und betreiben Jugendarbeit vielmehr zu einem nicht geringen Teil selbst.

Jugendarbeit in ihrer Pluralität der Formen und Träger kann jungen Menschen

**Selbstbestimmung  
&  
Selbstorganisation**

- Hilfen zur Lebensbewältigung und Lebensgestaltung geben
- Orientierung in der Vielfalt verschiedener Leitbilder, Richtungen, Haltungen und Werte aufzeigen
- zur Selbstbestimmung, Selbstorganisation und gesellschaftlicher Mitverantwortung befähigen und
- gemeinsame Wege für das Entdecken von Sinn und Inhalt des Lebens erschließen.

**1.1 Gesetzliche Grundlagen (Kinder- und Jugendhilfegesetz, Kinder- und Jugendförderplan, Wirksamkeitsdialog des Landes NRW)**

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) räumt der Jugendarbeit in § 2 Abs. 2 Nr. 1 einen uneingeschränkt gleichen Rang mit anderen Bereichen der Jugendhilfe ein. Die wesentlichen inhaltlichen Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit sind in einer nicht abschließenden Aufzählung in § 11 Abs. 3 SGB VIII genannt:

- Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
- Internationale Jugendarbeit
- Kinder- und Jugenderholung
- Jugendberatung.

Nach § 79 Abs. 2 SGB VIII haben die Träger der öffentlichen Jugendhilfe von den für die Jugendhilfe bereitgestellten Mitteln einen angemessenen Anteil für die Jugendarbeit zu verwenden. Was ein „angemessener Anteil“ an den Jugendhilmitteln ist, bleibt auch nach der Realisierung des entsprechenden Ausführungsgesetzes (KJFÖG) weitgehend Gegenstand des kommunal-



politischen Aushandlungsprozesses. Diese Gesetzesformulierung bekräftigt jedoch, dass die Förderung der Jugendarbeit eine verpflichtende Aufgabe des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe ist.

## **1.2 Bielefelder Richtlinien und Handlungsprogramme**

Wohl kein anderer Bereich der Jugendhilfe ist mit solch ausdifferenzierten Richtlinien und Handlungsanweisungen versehen wie die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Neben dem im Kinder- und Jugendhilfegesetz festgeschrieben gesetzlichen Auftrag (§ 11 SGB VIII) konkretisiert der Kinder- und Jugendförderplan in Nordrhein-Westfalen die Arbeit in den Einrichtungen und Angeboten und schreibt bestimmte Schwerpunkte der Arbeit fest: u.a. Angebote zur Gewaltprävention, Angebote am Nachmittag für Kinder im schulpflichtigen Alter - vor allem der 10 bis 14 Jährigen, Angebote zur Prävention und Hilfe für Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen oder Notlagen sowie geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen.

Zusätzlich gibt es in Bielefeld weitere kommunale Richtlinien und Handlungsempfehlungen, die die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bestimmen:

- Richtlinien zur Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit freier Träger vom 5.12.1995
- Bielefelder Rahmenrichtlinien zur Förderung der Mädchenarbeit in der Jugendhilfe vom 20.06.1997
- Handlungsprogramm zur Gleichstellung von Menschen in gleichgeschlechtlichen Lebensweisen in der Jugendhilfe vom 4.12.2002
- Bielefelder Rahmenrichtlinien zur Förderung der Jungenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit vom 14.1.2009

Die Träger und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit müssen die Intentionen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, die Schwerpunkte des Kinder- und Jugendförderplanes NRW und die Bielefelder Richtlinien und Handlungsempfehlungen in der Planung ihrer Arbeit berücksichtigen. Gleiches gilt für die aktuellen Herausforderungen des Alltags.

---

## 2. Veränderung der Trägerlandschaft in Bielefeld

Im September 2002 hat die Stadt Bielefeld den Großteil ihrer eigenen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit abgegeben. Die Mobile Arbeit, die Stadtranderholung, die Abenteuerspielplätze und drei Jugendzentren wurden an freie Träger übertragen. Der Bielefelder Jugendring hatte zunächst für vier Angebote die Trägerschaft übernommen, sich aber im Laufe der Zeit dafür entschieden, als Dachverband keine kontinuierlichen operativen Maßnahmen mehr wahrzunehmen, um so nicht in Konkurrenz zu seinen Mitgliedsverbänden zu stehen. Ausschließlich die Stadtranderholung als übergeordnetes Bielefelder Ferienangebot und das zentral eingesetzte Spielmobil ist weiterhin beim Jugendring angesiedelt.

Die Mobile Jugendarbeit Senne wurde an die Sportjugend und die Mobile Jugendarbeit Sennestadt-Süd an die Sportfreunde Sennestadt übertragen. Der Abenteuerspielplatz Baumheide ging an die Ev. Jugend, die inzwischen den „Trägerverein der evangelischen Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V.“ gegründet hat, in dem ausschließlich die Einrichtungen der Offenen Arbeit zusammengefasst sind.

Die Trägerschaft für die beiden städtischen Freizeitzentren in Stieghorst und Baumheide der Stadt Bielefeld wurde 2004 an die von einigen Wohlfahrtsverbänden neu gegründete „Freizeit- und Bürgerzentren gGmbH“ übergeben.

Den „Falken Bielefeld“ ist 2005 eine Stelle für die Mobile Jugendarbeit Quelle übertragen worden, um so auf veränderte Bedarfe im Stadtbezirk zu reagieren.

Somit ergibt sich für die Trägerlandschaft in Bielefeld folgendes Bild:

- Im **„Trägerverein der evangelischen Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V.“** sind vier Häuser der Offenen Tür, drei Mobile Angebote und ein Abenteuerspielplatz zusammengeschlossen.
- Der **„Verband der Ev. Kirchengemeinden in Brackwede“** ist Träger von fünf Häusern der Offenen Tür.
- Die **„Sportjugend im Stadtsportbund Bielefeld“** verfügt über ein Haus der Offenen Tür und zwei Mobile Angebote.

- Der Verein **„Spielen mit Kindern“** betreibt ein Spielhaus, einen Abenteuerspielplatz und zwei Spielmobile.
- Der **„Verein zur Förderung der Jugendarbeit“** und **„SJD-Die Falken“** sind verantwortlich für zwei Häuser der Offenen Tür und ein Mobiles Angebot.
- Die **„Sportfreunde Sennestadt“** sind Träger eines Hauses der Offenen Tür und eines Angebotes der Mobilen Arbeit.
- Die **„Freizeit- und Bürgerzentren gGmbH“** führt zwei Freizeitzentren mit Angeboten für Kinder und Jugendliche.
- Der **„Mädchentreff e.V.“** unterhält eine Freizeit- und Bildungseinrichtung für Mädchen und junge Frauen.
- Die **„katholische Kirchengemeinde St. Johann Baptist“** ist Träger eines Hauses der Offenen Tür.
- Der **„CVJM Jöllenbeck“** betreibt ein Haus der Offenen Tür.
- Der **„AWO Bezirksverband OWL“** ist Träger eines Hauses der Offenen Tür.

## 2.1 Qualitätssicherung

Laut § 79 SGB VIII haben die Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Erfüllung der beschriebenen Aufgaben die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung. Um diese im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wahrzunehmen, hat 2009 die zweite Teilfachplanung für dieses Arbeitsfeld stattgefunden. Bereits im ersten Bericht von 2003 wurde festgehalten, dass der Träger der öffentlichen Jugendhilfe

- eigene Vorstellungen zu entwickeln und einzubringen hat,
- dass er sich maßgeblich für die Realisierung der Jugendarbeit einzusetzen hat und
- dass er die Eignung und Wirksamkeit der Angebote zu gewährleisten hat.

Zur weiteren Umsetzung dieser Aufgaben und zur Sicherung der Qualität in der Offenen Arbeit wurden im zurückliegenden Prozess der Teilfachplanung gemeinsam mit den Fachkräften neue Konzepte entwickelt, gesellschaftliche Veränderungen bzw. neue Herausforderungen für die Arbeit diskutiert, die Kommunikationsstrukturen zwischen dem Jugendamt und den Fachkräften beleuchtet sowie die Wirkungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit reflektiert.

**Planungs-  
verantwortung**

Die Verstetigung der im Prozess angeregten Themen und die Nachhaltigkeit im Sinne von Qualitätssicherung sind durch die verbindliche Teilnahme und kontinuierliche Durchführung folgender Gremien sicherzustellen:

- Arbeitsgemeinschaft der Jugendhilfe nach § 78 SGB VIII –  
Jugendarbeit als Austauschforum zwischen dem öffentlichen Träger  
und den freien Träger
- Regionale Jugendhilfekonferenzen für den fachlichen und  
sozialräumlich bezogenen Austausch der Fachkräfte aus der Offenen  
Arbeit und der Bezirksjugendpflege

Darüber hinaus finden regelmäßige Arbeitskreise zu Querschnittsthemen - Arbeitskreis Offene Mädchenarbeit und das Forum Jungenarbeit sowie eine zusammengefügte Gruppe, die sich mit den Schnittstellen der geschlechts-spezifischen Arbeit beschäftigt - statt. Außerdem werden zweimal jährlich Fachtage zur Fortbildung der Fachkräfte angeboten.

#### **Instrumente der Qualitätssicherung**

Als weitere Instrumente zur Qualitätssicherung folgen in 2010 die Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplans als Grundlage für die finanzielle und richtliniengemäße Ausgestaltung der Arbeit sowie die Vereinbarungen in den Leistungsverträgen mit den Trägern der einzelnen Maßnahmen.

Die vollständige Übertragung der kommunalen Offenen Kinder- und Jugendarbeit (in 2002 und 2004, s.o.), die mit der fast zeitgleich einhergehenden organisatorischen Auflösung des Fachamtes stattgefunden hat, hat die Situation in Bielefeld nachhaltig beeinflusst. Mittlerweile ist das Amt für Jugend und Familie - Jugendamt -, im Sinne der Gewährleistungsverpflichtung und der Gesamtverantwortung, wieder für die inhaltliche Begleitung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die durch die freien Träger stattfindet, zuständig. Hierfür bildet der vorgelegte Bericht die Grundlage.

### 3. Bestandsaufnahme in Bielefeld

#### 3.1 Planungsgrundlagen

Grundlage für die Bestandsaufnahme sind zum einen die Bevölkerungszahlen der 6 bis 21-jährigen jungen Menschen in Bielefeld und zum anderen die regionale Zugehörigkeit der Angebote und Einrichtungen zu den zehn Bielefelder Stadtbezirken. Zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung standen die Bevölkerungsdaten des Amtes für Stadtforschung, Statistik und Wahlen, Stand: 31.12.2008 zur Verfügung.

#### 3.2 Bevölkerungsdaten

Obwohl sich die Leistungen des KJHG (SGB VIII) an alle jungen Menschen bis 27 Jahre richten, konzentriert sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld auf die Kerngruppe der 6 bis unter 21 Jährigen.<sup>2</sup>

Zum Stichtag 31.12.2008 lebten in Bielefeld 49.785 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren. Dies entspricht einem prozentualen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 15,29%. Das Verhältnis der Geschlechter ist ausgeglichen.

Die Mädchen und Jungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bielefelder Stadtbezirke:

| Stadtbezirke     | Einwohner<br>2008 | 6 < 10<br>Jahre | 10 < 14<br>Jahre | 14 < 18<br>Jahre | 18 < 21<br>Jahre | Gesamt<br>6<21<br>Jahre |
|------------------|-------------------|-----------------|------------------|------------------|------------------|-------------------------|
| Mitte            | 75.959            | 2.302           | 2.294            | 2.387            | 2.417            | 9.400                   |
| Schildesche      | 40.534            | 1.312           | 1.432            | 1.402            | 1.381            | 5.527                   |
| Gadderbaum       | 10.398            | 327             | 387              | 391              | 370              | 1.475                   |
| Brackwede        | 38.483            | 1.484           | 1.619            | 1.695            | 1.287            | 6.085                   |
| Dornberg         | 19.135            | 711             | 695              | 713              | 608              | 2.727                   |
| Jöllenbeck       | 21.563            | 907             | 1.042            | 1.030            | 717              | 3.696                   |
| Heepen           | 46.434            | 2.129           | 2.173            | 2.304            | 1.805            | 8.411                   |
| Stieghorst       | 31.828            | 1.429           | 1.398            | 1.400            | 1.220            | 5.447                   |
| Sennestadt       | 21.231            | 844             | 938              | 974              | 806              | 3.562                   |
| Senne            | 20.017            | 847             | 866              | 973              | 769              | 3.455                   |
| <b>Bielefeld</b> | <b>325.582</b>    | <b>12.292</b>   | <b>12.844</b>    | <b>13.269</b>    | <b>11.380</b>    | <b>49.785</b>           |

Stichtag: 31.12.2008

<sup>2</sup> vgl. „Leitlinien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld“ (2003)

Bei den 6 bis 21 Jährigen ist ein Bevölkerungsrückgang gegenüber der letzten Teilfachplanung von 2003 um 1.235 Personen festzustellen. Dieser ist am stärksten bei den 10 bis unter 14 Jährigen mit 715 Teenies zu verzeichnen.

In Bezug auf die Bezirke leben fast überall weniger Mädchen und Jungen als in 2003, am deutlichsten zeigt sich das in Mitte, hier gab es einen Rückgang von 601 Kindern und Jugendlichen. Da aber durch die insgesamt gewachsene Mobilität viele Mädchen und Jungen, auch aus den Randgebieten, nach Freizeitmöglichkeiten in der Innenstadt suchen, ist hier weiterhin ein ausdifferenziertes Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als kostengünstige Alternative zu den kommerziellen Angeboten vorzuhalten.

Der Stadtbezirk Heepen ist der einzige, der einen Zuwachs von 115 jungen Menschen im Alter von 6 – 21 Jahren im Gegensatz zu 2003 zu verzeichnen hat. Heepen ist insgesamt ein junger Stadtbezirk, der auch im Bereich der 0 bis 6-jährigen Bevölkerung über dem städtischen Mittel liegt. Hier ist also für die zukünftige Planung mit steigenden Zahlen bei den 6 bis 21 Jährigen zu rechnen.

### **3.3 Migrationshintergrund**

Im Gegensatz zum bisherigen Verfahren des statistischen Amtes können die Daten zur Bielefelder Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte zum Stichtag 31.12.2008 genauer erfasst werden. Somit ist es möglich, neben Bürgerinnen und Bürgern mit einem ausländischen Pass und einer doppelten Staatsangehörigkeit auch Aussiedlerinnen und Aussiedler sowie Deutsche nach einer erfolgten Einbürgerung darzustellen. Durch die Verknüpfung unterschiedlicher Programme lassen sich Eltern und Kinder einander zuordnen, so dass die Genauigkeit der Aussage über den Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte erheblich verbessert wurde. Aufgrund der neuen Datenlage ist logischerweise eine deutliche Steigerung unter den Erwachsenen dieser Bevölkerungsgruppe festzustellen, in Bezug auf die 6 – 21 Jährigen fällt diese geringer aus.



Somit ergibt sich folgende Verteilung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf die Bielefelder Stadtbezirke:

| <b>Stadtbezirke</b> | <b>6 &lt; 10<br/>Jahre</b> | <b>10 &lt; 14<br/>Jahre</b> | <b>14 &lt; 18<br/>Jahre</b> | <b>18 &lt; 21<br/>Jahre</b> | <b>Gesamt<br/>6&lt;21<br/>Jahre</b> |
|---------------------|----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|
| Mitte               | 1.129                      | 1.014                       | 1.001                       | 867                         | 4.011                               |
| Schildesche         | 505                        | 508                         | 405                         | 356                         | 1.774                               |
| Gadderbaum          | 85                         | 87                          | 74                          | 69                          | 315                                 |
| Brackwede           | 618                        | 615                         | 564                         | 391                         | 2.188                               |
| Dornberg            | 131                        | 113                         | 110                         | 80                          | 434                                 |
| Jöllenbeck          | 205                        | 204                         | 213                         | 124                         | 746                                 |
| Heepen              | 771                        | 732                         | 723                         | 531                         | 2.757                               |
| Stieghorst          | 599                        | 540                         | 523                         | 402                         | 2.064                               |
| Sennestadt          | 381                        | 373                         | 364                         | 281                         | 1.399                               |
| Senne               | 297                        | 259                         | 258                         | 203                         | 1.017                               |
| <b>Bielefeld</b>    | <b>4.721</b>               | <b>4.445</b>                | <b>4.235</b>                | <b>3.304</b>                | <b>16.705</b>                       |

Stichtag: 31.12.2008

Der Anteil der Mädchen und Jungen mit Zuwanderungsgeschichte an der Zahl der Gleichaltrigen stellt sich wie folgt dar:

- 6 bis unter 10 Jährige 38,4% an den Gleichaltrigen
- 10 bis unter 14 Jährige 34,6% an den Gleichaltrigen
- 14 bis unter 18 Jährige 31,91% an den Gleichaltrigen
- 18 bis unter 21 Jährige 29,03% an den Gleichaltrigen

Durchschnittlich haben 33,55% der 6 bis unter 21 Jährigen in Bielefeld einen Zuwanderungshintergrund. Welche Handlungsanforderungen sich daraus für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ergeben, wird z.Zt. fachlich diskutiert.

Insgesamt leben lt. Melderegister Mädchen und Jungen mit 99 unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten in Bielefeld. Die größte Gruppe kommt aus der Türkei und die zweitgrößte aus dem Irak (das war in 2003 noch nicht der Fall), gefolgt von Serbien und Montenegro sowie Griechenland.

### 3.4 Demographische Entwicklung

Die für Bielefeld vorliegende Prognose des Amtes für Stadtforschung, Statistik und Wahlen ist seit dem letzten Bericht nicht erneuert worden. Wichtig für das Arbeitsfeld der OKJA ist weiterhin, dass die Kerngruppe der 6-21 Jährigen konstant bleibt. Legt man die Daten von IT NRW ([www.it.nrw.de](http://www.it.nrw.de)) zugrunde, dann fällt auf, dass für Bielefeld im Regierungsbezirk Detmold die geringsten Bevölkerungsrückgänge bei den 6 – 19 Jährigen bis 2030 prognostiziert werden.

### 3.5 Kinder- und Jugendarbeit in den Bielefelder Stadtbezirken

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt es in Bielefeld derzeit 52 hauptamtliche Stellen. In Bezug auf die Stadtbezirke sind die Fachkraftstellen unterschiedlich stark verteilt, die vorhandenen Stellen müssen im Zusammenhang mit den Einrichtungen der Stadtteilsozialarbeit (Treffpunkteinrichtungen in Stadtteilen mit besonderen Problemlagen) gesehen werden, die in den Bezirken z.T. ähnliche Angebote für Mädchen und Jungen vorhält. So relativieren sich z.B. die Angaben für den Bezirk Stieghorst, da hier die Stadtteilsozialarbeit mit drei Einrichtungen stark vertreten ist.

Der in der Tabelle dargestellte Anstieg der Stellen in Brackwede ist durch die Neueinrichtung der Mobilen Arbeit in Quelle zu erklären. In Jöllenbeck wird in 2008 ggb. 2005 (Jugendhilfedaten) eine höhere Quote erreicht, weil die Mobile Arbeit Nord ihren Schwerpunkt inzwischen auf Vilsendorf und Theesen konzentriert hat und Schildesche als Einsatzort nicht mehr berücksichtigt wird. In Sennestadt gibt es nicht wie es zunächst erscheint eine Stelle weniger, hier ist bis 2005 eine Stelle für die gesamtstädtische Stadtranderholung und die Mobile Arbeit ausgewiesen worden. Nachdem ein Trägerwechsel für die Mobile Arbeit stattgefunden hat, wurde die Stadtranderholung nicht mehr mit einbezogen. Alle weiteren Schwankungen ergeben sich aus den gefallen oder gestiegenen Bevölkerungszahlen.

#### Personalstellen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

| Stadtbezirke            | Wohnbevölkerung<br>6 < 21 Jahre | Stellen offene<br>Kinder- und<br>Jugendarbeit | Stellen pro<br>10.000 (2008) | Stellen pro<br>10.000 (2005) |
|-------------------------|---------------------------------|-----------------------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| Mitte                   | 9.400                           | 13,5                                          | 14,4                         | 13,8                         |
| Schildesche             | 5.527                           | 5,0                                           | 9,0                          | 9,8                          |
| Gadderbaum              | 1.475                           | 0,0                                           | 0,0                          | 0,0                          |
| Brackwede               | 6.085                           | 5,5                                           | 9,0                          | 7,2                          |
| Dornberg                | 2.727                           | 1,0                                           | 3,7                          | 3,7                          |
| Jöllenbeck              | 3.696                           | 2,0                                           | 5,4                          | 3,9                          |
| Heepen                  | 8.411                           | 10,3                                          | 12,2                         | 12,1                         |
| Stieghorst              | 5.447                           | 4,8                                           | 8,7                          | 8,7                          |
| Sennestadt              | 3.562                           | 6,0                                           | 16,8                         | 17,7                         |
| Senne                   | 3.455                           | 4,0                                           | 11,6                         | 11,2                         |
| <b>Bielefeld gesamt</b> | <b>49.785</b>                   | <b>52,0</b>                                   | <b>10,4</b>                  | <b>10,1</b>                  |

**Stichtag: 31.12.2008**

Im Folgenden werden die Einrichtungen, angelehnt an den Bericht von 2003 mit ihren wesentlichen Merkmalen, die das Profil beschreiben, dargestellt.

---

Neben den Jugendzentren, die auch Angebote für Kinder vorhalten, gibt es in den Stadtbezirken Abenteuerspielplätze, Angebote der Mobilen Kinder- und Jugendarbeit, ein Spielhaus für Kinder und den Mädchentreff.

In Bielefeld werden auch die zwei Freizeitzentren zu den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hinzugezählt und aus dem Budget für dieses Arbeitsfeld mitfinanziert. Der Kinder- und Jugendbereich ist nur *ein* Bestandteil der Arbeit der Bürgerhäuser, darüber hinaus werden Menschen jeden Alters im Stadtteil angesprochen mit Angeboten der Freizeitgestaltung, Bildung, Kultur sowie Unterstützung von Selbstorganisation und Eigeninitiative. Neben einem umfassenden Raumangebot, sind hier auch Beratungsstellen und Stadtteilbibliotheken angesiedelt.

#### **Freizeitzentren**

Die Stadtranderholung wird ebenfalls als Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hinzugerechnet, aber im folgenden nicht gesondert aufgeführt, weil sie zeitlich begrenzt ist und Mädchen und Jungen aus ganz Bielefeld anspricht. Träger der Maßnahme ist der Bielefelder Jugendring. Es werden erlebnisreiche und naturnahe Sommerferien für Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren und Jugendliche im Alter von 13 – 15 Jahren aus allen sozialen Lebenslagen mit niedrigschwelligem Zugang für Kinder aus sozial und ökonomisch benachteiligten Familien angeboten. Die Aktionen für Kinder finden in Sennestadt und Theesen statt. Für die Teenies gibt es ein vielfältiges freizeitpädagogisches Programm an unterschiedlichen Orten.

#### **Stadtrand- erholung**

---

### **Bielefeld-Mitte**

#### **Spielhaus Teichstraße Teichstr. 18a 33615 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                                                      |
|----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Spielen mit Kindern e.V.                                                                                                                                                                                             |
| Fachkräfte:          | 2 Fachkraftstellen                                                                                                                                                                                                   |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung für Kinder, Spielmobil                                                                                                                                                                         |
| Zielgruppe:          | Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren                                                                                                                                                                                  |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 4 Nachmittagen, z.T.<br>Sonderprogramm am Wochenende wie<br>Kinderkino, Sonntagsfrühstück, Feste;<br>verschiedene Einsätze mit dem Spielmobil                                                         |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse, Feste und Projekte z.B.<br>im kreativen, medienpädagogischen und<br>sportlichen Bereich, geschlechtsspezifische<br>Arbeit mit Mädchen, Arbeit mit türkischen<br>Müttern, Ferienspielangebote |
| Kooperationen:       | Stapenhorstschule, Sudbrackschule, BGW,<br>verschiedene Träger                                                                                                                                                       |

#### **Mädchentreff Bielefeld e.V. Alsenstr. 28 33602 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Mädchentreff Bielefeld e.V.                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Fachkräfte:          | 2 Fachkraftstellen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung für Mädchen und<br>junge Frauen                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Zielgruppe:          | Mädchen im Alter von 9 bis 22 Jahren                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Öffnungszeiten:      | Wöchentlich an 5 Nachmittagen und<br>1 Abend, Wochenendangebote                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Angebote:            | Offene Angebote im Freizeitbereich, Kurse und<br>Projekte z.B. im kreativen und sportlichen<br>Bereich, Ferienfreizeiten, geschlechtsspezifische<br>Arbeit mit Mädchen, Präventions- und<br>Sensibilisierungsangebote wie z.B. Prävention<br>von Essstörungen und Antirassismus /<br>Empowerment, Angebote zum Übergang Schule<br>- Beruf |
| Kooperationen:       | verschiedene Träger und Schulen, je nach<br>Themenschwerpunkt, Fascination Crew                                                                                                                                                                                                                                                           |

#### **Jugendzentrum Kamp Niedermühlenkamp 43 33604 Bielefeld**

|                      |                                                        |
|----------------------|--------------------------------------------------------|
| Träger:              | Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V.             |
| Fachkräfte:          | 3 Fachkraftstellen, ½ Stelle haust. Dienst             |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung, Spielmobileinsätze              |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis<br>18 Jahren |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 5 Nachmittagen und                      |

---

|                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Angebote:      | 5 Abenden, jedes Wochenende durch die kulturellen Veranstaltungen des Kulturkombinats offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen, medienpädagogischen und sportlichen Bereich, Spielmobileinsätze, Übermittagsbetreuung von Schulkindern, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen, Ferienangebote und Ferienfreizeiten |
| Kooperationen: | Diesterwegschule, Bückardtschule, Helmholtz-gymnasium, Fascination Crew, verschiedene Träger                                                                                                                                                                                                                                                   |

**Falkendom  
Meller Str. 77  
33613 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                            |
|----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V.                                                                                                                                 |
| Fachkräfte:          | 2 Fachkraftstellen                                                                                                                                                         |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung, Spielmobileinsätze                                                                                                                                  |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren                                                                                                                        |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 4 Nachmittagen und 4 Abenden, regelmäßig auch an Samstagen                                                                                                  |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im medienpädagogischen und kulturellen Bereich, Ernährung und Bewegung, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen, Ferienangebote |
| Kooperationen:       | Sudbrackschule, verschiedene Träger                                                                                                                                        |

**HOT Billabong  
Brückenstr. 27  
33607 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                         |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V.                                                                                                       |
| Fachkräfte:          | 1 Fachkraftstelle                                                                                                                                                                       |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                                                                                                   |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren                                                                                                                                     |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 5 Nachmittagen                                                                                                                                                           |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen, medienpädagogischen und sportlichen Bereich, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen, Selbstverwaltungsprojekt, Ferienangebote |
| Kooperationen:       | verschiedene Träger                                                                                                                                                                     |

**Jugendtreff Walde  
Waldemarstr. 4  
33602 Bielefeld**

|                      |                                         |
|----------------------|-----------------------------------------|
| Träger:              | Sportjugend im Sportbund Bielefeld e.V. |
| Fachkräfte:          | 2 Fachkraftstellen                      |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                   |

---

|                 |                                                                                                                                                                                                                                            |
|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zielgruppe:     | Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren                                                                                                                                                                                        |
| Öffnungszeiten: | wöchentlich an 5 Nachmittagen und 4 Abenden                                                                                                                                                                                                |
| Angebote:       | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im medienpädagogischen und sportlichen Bereich, Turniere (z.B. Street Soccer Tour), Übermittagsbetreuung, Ganztagsbetreuung, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen, Ferienangebote |
| Kooperationen:  | Luisenschule, Runder Tisch Ostmannturn, Stadtteilzeitung, Fan Projekt Bielefeld, Fascination Crew, verschiedene Träger                                                                                                                     |

**Mobile Jugendarbeit MobySports  
 Volkeningschule  
 Petristr. 48  
 33609 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Sportjugend im Sportbund Bielefeld e.V.                                                                                                                                                            |
| Fachkräfte:          | 1 Fachkraftstelle                                                                                                                                                                                  |
| Art der Einrichtung: | Mobile Arbeit mit Kindern und Jugendlichen                                                                                                                                                         |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren                                                                                                                                                |
| Öffnungszeiten:      | wöchentliche an 4 Nachmittagen und 3 Abenden                                                                                                                                                       |
| Angebote:            | offene Angebote, Mädchen- und Jungenarbeit, Kurse und Projekte z.B. im sportlichen und kreativen Bereich, Turniere z.B. Soccer-Nights, Ganztagsangebote für Schulen, Ferienangebote und Freizeiten |
| Kooperationen:       | Lutherschule, Volkeningschule, Cecilien-gymnasium, Fascination Crew, verschiedene Träger                                                                                                           |

**Bielefeld-Schildesche**

**HOT Schildesche  
 Ringenbergstr. 14  
 33611 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                                             |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Kath. Kirchengemeinde St. Johannes Baptist                                                                                                                                                                  |
| Fachkräfte:          | 2 Fachkraftstellen                                                                                                                                                                                          |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                                                                                                                       |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche von 6 - 27 Jahren                                                                                                                                                                    |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 5 Tagen                                                                                                                                                                                      |
| Angebote:            | offenes Angebot, Projekte und Kurse im kreativen, kulturellen, sportlichen und medienpädagogischen Bereich, altersspezifische Angebote; Jungen- und Mädchenarbeit, Beratung für Jugendliche, Ferienangebote |
| Kooperationen:       | Schulkooperationen im Rahmen von Projekten und Offenen Ganztagsangeboten, verschiedene Träger                                                                                                               |

---

**HOT Westside  
Jakob-Kaiser-Str. 2c  
33615 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                           |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V.                                                                                                         |
| Fachkräfte:          | 1,5 Fachkraftstellen                                                                                                                                                                      |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                                                                                                     |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren                                                                                                                                      |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 4 Nachmittagen und 4 Abenden                                                                                                                                               |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen und sportlichen Bereich, geschlechts-spezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen, Projekte im naturkundlichen Bereich, Ferienangebote |
| Kooperationen:       | Grundschule Bültmannshof, verschiedene Träger                                                                                                                                             |

**Abenteuerspielplatz „Alte Ziegelei“  
Apfelstr. 82  
33613 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                                             |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Spielen mit Kindern e.V.                                                                                                                                                                                    |
| Fachkräfte:          | 1 Fachkraftstelle                                                                                                                                                                                           |
| Art der Einrichtung: | Abenteuerspielplatz                                                                                                                                                                                         |
| Zielgruppe:          | Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren                                                                                                                                                                         |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 5 Nachmittagen, z. T. Aktionen am Wochenende wie Flohmarkt, Sommerfest, Übernachtung mit Mädchengruppe                                                                                       |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen, naturkundlichen und sportlichen Bereich, Bauprojekte, Tierpflege, geschlechts-spezifische Arbeit mit Mädchen, Spielplatz-versammlung, Ferienangebote |
| Kooperationen:       | Sudbrackschule, Eichendorffschule u.a., Naturfreundejugend                                                                                                                                                  |

**Bielefeld-Gadderbaum**

In Gadderbaum gibt es keine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Seit November 2008 findet einmal wöchentlich in den Räumlichkeiten der Martinigemeinde ein Jugendtreff mit einem offenen Angebot statt, es richtet sich an alle Jugendlichen von 13 – 17 Jahren.

**Bielefeld-Brackwede**

**HOT- Ummeln  
Queller Str. 189  
33649 Bielefeld**

|             |                                       |
|-------------|---------------------------------------|
| Träger:     | Verband Ev. Kirchengemeinde Brackwede |
| Fachkräfte: | 2 Fachkraftstellen                    |

---

|                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 5 Nachmittagen und Abenden;<br>bes. Veranstaltungen an Wochenenden (Fahrten, Seminare, Kurse)                                                                                                                                                                                                                              |
| Angebote:            | Mittagstisch für bedürftige Kinder, Hausaufgabenhilfe, offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen, künstlerischen und sportlichen Bereich, Beratung von Jugendlichen, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen u. Jungen, Projekte zur Gewaltprävention, Konfliktmanagement, Kinderzirkus, Ferienspielangebote und Freizeiten |
| Kooperationen:       | mit verschiedenen Trägern der Jugendarbeit, Schulen, Vereinen, Beratungsstellen                                                                                                                                                                                                                                                           |

**HOT Stricker  
 Gaswerkstr. 39  
 33647 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                                                              |
|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Verband Ev. Kirchengemeinden Brackwede                                                                                                                                                                                       |
| Fachkräfte:          | 2 Fachkraftstellen                                                                                                                                                                                                           |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                                                                                                                                        |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren                                                                                                                                                                          |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an fünf Nachmittagen und vier Abenden                                                                                                                                                                            |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen und sportlichen Bereich, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen, kulturelle Veranstaltungen, Konzerte, Soccer Nights, Beratung für Jugendliche, Ferienspielangebote |
| Kooperationen:       | verschiedene Träger wie z.B. die Falken und Wohngemeinschaften e.V., OGS                                                                                                                                                     |

**Mobi Jugendarbeit Quelle  
 Juca Quelle und X-Box  
 Am Rennplatz und Gesamtschule Brackwede**

|                      |                                                                                                                                                             |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V.                                                                                                                  |
| Fachkräfte:          | 1 Fachkraftstelle                                                                                                                                           |
| Art der Einrichtung: | Mobile Arbeit, Spielmobileinsätze                                                                                                                           |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren                                                                                                         |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 5 Nachmittagen und 3 Abenden                                                                                                                 |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im medienpädagogischen Bereich, Bewegung, Soccer Nights, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen, Ferienangebote |
| Kooperationen:       | verschiedene Träger                                                                                                                                         |



---

### **Bielefeld-Dornberg**

**Mobile Jugendarbeit West**  
**Anlaufstelle: Jugendtreff Wellensiek**  
**Am Rottmannshof 124**  
**33619 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                 |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V.                                                               |
| Fachkräfte:          | 1 Fachkraftstelle                                                                                                                               |
| Art der Einrichtung: | Mobile Arbeit mit Kindern und Jugendlichen                                                                                                      |
| Zielgruppe:          | Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren und Jugendliche                                                                                            |
| Öffnungszeiten:      | z. Zt. wöchentlich an 4 Nachmittagen und 4 Abenden                                                                                              |
| Angebote:            | Offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen und spielpädagogischen Bereich, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen, Ferienangebote |
| Kooperationen:       | mit den Grundschulen und verschiedenen anderen Trägern im Stadtteil                                                                             |

### **Bielefeld-Jöllenbeck**

**d.o.t.**  
**HOT Jöllenbeck**  
**Schwagerstr. 9**  
**33739 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                  |
|----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | CVJM Jöllenbeck e.V.                                                                                                                                                             |
| Fachkräfte:          | 1 1/2 Fachkraftstellen                                                                                                                                                           |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                                                                                            |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren                                                                                                                             |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 4 Nachmittagen und 2 Abenden (jeden Freitag- und Sonntagabend bzw. 1 x monatlich Sonntagnachmittag)                                                               |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im sportlichen und medienpädagogischen Bereich, geschlechtsspezifische Angebote, Beratung von Jugendlichen, Ferienspiele und Freizeiten |
| Kooperationen:       | Hauptschule Jöllenbeck, Realschule Jöllenbeck, verschiedene Träger                                                                                                               |

**Mobile Jugendarbeit Nord**  
**Johannisstr. 13**  
**33611 Bielefeld**

|                      |                                                                                   |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V. |
| Fachkräfte:          | 1 Fachkraftstelle                                                                 |
| Art der Einrichtung: | Mobile Arbeit mit Kindern und Jugendlichen                                        |

---

|                 |                                                                                                                                                     |
|-----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zielgruppe:     | Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren und Jugendliche                                                                                                |
| Öffnungszeiten: | Zurzeit wöchentliche Einsatzorte in Vilsendorf, an 5 Nachmittagen und an einem Abend                                                                |
| Angebote:       | Offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen und sportlichen Bereich, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen, Ferienangebote |
| Kooperationen:  | Stiftsschule, GfS und andere verschiedene Träger                                                                                                    |

### **Bielefeld-Heepen**

#### **Freizeitzentrum Baumheide Rabenhof 76 33609 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld (FuBB) gGmbH                                                                                                                                                                                 |
| Fachkräfte:          | OKJA: 2,5 Fachkraftstellen                                                                                                                                                                                                         |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung im Bürgerzentrum                                                                                                                                                                                             |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 20 Jahren                                                                                                                                                                                |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 4 Nachmittagen und 4 Abenden sowie an einem Wochenende im Monat, bes. Veranstaltungen am Wochenende                                                                                                                 |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativ-musischen, sportlichen und medienpädagogischen Bereich, geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen, Beratung von Jugendlichen, Stadtteilarbeit, Ferienangebote und Freizeiten |
| Kooperationen:       | Wellbachschule, Hauptschule Baumheide, AWO, verschiedene Träger, Stadtteilberatung und Stadtteil-Bibliothek                                                                                                                        |

#### **HOTSPOT Vogteistr. 5 33719 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                            |
|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V.                                                                                                          |
| Fachkräfte:          | 1 Fachkraftstelle                                                                                                                                                                          |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                                                                                                      |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 22 Jahren                                                                                                                                       |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 4 Nachmittagen und 4 Abenden sowie bei bes. Veranstaltungen am Wochenende                                                                                                   |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen, sportlichen und medienpädagogischen Bereich, Übermittagsbetreuung für Schulkinder „8-1“ und „13plus“, geschlechtsspezifische Arbeit |

Kooperationen: mit Mädchen und Jungen, Ferienangebote und Freizeiten  
Tieplatzschule, Gymnasium Heepen, verschiedene Träger

**AWO Kinder- und Jugendhaus Brake**  
**Glückstädter Str. 25**  
**33729 Bielefeld**

Träger: AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V.  
Fachkräfte: 2 Fachkraftstellen, 1 haustechnischer Dienst  
Art der Einrichtung: Treffpunkteinrichtung  
Zielgruppe: Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren  
Öffnungszeiten: wöchentlich an 5 Nachmittagen und 4 Abenden  
Angebote: offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im medienpädagogischen Bereich, geschlechtsspezifische Arbeit, Hausaufgabenhilfe und Bewerbungstraining, Ferienspielangebote  
Kooperationen: verschiedene Träger

**Mobile Jugendarbeit Ost**  
**Anlaufstelle: Jugendtreff „Café Aktiv“**  
**Hauptschule Oldentrup**  
**Krähenwinkel 6**  
**33719 Bielefeld**

Träger: Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V.  
Fachkräfte: 1 Fachkraftstelle  
Art der Einrichtung: Mobile Arbeit mit Kindern und Jugendlichen  
Zielgruppe: Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren und Jugendliche  
Öffnungszeiten: z.Zt. wöchentlich an 2 Nachmittagen und 2 Abenden in der Anlaufstelle Jugendtreff „Café Aktiv“ an der Hauptschule Oldentrup  
Angebote: Offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen und sportlichen Bereich, Übermittagbetreuung von Schulkindern, Ferienangebote  
Kooperationen: Hauptschule Oldentrup, FZZ Stieghorst und verschiedene andere Träger

**Spielmobil Pippo**  
**Teichstr. 18a**  
**33615 Bielefeld**

Träger: Spielen mit Kindern e.V.  
Fachkräfte: 1 Fachkraftstelle  
Art der Einrichtung: Mobile Arbeit mit Kindern  
Zielgruppe: Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren  
Öffnungszeiten: wöchentlich an 5 Nachmittagen, Einsatzorte in Altenhagen, Schildesche und Vilsendorf, gelegentlich Aktionen am Wochenende wie

---

|                |                                                                                                                                                                                                                                    |
|----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Angebote:      | Beteiligung an Stadtteilfesten oder an einem „Tag der offenen Tür“<br>offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen, kulturellen und spielpädagogischen Bereich, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen, Ferienangebote |
| Kooperationen: | Grundschule Vilsendorf, BGW, verschiedene Träger                                                                                                                                                                                   |

**Abenteuerspielplatz „Großer Wiel“  
Schelpmilser Weg; Baumheide  
33609 Bielefeld**

|                      |                                                                                                             |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V.                           |
| Fachkräfte:          | 1 Fachkraftstelle                                                                                           |
| Art der Einrichtung: | Abenteuerspielplatz                                                                                         |
| Zielgruppe:          | Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren                                                                         |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 4 Nachmittagen; unregelmäßige Angebote an den Wochenenden                                    |
| Angebote:            | Offenes Angebot, Projekte (z.B. Deeskalationsprojekt), Bauprojekte, Ferienangebote, Reitwochenenden         |
| Kooperationen:       | mit verschiedenen Einrichtungen in und außerhalb des Stadtteils (z.B. Familienzentrum Seidenstrickerstraße) |

**Bielefeld-Stieghorst**

**Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld gGmbH  
Freizeitzentrum Stieghorst  
Glatzer Str. 13 - 21  
33605 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                                                                         |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld (FuBB) gGmbH                                                                                                                                                                                      |
| Fachkräfte:          | OKJA: 2,5 Fachkraftstellen                                                                                                                                                                                                              |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung im Bürgerzentrum                                                                                                                                                                                                  |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 17 (27) Jahren                                                                                                                                                                                |
| Öffnungszeiten:      | an 4 Nachmittagen und 3 Abenden sowie bei bes. Veranstaltungen am Wochenende                                                                                                                                                            |
| Angebote:            | Offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen, sportlichen, medienpädagogischen und lebenspraktischen Bereich, geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen, Ferienspiele, Kinderkultur, Jobtraining, Stadtteilarbeit |
| Kooperationen:       | OGS: GS Stieghorst, Osningschule, Beratungsstelle der GfS, Soccer Nights, Fascination Crew, Gesamtschule Stieghorst, AWO KV Bi, verschiedene Träger                                                                                     |

---

**HOT Ubbedissen**  
**Ubbedisser Str. 3**  
**33699 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                         |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V.                                                                                       |
| Fachkräfte:          | 1 Fachkraftstelle                                                                                                                                                       |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                                                                                   |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 19 Jahren                                                                                                                     |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 4 Nachmittagen und 3 Abenden sowie jeden Sonntagabend                                                                                                    |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen und musischen Bereich, geschlechtsspezifische Projekte, kulturelle Veranstaltungen, Ferienangebote und Freizeiten |
| Kooperationen:       | verschiedene Träger, OGS                                                                                                                                                |

**Bielefeld-Sennestadt**

**Matthias-Claudius-Haus**  
**Elbeallee 132**  
**33689 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                               |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Ev. Gemeindeverband Brackwede                                                                                                                                                                 |
| Fachkräfte:          | 1,5 Fachkraftstellen                                                                                                                                                                          |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                                                                                                         |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 20 Jahren                                                                                                                                           |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 5 Nachmittagen und 3 Abenden                                                                                                                                                   |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen und medienpädagogischen Bereich, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen, Hausaufgabenhilfe, Ferienangebote und Freizeiten |
| Kooperationen:       | Adolf-Reichwein-Schule, Hans-Ehrenberg-Schule, Move it – schulübergreifende Projekte mit allen Schulen, Soccer Nights, verschiedene Träger                                                    |

**Luna**  
**Zentrum für Freizeit, Spiel und Begegnung**  
**Lindemannplatz 1**  
**33689 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                |
|----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Sportfreunde Sennestadt e.V.                                                                                   |
| Fachkräfte:          | 3 Fachkraftstellen, 1 haustechnischer Dienst                                                                   |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                          |
| Zielgruppe:          | vorrangig Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 21 Jahren und ihre Familien aus dem Stadtteil und Umgebung |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 5 Nachmittagen und 3 Abenden, zu bes. Veranstaltungen auch am Wochenende                        |

---

|                |                                                                                                                                                                                        |
|----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Angebote:      | offenes Angebot, Kursprogramm, Übermittagsbetreuung in Kooperation mit Schule, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen, Ferienspiele, Freizeitgruppen, Kulturangebote, Soccer Nights |
| Kooperationen: | Sennestädter Schulen (GS und Sek I), Move it – schulübergreifende Projekte mit allen Schulen, weitere Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit Bielefeld und Sennestadt                  |

**Mobile Jugendarbeit Süd/Sennestadt  
Lindemannplatz 1  
33689 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                  |
|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Sportfreunde Sennestadt e.V.                                                                                                                                     |
| Fachkräfte:          | 1/2 Fachkraftstelle                                                                                                                                              |
| Art der Einrichtung: | mobile Jugendarbeit / Fahrzeugeinsatz                                                                                                                            |
| Zielgruppe:          | 12 bis 18 -jährige Jugendliche in den Außenbezirken von Sennestadt                                                                                               |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich 2 – 3 Angebote an verschiedenen Standorten                                                                                                           |
| Angebote:            | offener Treff mit Schwerpunkt Beziehungsarbeit / Spiel-, Sport- und Kreativaktionen / Beratung und Unterstützung bei Lebensbewältigung und Interessensvertretung |
| Kooperationen:       | AK Jugend Sennestadt / AK Mobile Jugendarbeit Bielefeld / Soccer Nights / Mobi Süd/Senne                                                                         |

**Bielefeld-Senne**

**HOT Christus Gemeinde  
Buschkampstr. 149a  
33659 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Verband der Ev. Kirchengemeinden Brackwede                                                                                                                                                                                                                                              |
| Fachkräfte:          | 1 Fachkraftstelle                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 25 Jahren                                                                                                                                                                                                                                     |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 5 Nachmittagen und 3 Abenden sowie bei bes. Veranstaltungen am Wochenende                                                                                                                                                                                                |
| Angebote:            | offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen sportlichen und medienpädagogischen Bereich, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen, Hausaufgabenhilfe, Schulkinderbetreuung (13plus), Ferienangebote und Freizeiten (Kinder- und Skifreizeit, Sprachreise England) |
| Kooperationen:       | Hauptschule Senne, verschiedene Träger                                                                                                                                                                                                                                                  |

**HOT „Zefi“  
Primelweg 15  
33659 Bielefeld**

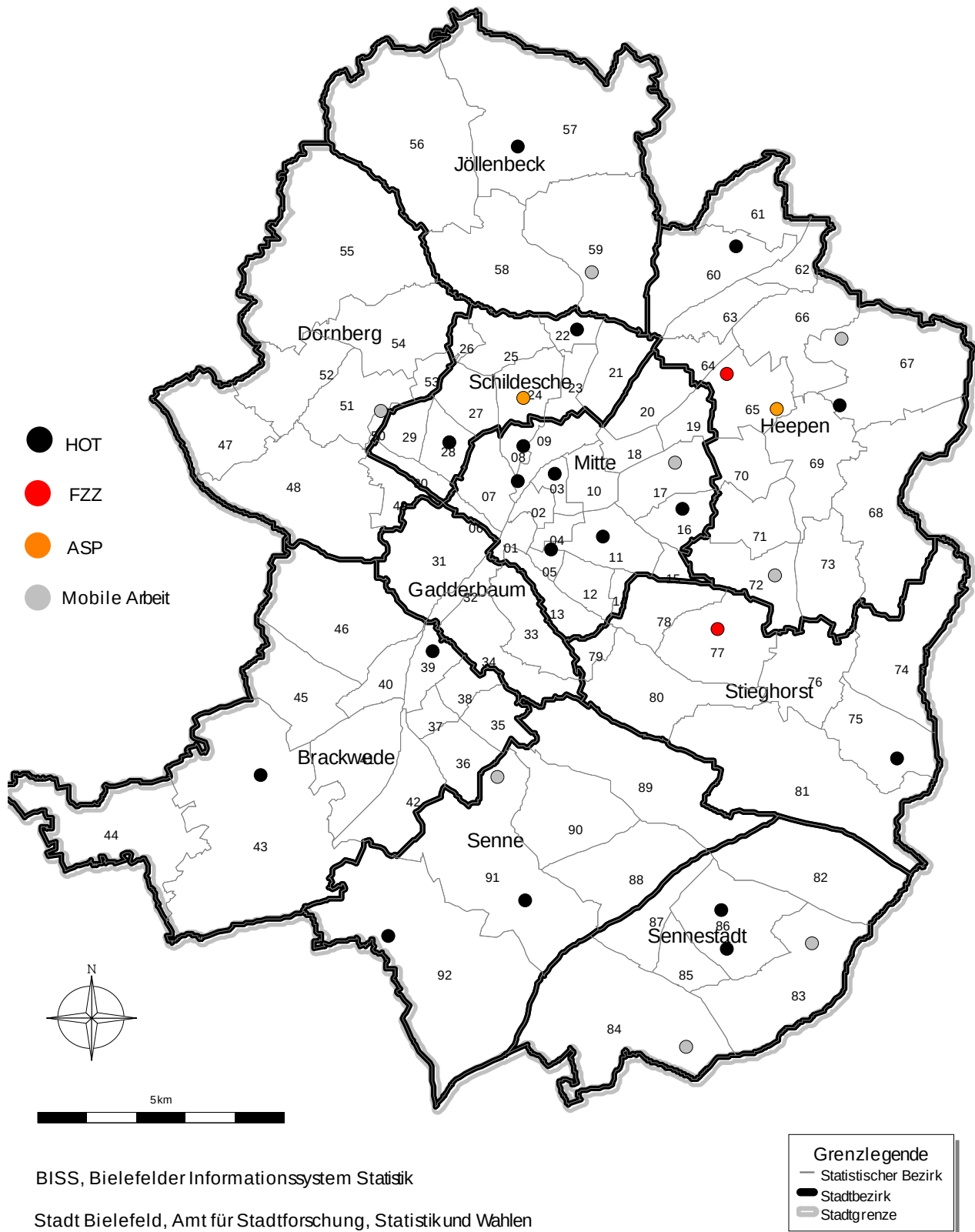
|                      |                                                                                                                                                                                                         |
|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Verband der Ev. Kirchengemeinden Brackwede                                                                                                                                                              |
| Fachkräfte:          | 2 Fachkraftstellen                                                                                                                                                                                      |
| Art der Einrichtung: | Treffpunkteinrichtung                                                                                                                                                                                   |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren                                                                                                                                                     |
| Öffnungszeiten:      | an 5 Tagen, Wochenendveranstaltungen                                                                                                                                                                    |
| Angebote:            | Beratung von Jugendlichen, Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe, offene Angebote, Kurse und Projekte z.B. im kreativen und medienpädagogischen Bereich, geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen |
| Kooperationen:       | Diakonieverband Brackwede, Familienzentrum Senne, Kita Windflöte, Grundschule Windflöte, verschiedene Träger                                                                                            |

**Mobile Jugendarbeit Senne  
Jahnstr. 4  
33659 Bielefeld**

|                      |                                                                                                                                               |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Träger:              | Sportjugend im Stadtsportbund Bielefeld                                                                                                       |
| Fachkräfte:          | 1 Fachkraftstelle                                                                                                                             |
| Art der Einrichtung: | Mobile Jugendarbeit mit Kleinsttreff „4you“                                                                                                   |
| Zielgruppe:          | Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren                                                                                           |
| Öffnungszeiten:      | wöchentlich an 3 Nachmittagen und 2 Abenden                                                                                                   |
| Angebote:            | offene Angebote für Jugendliche, geschlechtsbezogene Angebote (Mädchentag, Jungentag), Kinderöffnungszeit, Ferienangebote und mobile Aktionen |
| Kooperationen:       | Realschule Senne, Mobile Jugendarbeit Sennestadt, verschiedene Träger                                                                         |

# Stadt Bielefeld

## Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit



BISS, Bielefelder Informationssystem Statistik

Stadt Bielefeld, Amt für Stadtforschung, Statistik und Wahlen



---

### 3.6 Schulkooperationen in der OKJA

Eine Umfrage unter den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld in Bezug auf die bestehenden Kooperationen mit Schule hat folgendes ergeben:

- 89 % aller Einrichtungen kooperieren mit Schulen
- 61% mit der Offenen Ganztagsgrundschule
- 46% im Rahmen der Ferienangebote OGS
- 54 % in Form von Kursen oder Gruppenangeboten in der OGS
- 71% kooperieren mit weiterführenden Schulen
- bei den weiterführenden Schulen werden mit 65% am häufigsten die Hauptschulen genannt, danach in der Reihenfolge die Gesamtschulen (35%), Förderschulen, Gymnasien (beide 30 %) und am wenigsten die Realschulen (25 %)
- 40 % in Form von Übermittagbetreuung
- 70 % in Form von Kursen und Gruppenangeboten
- als weitere Schulkooperationen wurden genannt: Deeskalations-training / Selbstbehauptung / soziales Training, geschlechtsspezifische Angebote, Berufs- und Lebensplanung, Move It-Projekt<sup>3</sup>, Offener Treff an Schule, umwelt- und naturpädagogische Projekte als Unterrichtseinheiten, Präventionsprojekte z.B. zum Thema Essstörungen
- Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit

Die Kooperationen zwischen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und den unterschiedlichen Schulen haben seit der Einführung der Ganztagsangebote an Schulen in ihrer Vielschichtigkeit zugenommen. Welche Auswirkungen das auf das Arbeitsfeld der OKJA hat, wird näher in Kapitel 4.6 beschrieben.

---

<sup>3</sup>Schulformübergreifender Bewegungs- und Teamtrainingsworkshop der 7. Jahrgänge aller Sennestädter Schulen. Kooperationsform: Schule und Offene Kinder- und Jugendarbeit

## Trägerbeteiligung

### 4 Qualitätsentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Der Jugendhilfeausschuss hat am 30.04.2008 beschlossen, dass im Rahmen der Jugendhilfeplanung die Teilfachplanung für die Angebote der Offenen Arbeit in Bielefeld in 2009 fortgeschrieben werden soll. Im § 80 SGB VIII wird beschrieben, dass „die Träger der öffentlichen Jugendhilfe die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe in allen Phasen ihrer Planung frühzeitig zu beteiligen haben“. Zur Gewährleistung der Trägerbeteiligung wurden in der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII „Jugendarbeit“ die Themen und Schwerpunkte für den bevorstehenden Planungsprozess und Vorschläge für die Umsetzung erarbeitet und beraten. Aus der Arbeitsgemeinschaft heraus wurde eine Steuerungsgruppe gebildet, die die Vorbereitung und Lenkung des Planungsprozesses übernommen hat.

Der erste Planungsbericht wurde 2003 erstellt und enthält eine Bestandsaufnahme aller Angebote; die im Prozess erarbeiteten Leitlinien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld; trifft Aussagen über die Qualitätsentwicklung und formuliert Herausforderungen für die Zukunft. Im Prozess der Teilfachplanung 2009 sollten die ausgewählten Themen vertieft und besondere Schwerpunkte, die sich aus vorherigen Beschlüssen ergaben, bearbeitet werden.

#### 4.1 Planungsprozess und Beteiligte

Die Planung begann mit der Auftaktveranstaltung am 23. Januar 2009. Zum Einstieg hielt Prof. Dr. Werner Lindner von der Fachhochschule in Jena ein Referat mit dem Thema „Strategische Impulse für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld“ (siehe Anhang).

Im Anschluss wurden die möglichen Arbeitsgruppen und der weitere „Fahrplan“ für die Teilfachplanung vorgestellt und diskutiert.

#### Die Arbeitsgruppen und ihre Fragestellungen

AG 1 Mobile Jugendarbeit:

- Haben sich die mobilen Angebote als stationäre etabliert? Sind sie noch flexibel genug?
- War das ein bewusst gesteuerter Prozess?
- Erarbeitung eines neuen Konzeptes für die Mobile Arbeit

## AG 2 Befragung von Kindern und Jugendlichen

- Wer besucht aus welchen Gründen unsere Einrichtungen?
- Sind wir bei anderen Kindern und Jugendlichen bekannt?
- Interviews mit ehemaligen und derzeitigen Nutzern und Nutzerinnen **und** Mädchen und Jungen, die nicht die Offenen Angebote besuchen

## AG 3 Regionale Jugendhilfekonferenzen

- Sind alle Beteiligten mit der bestehenden Form zufrieden? Wird die ehemalige Zielsetzung erreicht? Was können wir verändern?
- Vernetzung, Beteiligungsformen, Antragstellung Landesjugendplan

## AG 4 Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

- Wie können wir das Profil der Jugendarbeit schärfen? Was macht unser Angebot besonders?
- Kooperation Jugendhilfe und Schule, Rollenfindung

## AG 5 Wirkungsforschung

- Erreichen wir unterschiedliche Kinder und Jugendliche? Sind wir für alle zugänglich? Entsprechen die bestehenden Öffnungszeiten den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen?
- Erarbeitung von Methoden der Wirkungsforschung

Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, Anregungen von Seiten der Fachkräfte in den Planungsprozess mit einzubringen. Hier wurden zwei Vorschläge für Themen eingebracht, die im Rahmen von Fachtagen für alle Beschäftigten der Offenen Arbeit angeboten werden sollen.

Das Thema „Gender und Culture“ wird sich mit geschlechtsspezifischen und herkunftsbedingten Benachteiligungen und deren Auswirkungen auf Mädchen und Jungen befassen. Außerdem sollen die Zuschreibungen traditioneller Geschlechterrollen und die Verstärkung von Vorurteilen durch die deutsche Mehrheitsgesellschaft beleuchtet werden.

Ein weiterer Themenvorschlag von Seiten der Fachkräfte ist das „Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Neuen Medien, insbesondere des Web 2.0“.

**Gender  
& Culture**

**Web 2.0**

An der Auftaktveranstaltung nahmen insgesamt 70 Personen teil, darunter größtenteils die Fachkräfte aus den Bielefelder Einrichtungen und des Bielefelder Jugendrings, Vertreter und Vertreterinnen der Träger und die Beschäftigten aus dem Bereich der Bezirksjugendpflege der Stadt Bielefeld.

An dem Planungsprozess beteiligten sich insgesamt 55 Fachkräfte aus den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld. Sie teilten sich wie im Folgenden dargestellt auf die o.a. Gruppen auf.

1. Die Arbeitsgruppe „Mobile Arbeit“ traf sich von Februar 2009 bis April 2009 insgesamt sechsmal und setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

|                            |                                                                                   |
|----------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| Frau Timmer                | Sportfreunde Sennestadt e.V.                                                      |
| Frau Schlüter              | Die Falken                                                                        |
| Frau Exner                 | Sportjugend im Sportbund Bielefeld                                                |
| Frau Schniederkötter-Kruse | Sportjugend im Sportbund Bielefeld                                                |
| Herr Kopp                  | Sportjugend im Sportbund Bielefeld                                                |
| Frau Böker                 | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V. |
| Herr Gronowski             | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V. |
| Frau Kapteina              | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V. |
| Herr Klusmann              | Bielefelder Jugendring e.V.                                                       |
| Herr Helmke                | Stadt Bielefeld / Bezirksjugendpflege                                             |

Aufgabe dieser Gruppe war es, eine neue Konzeption für die Mobile Arbeit in Bielefeld zu entwickeln, die mehr Flexibilität ermöglicht und den Charakter der Mobilität stärker hervorhebt als es bisher der Fall war. Die Konzeption mit den dazugehörigen Handlungsempfehlungen wurde bereits im August und September 2009 vor Abschluss des Gesamtprozesses in den Jugendhilfeausschuss eingebracht, beraten und verabschiedet.

2. Die Arbeitsgruppe zum Thema „Befragung von Kindern und Jugendlichen“ traf sich von Februar bis März viermal und zu einem Auswertungsgespräch der Befragung einmal im Dezember 2009. Hier arbeiteten folgende Fachkräfte mit:

|             |                                                                                   |
|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| Frau Arapi  | Mädchentreff Bielefeld e.V.                                                       |
| Frau Kunkel | Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld gGmbH                                       |
| Frau Thiemt | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V. |

---

|            |                                            |
|------------|--------------------------------------------|
| Frau Meier | AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V. |
| Frau Lyssy | Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V. |

|               |                             |
|---------------|-----------------------------|
| Herr Bahlmann | Bielefelder Jugendring e.V. |
|---------------|-----------------------------|

|              |                             |
|--------------|-----------------------------|
| Frau Reineke | Bielefelder Jugendring e.V. |
|--------------|-----------------------------|

|          |                                       |
|----------|---------------------------------------|
| Herr Bar | Stadt Bielefeld / Bezirksjugendpflege |
|----------|---------------------------------------|

Die Gruppe entwickelte zwei Fragebögen zum Thema „Nutzung von Kinder- und Jugendeinrichtungen in Bielefeld“ und ein Interviewleitfaden für ehemalige Nutzer und Nutzerinnen. Das Ergebnis der Erhebung ist unter 4.2 in diesem Bericht nachzulesen.

3. Die Gruppe „Regionale Jugendhilfekonferenzen“ hat sich von April bis Juni 2009 insgesamt dreimal getroffen. Zu der Gruppe gehörten folgende Mitglieder:

|             |                                            |
|-------------|--------------------------------------------|
| Herr Schütz | Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V. |
|-------------|--------------------------------------------|

|             |                                    |
|-------------|------------------------------------|
| Herr Müller | Sportjugend im Sportbund Bielefeld |
|-------------|------------------------------------|

|             |                                             |
|-------------|---------------------------------------------|
| Frau Imorde | Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld gGmbH |
|-------------|---------------------------------------------|

|             |                          |
|-------------|--------------------------|
| Frau Albers | Spielen mit Kindern e.V. |
|-------------|--------------------------|

|               |                                                                                      |
|---------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| Frau Celinski | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit<br>mit Kindern und Jugendlichen e.V. |
|---------------|--------------------------------------------------------------------------------------|

|                   |                                       |
|-------------------|---------------------------------------|
| Herr Bartelsmeier | Verband Ev. Kirchengemeinde Brackwede |
|-------------------|---------------------------------------|

|               |                             |
|---------------|-----------------------------|
| Herr Klusmann | Bielefelder Jugendring e.V. |
|---------------|-----------------------------|

|                 |                                       |
|-----------------|---------------------------------------|
| Frau Heißenberg | Verband Ev. Kirchengemeinde Brackwede |
|-----------------|---------------------------------------|

|            |                                                                                      |
|------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| Herr Wiese | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit<br>mit Kindern und Jugendlichen e.V. |
|------------|--------------------------------------------------------------------------------------|

|             |                                       |
|-------------|---------------------------------------|
| Herr Helmke | Stadt Bielefeld / Bezirksjugendpflege |
|-------------|---------------------------------------|

|            |                                       |
|------------|---------------------------------------|
| Frau Jonas | Stadt Bielefeld / Bezirksjugendpflege |
|------------|---------------------------------------|

|          |                                       |
|----------|---------------------------------------|
| Herr Bar | Stadt Bielefeld / Bezirksjugendpflege |
|----------|---------------------------------------|

Hier wurde die bisherige Arbeit der Konferenzen reflektiert und eine Stellungnahme bzgl. der zukünftigen Zusammenarbeit erarbeitet.

4. Das Interesse an der Gruppe „Bildung“ war so hoch, dass sie geteilt werden musste. In einer ersten gemeinsamen Sitzung wurden aus den Fragestellungen zwei Themenblöcke herausgearbeitet. Daraus ergab sich die Aufteilung in die Gruppe A, die sich mit dem „Profil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und dem daraus hervorgehenden Bildungsbegriff“ beschäftigte

und die Gruppe B, die sich mit der „Kooperation mit Schule“ auseinandersetzte. In einer abschließenden gemeinsamen Sitzung wurden die Ergebnisse wieder zusammengeführt.

Die Gruppe A traf sich insgesamt fünfmal in der Zeit von Mai bis August 2009.

Zu der Gruppe gehörten folgende Fachkräfte:

|                    |                                                     |
|--------------------|-----------------------------------------------------|
| Frau Golinski      | Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld gGmbH         |
| Frau Janzen        | Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld gGmbH         |
| Frau Artner        | Verband Ev. Kirchengemeinde Brackwede               |
| Frau Kraski        | Katholische Kirchengemeinde St. Johannes<br>Baptist |
| Herr Bretschneider | CVJM Jöllenbeck                                     |
| Frau Puffer        | Mädchentreff Bielefeld e.V.                         |
| Frau Rauschen      | Spielen mit Kindern e.V.                            |
| Herr Enke          | Verband Ev. Kirchengemeinde Brackwede               |
| Frau Jonas         | Stadt Bielefeld / Bezirksjugendpflege               |

Diese Arbeitsgruppe hat sich grundsätzlich mit den gesetzlichen Vorgaben für die Offene Kinder- und Jugendarbeit, dem originären Profil des Arbeitsfeldes, sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen und theoretischen Grundlagen beschäftigt und Erfahrungen aus der Praxis in ein Grundsatzpapier mit eingearbeitet.

Die Gruppe B hat sich im Mai und Juni dreimal getroffen und setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

|                 |                                                                                      |
|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| Frau Reineke    | Bielefelder Jugendring e.V.                                                          |
| Frau Herzfeldt  | Verband Ev. Kirchengemeinde Brackwede                                                |
| Herr Schwarz    | Verband Ev. Kirchengemeinde Brackwede                                                |
| Herr Maas       | Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V.                                           |
| Herr Kallisch   | Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld gGmbH                                          |
| Frau Stork      | Sportfreunde Sennestadt e.V.                                                         |
| Frau Lausch     | Spielen mit Kindern e.V.                                                             |
| Herr Wandersleb | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit<br>mit Kindern und Jugendlichen e.V. |
| Frau Voigt      | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit<br>mit Kindern und Jugendlichen e.V. |

In dieser Gruppe hat ein Austausch über die Erfahrungen der Fachkräfte mit den verschiedenen Kooperationen mit Schule stattgefunden, darüber hinaus

wurden Aussagen zur Rolle der Fachkräfte in der Zusammenarbeit getroffen und Empfehlungen für gelingende Kooperationen formuliert.

5. Als letzte Gruppe traf sich die „AG Wirkungsforschung“ von Juni bis September viermal, zu ihr gehörten folgende Fachkräfte

|                 |                                                                                      |
|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| Herr Ennen      | CVJM Jöllenbeck                                                                      |
| Herr Radmer     | Katholische Kirchengemeinde St. Johannes<br>Baptist                                  |
| Frau Sandau     | Spielen mit Kindern e.V.                                                             |
| Herr Anhalt     | Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld gGmbH                                          |
| Herr Jaranowski | Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld gGmbH                                          |
| Frau Boecker    | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit<br>mit Kindern und Jugendlichen e.V. |
| Herr Hansen     | Trägerverein der Ev. Offenen und Mobilen Arbeit<br>mit Kindern und Jugendlichen e.V. |
| Frau Knuth      | Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V.                                           |
| Herr Hell       | Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V.                                           |
| Frau Beyer      | Mädchentreff Bielefeld e.V.                                                          |
| Herr Müller     | Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld gGmbH                                          |
| Frau Harms      | Freizeit- und Bürgerzentren Bielefeld gGmbH                                          |
| Frau Häger      | Sportjugend im Sportbund Bielefeld                                                   |

In dieser Gruppe wurden Methoden vermittelt, wie sich die Wirkung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit evaluieren lässt. Darüber hinaus ging es um die Frage, wie man die (veränderten) Bedarfe von Kindern und Jugendlichen ermittelt und welche Auswirkungen das auf Konzepte und Angebote haben muss.

## **4.2 Neukonzeptionierung der Mobilen Jugendarbeit**

In seiner Sitzung am 13.08.2008 hat der Jugendhilfeausschuss beschlossen, dass im Rahmen der Teilfachplanung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine Konzeptionsdiskussion über die Mobile Arbeit in Bielefeld vorzunehmen sei, die u.a. auch die weitere Nutzung von Schulgebäuden berücksichtigt und evtl. begründete Verlagerungen der Angebote im Rahmen eines Gesamtkonzeptes ermöglicht.

### **Bestandsaufnahme:**

Es gibt für die Mobile Jugendarbeit in Bielefeld derzeit 6,5 Fachkraftstellen, die bei unterschiedlichen Trägern angesiedelt sind. Der „Trägerverein der evangelischen Offenen und Mobilen Arbeit“ verfügt über drei Stellen, die sich auf die Regionen Nord (Jöllenbeck, Theesen und Vilsendorf), Ost II (Oldentrup, Heepen, Milse) und West (Babenhausen, Dornberg und Wellensiek) verteilen. Die „Sportjugend Bielefeld“ ist Träger der mobilen Angebote in Ost I (Mitte-Ost, Moby Sports) und in Senne (4 You). Den „Falken Bielefeld“ ist 2005 eine Stelle für die Mobile Jugendarbeit Quelle übertragen worden. Die „Sportfreunde Sennestadt“ haben erst kürzlich die Trägerschaft für die Mobile Jugendarbeit Sennestadt Süd übernommen, die Einsatzorte liegen im Süden der Sennestadt, insbes. die Randgebiete Dalbke und Heideblümchen.

Alle Angebote der Mobilen Jugendarbeit waren zunächst in kommunaler Trägerschaft, bis sie größtenteils im September 2002 an die o.g. freien Träger übertragen wurden. Die Stelle für die Mobile Arbeit in Quelle wurde erst später geschaffen, um so auf veränderte Bedarfe im Stadtbezirk zu reagieren.

Fast alle Träger der Mobilen Arbeit nutzen für ihre Angebote Räumlichkeiten. Entweder stehen diese ausschließlich hierfür zur Verfügung oder es gibt die Möglichkeit der Mitnutzung von vorhandenen Räumen in Schulen oder Vereinsgebäuden.

### **Historie:**

Die Träger haben ihre Angebote im Laufe der Zeit an die eigenen Ansprüche, ihre trägerspezifischen Ziele und die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzer und Nutzerinnen oder Dritter angepasst. Somit sind die Konzepte, die der Arbeit zugrunde liegen unterschiedlich stark auf Mobilität ausgelegt.

**Nutzung  
vorhandener  
Räume**



Die Konzeption der Mobilen Jugendarbeit in Bielefeld basiert auf einem Beschluss des Jugendhilfeausschusses aus dem Jahr 1992. Eine gemeinsame fachliche Weiterentwicklung oder ein kontinuierlicher Arbeitskreis der zuständigen Fachkräfte bzw. Träger zur Ausgestaltung der Angebote hat in den vergangenen Jahren nicht stattgefunden. Somit ist der Beschluss des JHA von 1992 weiterhin die Grundlage für die Mobile Jugendarbeit in Bielefeld. Hier wird die „Mobile Jugendarbeit“ als Erweiterung und Ergänzung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit definiert, die eine fehlende Infrastruktur und Angebotsdefizite ausgleichen soll. Sie soll schnell und flexibel auf Bedürfnisse junger Menschen und auf Bedarfe im Stadtteil reagieren. „Als aufsuchende Arbeit erhält sie ständig authentische Informationen über Veränderungen in der Jugendszene und kann unmittelbar, unvermittelt und initiativ agieren“.

**Flexibel auf  
Bedürfnisse  
reagieren**

Bzgl. der Planung von Mobiler Arbeit wird auf die Stadtteilkonferenzen verwiesen, die aber noch einzurichten seien. Die Regionalen Jugendhilfekonferenzen finden inzwischen flächendeckend regelmäßig in den Stadtteilen statt. Die Bezirksjugendpflege bekommt dort Rückmeldungen über die Angebote sowohl der stationären als auch der mobilen Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus findet eine Vernetzung mit Schulen und anderen Akteuren im Stadtteil statt. Außerdem wird die Bezirksjugendpflege durch die Öffentlichkeit auf Bedarfe von Jugendlichen oder auch Konflikte mit Jugendlichen im Stadtteil aufmerksam gemacht. Hier ist also der geeignete Ort zur Vernetzung und Planung Mobiler Arbeit, wie es bereits im JHA-Beschluss 1992 festgehalten wurde: „Durch Stadtteilkonferenzen werden die Bedarfe formuliert, gemeinsam die vorhandenen Ressourcen beschrieben, eingeteilt und abgestimmt.“

Hier wurde ebenso vermerkt: „sofortige Verlagerungen der Mittel sind möglich“ und „die Angebote sind in der Regel befristet“. Im Hinblick auf die Gesamtkonzeption Offener Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld bedeutet das, flexibler auf Bedarfe reagieren zu können und unter Berücksichtigung von demographischen Daten die Versorgung mit kostenlosen Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche zu gewährleisten.

Im Prozess der Teilfachplanung wurden die Richtlinien Mobiler Jugendarbeit von 1992 mit den Trägern und den Fachkräften diskutiert. Auf der Basis der Leitlinien der Teilfachplanung von 2003 wurde gemeinsam eine Konzeption entwickelt.

### **Konzeption für die Mobile Jugendarbeit in Bielefeld 2009**

Grundlage dieser Konzeption sind die Leitlinien von 2003: bei der ersten Teilfachplanung haben sich die Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf gemeinsame Grundsätze geeinigt sowie Aussagen zu den Zielgruppen und Angeboten getroffen und die Strukturen in Bielefeld benannt.

#### **Ziele:**

- Die Mobile Arbeit ist Bestandteil des Gesamtkonzeptes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld, sie richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen und verfolgt stadtteil- und sozialraumorientierte Ansätze.
- Mobile Jugendarbeit erweitert und ergänzt die Angebote der stationären Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Sie entwickelt in Stadtteilen, die über keine oder nur unzureichende Angebote verfügen, zusammen mit Kooperationspartnern auf die individuelle Situation zugeschnittene Angebote und Projekte.
- Die Mobile Arbeit orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und greift deren besondere Anliegen und Interessen im Stadtteil auf. Sie vertritt Mädchen und Jungen anwaltschaftlich gegenüber der Politik, Kaufleuten sowie Anwohnern und Anwohnerinnen. Darüber hinaus wirbt die Mobile Arbeit für Verständnis ggü. jugendtypischem Verhalten wie z. B. das Austesten und Überschreiten von Grenzen und Regeln sowie Formen der Selbstinszenierung.
- Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Erschließung und Rückgewinnung von öffentlichen Räumen sowie der Entwicklung von Nutzungskonzepten.  
„Es geht um die Revitalisierung des öffentlichen Raums als Aneignungs- und Bildungsraum für Jugendliche“. (vgl.: Deinet, 2009)

### **Zielgruppen:**

- Alle Kinder und Jugendlichen im Stadtteil.
- Kinder und Jugendliche, die bisher von den bestehenden Einrichtungen, sportlichen und verbandlichen Angeboten nicht oder nur selten angesprochen werden.
- Mädchen und Jungen, die für sich informelle Treffpunkte wählen und inszenieren.

### **Arbeitsfelder/Aufgaben:**

- Partizipation - Lobbyarbeit - Parteilichkeit
- Lebensweltorientierung - Auftraggeber Mobiler Arbeit sind die Jugendlichen
- Sozialraumorientierung - Kooperation und Vernetzung

### **Methoden:**

- Mobile Jugendarbeit ist präsent und bekannt im Stadtteil.
- Mobilität und Flexibilität findet auch in Bezug auf die Konzepte statt.
- Die Fachkräfte der Mobilen Arbeit ermitteln gemeinsam mit der Bezirksjugendpflege und der Jugendhilfeplanung die Bedarfe im Stadtteil und entwickeln geeignete Angebotsformen, diese werden in den Regionalen Jugendhilfekonferenzen abgestimmt.
- Mobile Arbeit macht Angebote und Projekte zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Sie setzt sich mit ihnen im öffentlichen Raum auseinander, nimmt sie als Bewohner und Bewohnerinnen des Stadtteils ernst und entwickelt Möglichkeiten der konfliktfreien Nutzung öffentlicher Flächen.
- Sie unterhält einen Kleinsttreff als Anlaufstelle im Stadtteil.
- Sie organisiert niedrigschwellige Angebote für alle Kinder und Jugendlichen.

### **Daraus folgt für die Zukunft:**

- Die Leistungsverträge müssen auf den Sozialraum bezogen sein und auf der o.a. Konzeption basieren.
- Die Umsetzung der Konzeption mit den genannten Methoden wird in einem Arbeitskreis „Mobile Arbeit“ durch das Jugendamt begleitet. Parallel hierzu gibt es ein regelmäßiges Treffen mit den Trägervetretern der Mobilen Arbeit.

- Um die Angebote zukünftig mobiler zu gestalten, werden zur Umsetzung Fahrzeuge benötigt.
- Die Fachkräfte erhalten die Möglichkeit zur Fortbildung z.B. zum Thema Beteiligung von Kinder und Jugendlichen.

### **Bewertung und Maßnahmenempfehlung:**

Die Mobile Arbeit ist in Bielefeld gleichmäßig auf die flächigen ländlich strukturierten Bezirke sowie auf die Innenstadt und die Bezirke mit Vorort-Charakter verteilt. Die demographischen Daten des Amtes für Stadtforschung, Statistik und Wahlen beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2008.

1. Beginnend im **Norden** der Stadt gibt es eine Stelle für die Mobile Arbeit für die Bereiche Jöllenbeck, Theesen und Vilsendorf. In diesem Bezirk leben 3.696 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 21 Jahren. Für sie steht ein weiteres Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im HoT des CVJM in Jöllenbeck mit einer Fachkraftstelle zur Verfügung.

Der Schwerpunkt des Angebotes liegt momentan in Vilsendorf, da es hier gestiegene Bedarfe und eine erhöhte Nachfrage seitens der Jugendlichen gab. Als Treffpunkt werden z.Zt. provisorisch die Räume des Vereinsheimes des TuS Union Vilsendorf genutzt; langfristig würden aber andere Räumlichkeiten benötigt.

**Maßnahmenempfehlung:** Es müssen geeignete Räume gefunden werden oder ein Grundstück, auf dem ein Bauwagen o.ä. für die Angebote platziert werden kann.

2. Die **Mobile Arbeit West** ist mit einer Fachkraftstelle für Dornberg zuständig: Hier leben 2.727 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 21 Jahren. In diesem Bezirk gibt es keine weiteren Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Arbeit findet vornehmlich im Jugendtreff Wellensiek statt, hier stehen Räume in einem Gebäude zur Verfügung, das auch vom VfR Wellensiek genutzt wird. In der unteren Etage gibt es erhebliche Feuchtigkeitsprobleme, diese wurden vom Träger der Maßnahme in Sorge um die Gesundheit der Besucher/-innen und Mitarbeiter/-innen bereits angezeigt. Der Standort ist mit seiner Anbindung an den Sportplatz und durch seine Nähe zum Wohngebiet Wellensiek ideal und wird von vielen Kindern und Jugendlichen als Anlaufstelle genutzt. Von hier aus können bei Bedarf auch

andere Gebiete im Stadtbezirk Dornberg versorgt werden. Auf dem Außengelände stand bis vor kurzem eine Skateranlage, diese musste aus Sicherheitsgründen abgebaut werden, es ist davon auszugehen, dass eine Instandsetzung bzw. Wiederaufbau nicht möglich ist, deshalb wird perspektivisch angedacht ein Beachvolleyballfeld zu installieren.

**Maßnahmenempfehlung:** Der ISB wird gebeten, die Räume in die Renovierungsliste aufzunehmen und schnellstmöglich zu sanieren.

3. Die **Mobile Arbeit Ost I** ist in Bielefeld Mitte angesiedelt, zwei Fachkräfte teilen sich eine Stelle. Insgesamt leben in Mitte 9.400 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 21 Jahren, für die in unterschiedlichen Einrichtungen insgesamt 13 Fachkräfte zur Verfügung stehen. In dem Gebiet von der Eckendorfer bis zur Heeper Straße und in der West-Ost Achse von der August-Bebel-Straße bis zur Ziegelstraße ist der Treffpunkt Moby-Sports das einzige Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Es findet statt in den Räumen der Lutherschule II und auf dem weitläufigen Gelände mit seinen vielfältigen Spiel- und Sportmöglichkeiten. Darüber hinaus gibt es Kooperationen mit der Lutherschule, der Volkeningschule und dem Cecilien-Gymnasium. Der Standort ist für die Arbeit ideal; vorhandene Räume in der Schule werden kostenlos mitgenutzt.

**Maßnahmenempfehlung:** Der Standort bleibt erhalten. Es ist mittelfristig zu überprüfen, ob durch den Umzug der Volkeningschule in die Räumlichkeiten der Lutherschule II, das Angebot weiterhin von Jugendlichen genutzt wird.

4. Die **Mobile Arbeit Ost II** ist im Bezirk Heepen in Oldentrup an der Hauptschule angesiedelt. In Heepen leben 8.411 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren, die Anzahl der Fachkräfte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beträgt insgesamt neun. In Oldentrup ist die Mobile Arbeit mit einer Fachkraftstelle das einzige Angebot. Es findet in einem an die Hauptschule angrenzenden Raum statt, in dem mittags die Schüler/-innen die Wartezeit auf den Bus überbrücken können. Eine weitergehende Kooperation mit der Schule wird angestrebt. Von hier aus können auch andere Gebiete in Heepen versorgt werden.

**Maßnahmenempfehlung:** An ein bis zwei Nachmittagen/Abenden wird ein Angebot für Jugendliche in Milse installiert.

5. In **Quelle** wurde eine Stelle für die Mobile Arbeit eingerichtet, weil es hier noch kein Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gab und dieses von den dort lebenden Jugendlichen und deren Eltern eingefordert wurde. Im Bezirk Brackwede leben insgesamt 6.085 Kinder und Jugendliche von 6 – 21 Jahren, hier gibt es insgesamt fünf Fachkraftstellen. Das Angebot findet momentan zum einen mobil für Kinder in der Straße „Am Rennplatz“ und zum anderen für Jugendliche an der Gesamtschule statt, hier befinden sich auch die Skaterrampe sowie ein Bauwagen<sup>4</sup> für die Sommersaison. In der Winterzeit wird ein Vorraum in der Sporthalle mit genutzt, der für den öffentlichen Publikumsverkehr frei zugänglich ist und somit keine dauerhafte Lösung bietet. An der Gesamtschule gibt es Räume, die für die Arbeit ideal sind, hier könnte durch einen Umbau eine Außentür eingesetzt werden, so dass die Mobile Arbeit unabhängig von den Schulzeiten ist. Der Standort ist ideal, weitläufige Außenflächen mit Sport- und Spielanlässen könnten genutzt werden. Es besteht derzeit eine Kooperation mit der Marktschule.

**Maßnahmenempfehlung:** Der ISB wird beauftragt, die Nutzung der Räume in der Gesamtschule Brackwede durch den Einbau eines separaten Eingangs zu ermöglichen.

6. In **Senne** ist die Mobile Arbeit im „For You“ in der Nähe des Schulzentrums in der Jahnstraße stationiert. Im Bezirk leben 3.455 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 21 Jahren und es gibt insgesamt vier Fachkräfte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Das Angebot findet in einem Pavillon statt, der erhebliche bauliche Mängel aufweist und für den eine Miete an den ISB entrichtet wird. Die eine Fachkraftstelle wurde bisher ergänzt durch ¼ Stelle für die Schulbetreuung in Kooperation mit der Realschule, diese hat sich aber inzwischen für die zukünftige Ganztagsbetreuung für einen anderen Partner entschieden. Der Standort bietet attraktive Freizeitmöglichkeiten, aber das Gebäude ist laut ISB nicht mehr zu sanieren, die Nähe zu Schule ist zwar gegeben, aber hier gibt es keine Möglichkeiten der Mitnutzung von Räumen. Somit ist über eine Verlagerung des Angebotes nachzudenken.

**Maßnahmenempfehlung:** Nach Abschluss der Teilfachplanung wird gemeinsam mit dem Träger über eine Verlagerung der Mobilen Arbeit beraten

---

<sup>4</sup> Dieser Bauwagen ist im Mai 2009 abgebrannt; in einem Beteiligungsprojekt soll mit den Jugendlichen im Frühjahr 2010 ein Holzunterstand als Treffpunkt gebaut werden.

und nach einem neuen Standort auf Grundlage der Ergebnisse der Jugendhilfeplanung gesucht.

7. In **Sennestadt** gibt es für den Süden eine ½ Stelle für die Mobile Arbeit. Im Bezirk leben 3.562 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 21 Jahren und es stehen insgesamt fünf Fachkraftstellen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Die stationären Angebote LUNA und Matthias-Claudius-Haus befinden sich beide im Norden der Sennestadt. Das neue mobile Angebot soll die Gebiete Heideblümchen und Dalbke bedienen.

**Maßnahmenempfehlung:** Beobachtung des neu eingerichteten Angebotes in Sennestadt Süd im Hinblick auf Akzeptanz der Standorte durch die Jugendlichen.



„Ausflüge mit der Mobilen Arbeit“

#### **4.3 Befragung von Kindern und Jugendlichen**

Die AG „Befragung von Kindern und Jugendlichen“ hat zwei unterschiedliche Fragebögen entwickelt (siehe Anhang), um für die Teilfachplanung ein Meinungsbild der tatsächlichen und der potentiellen Nutzerinnen und Nutzer der OKJA zu bekommen.

Der erste Fragebogen richtete sich an die derzeitigen Besucherinnen und Besucher der Einrichtungen und wurde dort verteilt und tlw. mit Hilfe der Fachkräfte ausgefüllt. Der zweite wurde an Schulen ausgefüllt, um so auch Mädchen und Jungen zu befragen, die nicht die Angebote der OKJA wahrnehmen.

Diese Befragung hatte nicht den Anspruch repräsentativ zu sein, sondern sie sollte durch eine stichprobenartige Umfrage ein Meinungsbild abzeichnen. Eine breiter angelegte Umfrage, die valide Daten ergeben würde, wäre sicher interessant, ist aber ohne zusätzliche Mittel für eine professionelle Bearbeitung nicht zu verwirklichen.

Als weitere Methode etwas über die Wirkungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erfahren, wurde ein Interviewleitfaden für Video-Interviews mit ehemaligen Jugendlichen entwickelt. Aus unterschiedlichen Einrichtungen in Bielefeld wurden frühere Besucher und Besucherinnen angesprochen und in den jeweiligen Jugendzentren befragt. Die Ergebnisse sind für die Präsentation der Teilfachplanung auf einer DVD zusammengestellt worden.

#### **Interviews mit Ehemaligen**

##### **4.3.1 Auswertung des Fragebogens für derzeitige Nutzerinnen und Nutzer:**

Insgesamt lagen 364 Fragebögen zur Auswertung vor, die ausführliche Datensammlung ist im Anhang beigelegt. Im Folgenden werden die grundlegenden Eckdaten und die für die weitere Diskussion interessanten Ergebnisse dargestellt. Das Durchschnittsalter aller Befragten betrug 11,5 Jahre, wobei die Kerngruppe zwischen 7 und 16 Jahren alt war. Der Anteil von Mädchen und Jungen war ausgeglichen.

Die Frage nach der Zuwanderungsgeschichte deckt sich mit allen bisher angestellten Vermutungen bzgl. des Stammpublikums der Offenen Arbeit: Die Eltern oder Großeltern von 67% aller Befragten wurden nicht in Deutschland geboren. Diese Tatsache ist u. a. Grundlage für die aktuellen Bemühungen um eine geschlechterreflektierte *und* migrationssensible Pädagogik der Offenen Arbeit in Bielefeld.



Nur 18% der Mädchen und Jungen, die regelmäßig die Einrichtungen der OKJA besuchen, nehmen an einer Schulbetreuung teil. Allgemein geht man in Bielefeld in Bezug auf die OGS davon aus, dass der Prozentsatz der angemeldeten Kinder bei ca. 30% liegt. Hier wird man die zukünftige Entwicklung der Ganztagschulen beobachten müssen und die Angebote der OKJA entsprechend der Freizeit der Mädchen und Jungen ausrichten. Momentan und das bestätigen auch die Einschätzungen der Fachkräfte (vgl. 4.7), haben die Auswirkungen des sich verändernden Schulalltags die meisten Besucherinnen und Besucher der OKJA noch nicht erreicht. Anders ausgedrückt: Durch die Einführung der Offenen Ganztagsgrundschule und einiger Ganztagschulen im Bereich der Sekundarstufe 1 sind die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit nicht überflüssig geworden.

Zum Stammpublikum der Einrichtungen gehören 57% der Kinder und Jugendlichen. Sie geben an, die Treffs mehrmals pro Woche zu besuchen; 32% kommen einmal pro Woche. Für diese Mädchen und Jungen stellt die OKJA einen festen Bestandteil ihres Alltags dar. Sie sind in den Häusern der Offenen Tür beheimatet und verbringen einen Großteil ihrer Freizeit dort. Dies wird unterstrichen durch die Angaben in Bezug auf den Stellenwert des Besuches: für 59% ist er wichtig bis sehr wichtig!

Insbesondere die Angebote im Offenen Bereich spielen eine große Rolle: 85% geben an, die Offenen Angebote zu besuchen. Hier kann man entspannen, spielen, Freunde treffen und Kontakte aufnehmen. Bei der Bewertung der Einrichtungen bekommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Bestnote, sie bieten Unterstützung im Alltag, geben Anregungen bei der Freizeitgestaltung und vertreten insgesamt die Interessen von Mädchen und Jungen.

Die detaillierten Ergebnisse der Befragung werden im Anschluss an die Teilfachplanung mit den Fachkräften diskutiert, um die Meinungen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen in die Gestaltung der Angebote mit einfließen zu lassen. Abschließend ein paar O-Töne von den Besucherinnen und Besuchern der Einrichtungen zu der Frage:

Was ist das besondere hier für Dich?

- Das Tonstudio und die Mitarbeiter, wenn man Probleme hat, kann man es in der Jugendeinrichtung klären.

**Überwiegend  
Stammpublikum**

**Schwerpunkt  
Offener  
Bereich**

- Alles, dass die Mitarbeiter nett sind. Dass ich hier basteln kann und dafür alles umsonst ist. Wenn ich schlecht gelaunt bin, werde ich von den Mitarbeitern gefragt, was los ist.
- Dass es nicht so langweilig ist wie zu Hause.
- Dass ich meine Freunde treffe und eine nette Zeit verbringe. Außerdem mache ich meine Jugendleiter-Ausbildung.
- Dass man hier arbeiten kann, dass man hier Wii spielen kann, dass man hier Süßigkeiten & Co kaufen kann.
- Dass man hier auch mit fremden Kindern spielen kann und sich anfreunden kann.
- Dass man mit Freunden was unternehmen kann und nicht immer draußen sitzt.
- Hier kann ich sein, wer ich bin und fühle mich frei und muss mich nicht verstellen, um „cool“ zu wirken!

4.3.2 Auswertung des Fragebogens für Nicht-Besucherinnen und Besucher:  
An dieser Befragung haben 199 Schülerinnen und Schüler teilgenommen, die die Einrichtungen der OKJA nicht besuchen. Die Befragten waren zwischen 8 und 20 Jahren alt, der Anteil der Jungen lag mit 58% etwas höher als der der Mädchen mit 42%.

Im Vordergrund stand die Frage, ob die Angebote der OKJA bekannt sind und warum sie ggf. nicht genutzt werden. 78% aller Befragten gaben an, dass ihnen die Angebote bekannt sind und 58% haben schon einmal an einer Veranstaltung der OKJA teilgenommen. Als Beweggrund, warum die Einrichtungen nicht besucht werden, gaben 48% an, dass sie keine Zeit haben. Die zweithäufigste Nennung, war, „dass es dort nichts gibt, was mich interessiert“ (40%). Um herauszufinden, welche Aktionen und Angebote für Kinder und Jugendliche in Bielefeld interessant wären, wurde eine offene Frage formuliert.

Hier einige interessante Antworten, die Anregungen für die zukünftige Programmgestaltung geben:

- Ein Antimobbing oder Rassismuss Veranstaltung. Oder wie man mit Gewalt umgeht.
- Eine Disco für Kinder von 13 oder Jünger bis 15
- Es sollte Einrichtungen geben, wo Kinder hingehen können, um sich Informationen über bestimmte Themen zu holen und offene Fragen oder Probleme besprechen kann
- Eine Beachsocceranlage

**OKJA ist bei  
vielen bekannt**

- Hip Hop tanzen, englische Lieder singen und dazu auch vielleicht tanzen
- Kostenlose Tanz- und Singgelegenheiten z.B. für Personen die nicht so viel Geld haben.
- mehr freie Plätze zum spielen und Aktivitäten im Wald
- so was Ähnliches wie Geniale oder Experimenta, nur das ganze Jahr über
- eine Party für 15-21 Jährige mit leichtem Alkohol

Die Hälfte aller Befragten (48%) gaben an, dass sie sich andere Öffnungszeiten wünschen. Dabei stand an erster Stelle, dass diese in den Ferien (25%) liegen sollten und an zweiter Stelle wurde das Wochenende (22%) genannt.

Weitere Erkenntnisse darüber, wie ein Treffpunkt aussehen sollte, können aus folgenden Antworten gewonnen werden:

- mit vielen bunten Farben. 1 ganz großes Sofa, PC mit Internet, wo man auch übernachten kann.
- Musik, gemütlich, nicht so viele Kontrollen der Mitarbeiter
- Mädchentreff, wo wir selber verantwortlich sind und wo wir Geburtstage feiern können
- z.B. Sofas zum chillen, Räume, wo man mit seiner Gruppe allein sein kann
- wie eine Halle, die in drei Bereiche geteilt ist: eine Paintballhalle, eine Bibliothek, eine Küche, in der jeder kochen darf, ein Garten, in dem man Gemüse selbst anbaut
- mit Sofas, Wasserpfeife, Fußball, Spielkonsole
- da muss es Essen und Trinken geben umsonst und man muss Fußball spielen in einer Halle
- Es muss warm sein nett und gemütlich eine wo man voll chillen kann

Beide Befragungen zeigen deutlich, dass Mädchen und Jungen Räume suchen und brauchen, wo sie sich ungestört und kostengünstig treffen und ihre Freizeit selbstverantwortlich gestalten können. Orte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bieten diese Möglichkeiten und die in diesem Bericht ausführlich dargestellten Konzeptionen werden auch zukünftig ihre Anwendung finden. Die Anforderungen, die sich aus den Einschätzungen der befragten Mädchen und Jungen ergeben, müssen der weiteren Planung zugrunde liegen. Denn sie sind die Auftraggeber der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, *ihre* Interessen müssen vertreten und umgesetzt werden.

**Mädchen und  
Jungen sind die  
Auftraggeber**

#### **4.4 Bezirksjugendpflege und Regionale Jugendhilfekonferenzen**

In der Teilfachplanung 2003 wurden verbindliche Strukturen für die Zusammenarbeit in den Regionalen Jugendhilfekonferenzen benannt. Nach sechs Jahren Praxis war es im vorangegangenen Prozess in 2009 angezeigt, die Form und Ausgestaltung der Konferenzen zu überdenken und zu diskutieren. Im Folgenden werden die Rolle der Bezirksjugendpflege und im Anschluss die Regionalen Jugendhilfekonferenzen beleuchtet.

Seit 1997 gibt es in Bielefeld mit der Einführung der Regionalisierung der Jugendarbeit die Aufteilung der zehn Stadtbezirke in die Zuständigkeitsbereiche der Bezirksjugendpflege. Zunächst waren hierfür fünf Stellen vorgesehen, die Stellenanteile reduzierten sich bis 2003 auf drei Stellen, was auch der aktuellen Situation entspricht. Diese teilen sich wie folgt auf:

- Der Bereich Nord, West und Mitte-West umfasst die Bezirke Jöllenbeck, Dornberg, Schildesche, Gadderbaum und den westlichen Teil des Bezirks Mitte.
- Zum Bereich Ost und Mitte-Ost gehören Heepen, Stieghorst und die östliche Mitte.
- Im Bereich Süd sind Brackwede, Senne und Sennestadt zusammengefasst.

Allgemeinen Aufgaben der Bezirksjugendpflege:

- Interessensvertretung von Kindern und Jugendlichen (lt. Kinder- und Jugendfördergesetz)
- Fachliche Ansprechpartner und auch Vermittler für Jugend, Politik, Bürgerinnen und Bürger sowie Einrichtungen im Bezirk
- Inhaltliche Beratung für die o.g.
- Regelmäßige Berichte in den Bezirksvertretungen
- Austausch mit den Bezirksamtern
- Fachliche Themen (aus Theorie, Politik, Gesellschaft) in die Offene Kinder- und Jugendarbeit einbringen und aufbereiten
- Fachberatung der Hauptamtlichen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Initiieren von Projekten, Anregung von Kooperationen, Neuerungen einbringen
- Vernetzung und Konfiguration von Projekten

- Unterstützung bei der Durchführung von geschlechtsspezifischen Projekten
- Spielraumgestaltung, Mitwirkung bei der Spielplatzplanung
- Verbindung zu Stadtteilprojekten und Angeboten der Sozialarbeit
- Unterstützung bei den Ferienangeboten/Koordination im Stadtteil
- Moderation der Regionalen Jugendhilfekonferenzen

#### Vertiefungsgebiete der drei Bezirksjugendpfleger/innen

- Gewaltprävention, Jungenarbeit, Projekte Nightsports, Partizipation
- Jugendschutz/Jugendmedienschutz, Projekte „Kinderrathaus.de“, „Klicken & Durchblicken“
- Kinder- und Jugendkulturarbeit, geschlechtsspezifische Arbeit, Projekte und Werkstätten

Neben den Schwerpunkten ist die Bezirksjugendpflege in Stadterneuerungsprojekten eingebunden wie z. B. „Stadtumbau West“, „Sozialer Ausgleich Ostmanturm“ oder „Soziale Stadt Sieker“.

Die „Regionalen Jugendhilfekonferenzen“ haben im Zuschnitt auf die verschiedenen Gebiete ca. dreimal pro Jahr stattgefunden. Dabei waren sie unterschiedlich gut besucht, es ließ sich allerdings in der Tendenz eine sinkende Beteiligung beobachten. Diese Problematik wurde mehrfach von den Fachkräften der Bezirksjugendpflege zu erörtern versucht. Es ergab sich jedoch kein befriedigender zukunftsweisender Lösungsansatz.

Durch die Systematik der Regionalisierung sind die Konferenzen der zentrale Ort, an dem der Austausch zwischen Fachverwaltung und den Fachkräften der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stattfinden sollte. Darüber hinaus bieten die Konferenzen auch den gemeinsamen Blick der verschiedenen Akteure eines Stadtteils auf den Sozialraum und seine Entwicklung.

**Austausch im  
Sozialraum**

Die Frage, die sich zu Beginn der Teilfachplanung stellte, war nicht, ob wir weiterhin die Konferenzen benötigen, sondern wie sie gestaltet sein sollten. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Verbindlichkeit der Teilnahme zwar von allen als wichtig erachtet wird, die tatsächliche Frequentierung der Konferenzen aber deutlich zu gering ausfällt.

Die Absprachen und der Austausch im Sozialraum z.B. in Bezug auf Öffnungszeiten und gemeinsame Projekte machen jedoch nur Sinn, wenn alle Akteure beteiligt sind. Kommen über einen längeren Zeitraum immer weniger Mitglieder zu den Sitzungen, dann werden sowohl die Teilnahme für alle als auch die Auswahl der Themen beliebig.

Somit bestand die Aufgabe der AG „Regionale Jugendhilfekonferenzen“ darin, die oben geschilderte Problematik zu erörtern und einen Konsens darüber zu finden, wie die Konferenzen in Zukunft aussehen sollen.

### **Empfehlungen für die zukünftige Gestaltung der Regionalen Jugendhilfekonferenzen (RJHK) aus der zuständigen Arbeitsgruppe der Teilfachplanung OKJA 2009**

#### **Rahmenbedingungen:**

Zukünftig sollen in jeder Region zwei Konferenzen pro Jahr - jeweils im Februar und im September – stattfinden. Zusätzlich werden zwei Fachtage im Jahr zu aktuellen pädagogischen Themen für die Fachkräfte der OKJA durchgeführt (Themen können aus den Konferenzen vorgeschlagen werden).

Das Zusammentreffen der Konferenzen mit z. B. Politik soll zusätzlich zu den regelmäßigen Terminen stattfinden.

#### **Zusammensetzung:**

Zum festen Teilnehmerkreis der RJHK gehören die Fachkräfte aus der Offene Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, der Stadtteil- und Schulsozialarbeit.

Darüber hinaus können eingeladen werden: Schule, OGS, Politik, Polizei u.a.; hierüber entscheidet die jeweilige Konferenz je nach Themen- und Interessenlage.

#### **Geschäftsordnung:**

Die Geschäftsführung liegt bei der Bezirksjugendpflege. Jede Konferenz wählt eine Sprecherin / einen Sprecher aus den Reihen der Fachkräfte der freien Träger. Diese/-r ist rotierend für je ein Jahr die Ansprechpartner/-in für die Bezirksjugendpflege. Sie machen gemeinsam die Feinabstimmungen zur thematischen Vorbereitung der Konferenzen. Die Themen und Inputs für die Konferenzen sollen aus dem Teilnehmerkreis eingebracht werden.

### **Inhalte:**

Ein fachlicher Austausch zu folgenden Themen und ihre Auswirkungen auf den Stadtteil soll regelmäßig stattfinden: gesellschaftliche Entwicklungen, zeitgemäße Herausforderungen sowie besondere Problemlagen in den Stadtbezirken.

Außerdem bedarf es der fachlichen Abstimmung zu folgenden Themen: Öffnungszeiten, Nutzung des öffentlichen Raumes durch Kinder und Jugendliche, Bedarfe und Angebote im Stadtbezirk.

Strukturelle Abstimmungen über die von der Stadt geförderten Ferienspielangebote mit den Ferienangeboten der OGS und den sportlichen Ferienspielen in den Bezirken.

### **Öffentlichkeitsarbeit:**

Für jede Region soll eine Übersicht über die Einrichtungen erstellt werden. Die Themen Jugend und Projekte aus der Jugendarbeit sollen regelmäßig der Politik z.B. in den Bezirksvertretungen näher gebracht werden.

Für Gesamt-Bielefeld ist eine gemeinsame Homepage wünschenswert, um die Angebote einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Für die Umsetzung würden zusätzliche Ressourcen benötigt, die Einrichtung sowie die Pflege der Seite kann nicht aus den vorhandenen Mitteln bestritten werden.

### **Evaluation:**

Es soll regelmäßig eine fachliche Bewertung im Rahmen eines kollegialen Austausches über die Frequentierung der Häuser durchgeführt werden. Dabei geht es um eine ehrliche, selbstkritische und faire Auseinandersetzung. Hierfür wären Kooperations-Projekte förderlich, um ein vertrauensvolles Klima zu schaffen und die Konkurrenzängste zu nehmen.

Anfragen aus der Politik z.B. nach flexibleren Öffnungszeiten, auch am Wochenende, sollen von der Konferenz gemeinsam beantwortet bzw. bearbeitet werden.

### **Anträge beim Kinder- und Jugendförderplan des Landes:**

Die Bezirksjugendpflege informiert die Fachkräfte in den Konferenzen über die Fördermodalitäten des Landesjugendamtes und Änderungen bzgl. der unterschiedlichen Positionen.

Eine gemeinsame Abstimmung findet im Sinne einer Vorstellung der geplanten Anträge mit groben Rahmenbedingungen, Zielgruppen und Methoden statt. Hierdurch soll verhindert werden, dass ähnliche Anträge aus

einer Region z.B. im Hinblick auf die Zielgruppe gestellt werden. Die regionale Koordinierung der Anträge erhöht auch die Bewilligungschancen durch das Landesjugendamt.

Die gemeinsame Antragstellung verschiedener Träger wäre in jedem Falle wünschenswert.

**Die AG „Regionale Jugendhilfekonferenzen“ legt die verpflichtende Teilnahme für alle Einrichtungen der OKJA an den Konferenzen fest. Von fast jedem Verband bzw. Träger ist eine Fachkraft in der AG, so dass die Kommunikation des Übereinkommens gewährleistet ist. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe in die Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII „Jugendarbeit“ eingebracht und mit den Trägern beraten. Die Verständigung über die Zusammenarbeit in den Regionalen Jugendhilfekonferenzen wird in die nächsten Leistungsverträge mit einfließen.**



„Grenzen und Verantwortung lernen auf dem Abenteuerspielplatz“



## **4.5 Bildungsbegriff in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Im folgenden Abschnitt wird das Profil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit dem besonderen Blick auf den Bildungsaspekt dargestellt. Dazu werden zunächst die gesetzlichen Grundlagen erläutert und auf ihre gegenwärtige Bedeutung hin überprüft. Im zweiten Teil wird der Bildungsauftrag der Offenen Arbeit definiert und die Besonderheit im Gegensatz zur formalen Bildung herausgearbeitet. Daran anschließend wird die pädagogische Bedeutung des Raumes für die Arbeit mit Mädchen und Jungen erörtert, bevor im letzten Teil eine Zustandsbestimmung der Offenen Arbeit vorgenommen wird.

### **4.5.1 Gesetzliche Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“ (§ 11 Abs. 1 SGB VIII) In diesem Paragraphen werden insbesondere Mitbestimmung und Mitgestaltung als spezifische Merkmale der Jugendarbeit genannt. Jugendarbeit soll dazu beitragen, Kinder und Jugendliche bei ihrer Selbstwerdung zu unterstützen und demokratisches Miteinander erlebbar zu machen. Der besondere Bildungsauftrag der Jugendarbeit besteht in der „Befähigung zu eigenbestimmter Lebensführung, als Empowerment, als Aneignung von Selbstbildungsmöglichkeiten“ (vgl. Streitschrift des Bundesjugendkuratoriums 2001, S. 7 ff).

**Selbstbestimmung  
und  
Mitverantwortung**

Die OKJA richtet sich dem gesetzlichen Auftrag nach an alle Kinder und Jugendlichen, soll aber ihre Angebote an den Lebenslagen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ausrichten, die die Häuser der Offenen Tür besuchen bzw. im Sozialraum leben. Für die Offene Arbeit gilt wie auch für die anderen Bereiche der Jugendhilfe: „...Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind: die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.“ (vgl. § 9 Abs. 3 SGB VIII)

## **Bildung als Selbstbildung**

Der Fokus auf den Ausgleich sozialer Benachteiligungen darf jedoch nicht dazu führen, dass die Ziele der Offenen Jugendarbeit hinter denen der Jugendsozialarbeit wie sie in § 13 SGB VIII beschrieben werden zurücktreten. In der Stellungnahme der „Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe“ von 2005 heißt es hierzu: „Aus dieser Zielsetzung ergibt sich, dass die OKJA nicht a priori auf Randgruppen und Benachteiligte ausgerichtet ist. Damit ist auch unübersehbar, dass sich die OKJA nicht definieren muss durch präventive, kompensatorische, ‚problementsorgende‘ oder integrierende Leistungen. Sie sollte aber ihre Stärken in den Dienst der Kinder und Jugendlichen stellen, die Angebote am dringendsten benötigen.“

Es geht also darum, an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen anzusetzen und sie bei der Lebensbewältigung zu unterstützen. Dabei sollte sie nicht in einer defizitorientierten Sichtweise verharren, sondern die Potentiale und Kompetenzen der Mädchen und Jungen erkennen und sie dazu befähigen, diese zu nutzen. „Offene Kinder- und Jugendarbeit basiert auf einem subjektorientierten Bildungsbegriff und versteht Bildung vor allem als Selbstbildung (Auseinandersetzung mit sich und der Welt).“ (ebd.) Anders ausgedrückt: Kinder- und Jugendarbeit hat nicht die Aufgabe die Probleme von Mädchen und Jungen zu beseitigen oder gar gesamtgesellschaftliche Probleme zu lösen. Sie soll vielmehr Kinder und Jugendliche darin unterstützen, ihre Probleme eigenverantwortlich zu regeln. Dabei bietet sie sich als Ansprechpartnerin an.

Neben diesem originären Bildungsbegriff, der so für kein anderes Arbeitsfeld der mit Kindern und Jugendlichen befassten Disziplinen in Anspruch genommen werden kann, formuliert das Gesetz klar die Inhalte der Offenen Arbeit:

Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören u.a.:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit. (vgl. § 11 Abs. 3 SGB VIII)

Es gilt, diesen klar umrissenen Auftrag zu erfüllen und die Ressourcen zweckentsprechend zu verwenden. Verbindungen mit sozialarbeiterischen oder karitativen Aufgaben wie z.B. ein Mittagstisch sowie Schulk Kooperationen

können zur sinnvollen Ergänzung des Arbeitsbereiches beitragen und ermöglichen eine ganzheitliche Sicht auf Kinder und Jugendliche. Sie dürfen aber nicht den Anspruch der Mädchen und Jungen auf einen Ort zurückdrängen, an dem sie selbstbestimmtes Handeln in sozialer Verantwortung lernen können.

#### 4.5.2 Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit:

Zunächst zur Begriffsklärung: formale oder formelle Bildung bezieht sich auf das gesamte aufeinander aufbauende Schul- und Ausbildungssystem in Deutschland. Non-formale oder nicht-formelle Bildung meint pädagogisch intendierte Förderung außerhalb von Schule, die freiwilliger Natur ist und Angebotscharakter hat, während *informelle Bildung* die zufälligen, nicht intendierten Bildungsprozesse meint, wie sie im Alltag von Kindern und Jugendlichen stattfinden. Dieser Bildungsbegriff geht von der Selbstbildung als Eigentätigkeit des (heranwachsenden) Menschen aus, sie vollzieht sich in der Aneignung und Auseinandersetzung mit der Umwelt.

**zufällige  
Bildungs-  
prozesse**

Orte an denen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stattfinden, sind Lernorte, die *informelle* Bildungsgelegenheiten fördern. Hier bilden die Freiwilligkeit der Teilnahme und der Ansatz an den Interessen der Mädchen und Jungen sowie die Offenheit in Bezug auf Ziele und Arbeitsweisen die Grundlage für ein „Setting“ informeller Bildungsprozesse.

Das „wer-wie-was-mit-wem-wo-und-womit-tut“ muss in diesem Kontext immer wieder neu ausgehandelt werden.

Das Charakteristikum der Diskursivität beschreibt das Aushandeln in der Jugendarbeit um die Inhalte und die gemeinsame Beziehungsgestaltung. Es ist ein Prozess, in dem Jugendliche Auseinandersetzung und Widerstand üben können, so erproben sie experimentell Handlungs- und Selbstbestimmungsweisen. (vgl. Sturzenhecker, 2004)

**Handlungs-  
und Selbst-  
bestimmungs-  
weisen  
erproben**

Insbesondere die „Gruppenprozesse zwischen Kindern und Jugendlichen, den ‚Peers‘, in denen Normen und Strategien des Zusammenlebens ausprobiert, Konkurrenz und Streit, Solidarität und Kooperation, Integration und Ausgrenzung erfahren werden“ (Bundesjugendkuratorium, 2001) finden Raum und Begleitung in der Jugendarbeit. Hierfür ist es wichtig, Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die den eigenbestimmten Bildungsprozessen von Mädchen und Jungen vorbehalten bleiben.

### **Mitbestimmung und Mitgestaltung**

Um den besonderen Bildungsauftrag der OKJA zu verdeutlichen benennt Sturzenhecker in Anlehnung an Honneth (1992) die Anerkennungsmuster „Liebe, Recht und Solidarität“. Den Anerkennungsmodus „Liebe“ übersetzt er mit der vertrauensvollen sicheren Beziehung, die in der Offenen Arbeit geboten werden kann und die Entwicklung von Selbstvertrauen erst ermöglicht. Wenn Grundbedürfnisse abgedeckt sind und eine Vertrauensbasis besteht, sind Mädchen und Jungen in der Lage, auf selbstbildende Prozesse einzugehen.

Der Anerkennungsmodus „Recht“ bezieht sich auf das Gefühl der Selbstachtung, das entsteht, wenn Menschen erfahren, dass sie die gleichen Rechte wie andere haben. In der Jugendarbeit geht es intern um das Recht der Mitbestimmung und Mitgestaltung und darüber hinaus gesamtgesellschaftlich gesehen um die Unterstützung Jugendlicher bei der Wahrnehmung ihrer allgemeinen Rechte.

Der Anerkennungsmodus „Solidarität“ meint die Anerkennung besonderer sozialer Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen der OKJA und darüber hinaus die Erfahrung, diese Fähigkeiten auch in anderen gesellschaftlichen Gruppen anwenden zu können. (vgl. Sturzenhecker, 2004)

**Wenn wir von Bildung in der OKJA sprechen, geht es also darum, Mädchen und Jungen in ihrer individuellen Lebenssituation anzusprechen (Lebensweltbezug); sie mit ihren spezifischen Problemen und Themen ernst zu nehmen (Subjektorientierung); sie bei ihren Entwicklungsaufgaben zu begleiten (Bildungsassistenz); das soziale Miteinander gemeinsam mit ihnen zu gestalten (Demokratiefähigung) und sie zu befähigen sich für ihre Belange und Interessen einzusetzen (Empowerment). Somit ist als Bildungsauftrag der OKJA die Unterstützung des Selbstbildungsprozesses mit dem Ziel der Bildung zum mündigen Bürger zu bezeichnen.**

Diesem Bildungsauftrag entspricht ein besonderes Verständnis der Beziehungsgestaltung von Seiten der Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld.

### **Freiwilligkeit**

Durch die Freiwilligkeit der Teilnahme an den Angeboten der Offenen Arbeit findet eine Begegnung auf Augenhöhe statt, die Mädchen und Jungen sind

nicht verpflichtet, teilzunehmen und können die Einrichtung jederzeit verlassen. Die Fachkräfte gehen gleichwertige Beziehungen zu den Mädchen und Jungen ein, die gekennzeichnet sind durch einen reflektierten Umgang mit Macht und indem sie ihnen wertfrei begegnen. Dennoch versuchen sie als authentische Vorbilder, den Kindern und Jugendlichen Orientierung zu geben.

Ein zentraler Punkt in der Beziehungsgestaltung in der OKJA ist die Subjektorientierung (*Menschen brauchen nährendes, spiegelndes und konfrontatives Verhalten*): Zuhören, ernst nehmen und Zeit haben für die Themen und Probleme von Kindern und Jugendlichen im Alltag und sich als Fachkräfte anwaltschaftlich für ihre Interessen einsetzen.

Darüber hinaus geht es aber auch darum, Mädchen und Jungen zu einem selbstbestimmten Leben zu befähigen. Indem man sie ernst nimmt und ihnen die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit anderen und sich selbst bietet, lernen sie, den eigenen Standpunkt zu finden und sich im Widerstreit zu verorten und zu behaupten. Dieses ist ein Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung und ein wichtiger Bildungsaspekt in der Offenen Arbeit.

**Befähigung  
zum selbst-  
bestimmten  
Leben**

Im Hinblick auf die Zielgruppen geht es den Fachkräften um ein genaues Hinsehen auf die Gemeinsamkeiten der Kinder und Jugendlichen. Welche Bedürfnisse und Gefühle haben sie, was ist das Besondere an der Lebensphase, was alle verbindet, wie wirken sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Lebensalltag von Mädchen und Jungen aus?

Die Vision der Selbstbestimmung als elementare Zielsetzung der Offenen Arbeit auf alle Kinder und Jugendlichen in unterschiedlichen Bereichen (auch Schule, Kursangebote etc) zu übertragen, wird als wichtige Aufgabe der Fachkräfte für die Zukunft angesehen.

#### **4.5.3 Die Bedeutung des Raumes in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Die Diskussion um die Häuser der Offenen Tür ist nicht zuletzt durch den Antrag der freien Träger auf Sanierung der häufig maroden Jugendzentren entbrannt. Sie hat auch die Frage aufgeworfen, inwiefern die Offene Kinder- und Jugendarbeit noch eigene, ihr exklusiv zur Verfügung stehende Räumlichkeiten benötigt.

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, haben wir uns in der AG „Bildung“ - Gruppe A „Das Profil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ eingehend mit der pädagogischen Bedeutung des Raumes in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auseinandergesetzt.

*„Jugendarbeit stellt die Schaffung eines Raums dar, in dem sich junge Menschen in informellen pädagogischen Aktivitäten engagieren können.“  
(unbek.)*

Die Orte der OKJA werden von Kindern und Jugendlichen aufgesucht, um Freunde zu treffen, neue Beziehungen aufzubauen und ganz allgemein als Anlaufstelle in der Freizeit. Sie decken ein Grundbedürfnis nach Platz zur Selbstentfaltung bei den Mädchen und Jungen ab, die z.B. zu Hause in einer begrenzten Raumsituation (z.B. kein eigenes Zimmer) leben. Darüber hinaus bieten sie den jungen Menschen einen geschützten Raum für vertrautes Miteinander und Kontinuität, aber auch für Probehandeln und Selbstinszenierung als jugendtypisches Entwicklungsmuster. Die Räume der OKJA sollten Freiräume darstellen, die für die Jugendlichen selbst gestaltbar und veränderbar sind und so Handeln und Aktionen in Eigenverantwortung ermöglichen. Im Idealfall ist die Nutzung von Räumen durch Jugendliche in Eigenregie vorgesehen.

**Freiräume  
für Aktionen  
in Eigen-  
verantwortung**

Als Standort im Stadtteil bieten die Häuser der Offenen Tür unterschiedlichen Zielgruppen eine Heimat und ermöglichen den Nutzerinnen und Nutzern selbst gewählte erlebte Verbundenheit.

Räume sind *ein* Standbein der Offenen Arbeit und gehören neben dem Personal- und Programmangebot zum Profil der OKJA. Sie braucht große Räume oder Häuser, denn ein ausreichendes Platzangebot fördert das friedliche Mit- und Nebeneinander auch von unterschiedlichen Menschen, Gruppen, Cliquen und Szenen.

In großen Räumen haben unterschiedliche Peer groups Platz (peer-lernen<sup>5</sup> ist soziale und politische Bildung), soziale Konflikte eigenverantwortlich zu bearbeiten.

**Platz für  
peer-groups**

Die Instandhaltung und Sanierung der Räume der OKJA ist insbesondere deshalb wichtig, weil von Räumen Botschaften ausgehen: sie vermitteln Wertschätzung, bieten Anregungen und Möglichkeiten, auch Rückzug und Schutz, machen Vorgaben und sind mit Regeln verbunden; sie sind ein Lernfeld für soziales Miteinander.

Die Beschlussfassung des JHA vom 30.04.2008 besagt, dass „ein bedarfsorientiertes Nutzungskonzept für alle Jugendhilfeeinrichtungen der Offenen und Mobilen Arbeit ... im Rahmen der Teilfachplanung ... zu erarbeiten“ sei. Die AG spricht sich dafür aus, die Raumfrage nach Konzepten und Zielgruppen pro Einrichtung differenziert zu betrachten. Das Raumangebot der Häuser der Offenen Tür ist sehr unterschiedlich und reicht von den großen Häusern über Teilnutzungen in den Freizeitzentren oder Gemeindehäusern über die Abenteuerspielplätze mit ihren Naturräumen bis hin zu den Angeboten der Mobilen Arbeit z.B. in Schulgebäuden.

Ein besonderes Merkmal der Häuser der Offenen Tür ist der selbstbestimmte Besuch der Nutzerinnen und Nutzer, hierin wird der Unterschied zu Schule deutlich. Die Räume der OKJA sollten, wenn sie an Schulgebäude angegliedert sind, klar als solche erkennbar sein und den Besuch aller Kinder und Jugendlichen ermöglichen, um das Prinzip der Freiwilligkeit, das das Profil der OKJA kennzeichnet, nicht zu unterlaufen. Die Gruppe spricht sich dafür aus, Schulen verstärkt das Angebot zu machen, die Räume der Offenen Arbeit für projektorientierte Angebote zu nutzen.

**Offene Arbeit  
braucht eigene  
Räume**

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass eigene Räume unerlässlich für die Umsetzung der originären Aufgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind. Ihre Strukturmaxime „Freiwilligkeit, Lebensweltbezug, Partizipation und der fehlende Selektionscharakter“ brauchen eigenständige, selbstbestimmbare Lernorte!

---

<sup>5</sup> Peer Education (nach Benno Hafenecker) meint „Lernen in Gleichaltrigenzusammenhängen“ und beinhaltet: lernen, Regeln auszuhalten, zu streiten, zuzuhören, aufeinander einzugehen, Kompromisse zu finden und Distanz zuzulassen, Zuständigkeiten zu klären, Kompetenzen und Fähigkeiten abzustimmen, Entwicklungsthemen und –aufgaben zu bewältigen, Geschlechterrollen (auch nicht-traditionelle) einzuüben und zu testen, Freundschaften zu pflegen

#### 4.5.4 Zustandsbestimmung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

In der AG Bildung – Gruppe „Profil der OKJA“ wurde neben der Erarbeitung der vorangestellten Grundsätze zur Offenen Arbeit auch in Bezug auf die gegenwärtige Zustandsbestimmung vielschichtig diskutiert. Die Ergebnisse, die sich in der vorhergehenden Zusammenfassung nicht widerspiegeln, sind hier dargestellt.

Folgende Punkte sind wichtige Bestandteile der OKJA und sollen beibehalten werden:

- Werte transportieren, die uns wichtig sind (soziales Miteinander vorleben)
- Gesellschaftliche Veränderungen aufgreifen (insbes. Ethnienvielfalt, Leben in einer Einwanderungsgesellschaft)
- Den Blick auf das Subjekt fokussieren: in welchem Kontext sind die Mädchen und Jungen aufgewachsen?
- Flexibilität (auch in Bezug auf Veränderbarkeit der Konzepte)
- Freiwilligkeit der Teilnahme an den Angeboten
- Fachkräfte der OKJA sind *die* Expert/-innen und Anwält/-innen für die Belange von Kindern und Jugendlichen: z.B. Freizeit- und Alltagsstruktur im Auge behalten (*unverzweckte Zeit, Muße und Langeweile haben ihre Berechtigung*)
- Fachkräfte vermitteln zu anderen Professionen wie z.B.: Jugendberufshilfe, Beratungsangeboten, Erziehungshilfe

Als Gefahr für die Zukunft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird folgendes gesehen:

- Nur noch Handlanger für Schule zu sein
- Kontaktaufnahme zu Jugendlichen wird schwieriger, viele ziehen sich ins Private oder in in sich geschlossene Gruppen zurück (Individualisierungstendenzen)
- Attraktivität der Angebote geht aufgrund mangelnder Finanzen verloren
- Der gesellschaftliche und politische Fokus liegt auf Schule, andere Themen werden nicht mehr berücksichtigt
- Keine gemeinsamen demokratischen Grundwerte (z.B. aufgrund von Zuwanderung)



Braucht die Offene Kinder- und Jugendarbeiten ein neues Profil bzw. wie kann das jetzige gestärkt werden?

- Das jetzige Profil muss geschärft werden, auch nach außen hin!
- Die OKJA braucht ein gemeinsames Logo/Markenzeichen.
- Konzepte und Inhalte der OKJA transportieren, aktuelle Arbeit öffentlich machen

Die Arbeitsgruppe erklärt ergänzend zu den o.g. Punkten, dass die Übertragung aller städtischen Jugendeinrichtungen in 2003, die zeitgleich mit der organisatorischen Auflösung des Fachamtes stattfand, Einbußen für die Fachlichkeit in der Offenen Arbeit mit sich gebracht hat. Hiermit ist gemeint, dass die Trennung von operativer Jugendarbeit und Fachverwaltung für die konzeptionelle Weiterentwicklung nicht dienlich war.



„Gemeinsame Aktionen in Eigenverantwortung gestalten“

#### 4.6 Kooperation mit Schule

Dieses Arbeitsfeld hat in den letzten Jahren für die Kinder- und Jugendarbeit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Der Prozess der Annäherung dieser beiden Systeme ist nicht gesteuert worden, so dass die Form der Zusammenarbeit sehr von den einzelnen Akteuren vor Ort bestimmt wird. Es obliegt den Trägern der OKJA wie sehr sie ihre Arbeit und ihre Ressourcen in den Dienst der verschiedenen Schulen stellen. Für die Fachkräfte ergibt sich so ein neues Arbeitsgebiet, das nicht durch gesetzliche Vorgaben und Konzeptionen oder Qualitätsstandards umrissen ist.

##### **Additive Konzepte**

Für jede Kooperation müssen die Rahmenbedingungen ausgehandelt und die Kompetenzen der einzelnen Partner neu abgesteckt werden. Diese Unsicherheiten für beide Seiten haben in erster Linie negative Erfahrungen mit sich gebracht. Insbesondere strukturelle Probleme, die der Aufbau des Schulsystems in Deutschland mit sich bringt, lassen sich nicht allein durch ergänzende Betreuungsprogramme lösen. Vielfach werden die Fachkräfte der Jugendarbeit mit mangelnder Anerkennung seitens der Lehrkräfte konfrontiert. Die Schulen suchen eine additive Betreuungsform für den Nachmittag, Jugendarbeit soll diesen "Job" erledigen, wird aber nicht in das gesamte Schulgeschehen miteingebunden. Es gibt bislang wenige Konzepte, die einen gebundenen Ganztag vorsehen, wo die informellen Bildungsinhalte, die die OKJA beisteuern kann, ihren Platz finden.

##### **Anforderungen der Schule vs. Grundsätze der OKJA**

Im Alltag scheitert die gelingende Zusammenarbeit häufig schon an den Rahmenbedingungen. Es sind nicht genügend Mittel vorhanden, um den Betreuungsalltag sinnvoll zu gestalten und mit den schulischen Angelegenheiten zu verzahnen. Lehrer/-innen und Fachkräfte der OKJA haben kaum Zeit, um das laufende Geschehen miteinander zu regeln, da die einen am Vormittag und die anderen am Nachmittag an der Schule sind. Durch die Schule werden die Regeln für die Zusammenarbeit definiert, das straffe Programm soll von der Jugendarbeit mitgetragen werden. Hier kollidieren die Anforderungen der Schule mit den Grundsätzen der Kinder- und Jugendarbeit. Ein Beispiel ist die Freiwilligkeit der Teilnahme in der OKJA, die Schule ist aber eine Pflichtveranstaltung. Für die Fachkräfte wird es schwierig, wenn sie an der Schule die Aufsichtspflicht übernehmen müssen und somit auch klar die Regeln der Schule ggb. den Schülerinnen und

Schülern verkörpern und gleichzeitig im Jugendzentrum als Ansprechpartner für die Probleme und Belange derselben Mädchen und Jungen auf einer ganz anderen Ebene vertrauensvolle Beziehungen aufbauen sollen.

Weitere Konfliktpunkte stellen die Lebensweltorientierung und die Wahrnehmung von Kinder- und Jugendinteressen der OKJA dar; so fällt z.B. den Fachkräften zunehmend die Funktionalisierung des Lebensalltags von Kindern und Jugendlichen auf. Die tägliche Schulzeit erstreckt sich bis in den Nachmittag und auch danach müssen zu Hause noch Schulaufgaben erledigt werden, viele Mädchen und Jungen benötigen zusätzlich Nachhilfe. Junge Menschen brauchen aber auch Muße und Langeweile, damit sich kreatives Potential entwickeln kann. Der fachliche Blick auf die Lebensphase Jugend muss auch an Schule mit berücksichtigt werden: Identitätsfindung, Beziehungsgestaltung, Definition der eigenen Geschlechtsrolle, Abnabelung vom Elternhaus, Aufbau eines eigenen Wertesystems, Einübung und Übernahme von Verantwortung, das alles sind Bausteine, die auf dem Weg zum Erwachsenwerden ihren Platz brauchen. Die Profession der Jugendarbeit liegt genau darin, Ermöglichungsstrukturen zu schaffen, in denen Mädchen und Jungen sich diesen Aufgaben stellen können. Wenn Schule und die Bewältigung schulischer Aufgaben immer mehr Zeit im Leben von Mädchen und Jungen einnehmen, dann muss sie sich vom Lernort zum Lebensort verändern, wo die wichtigen Entwicklungsaufgaben der Jugendphase ihren Platz finden, dabei kann die OKJA behilflich sein.

**junge  
Menschen  
brauchen Muße**

Zu einer gelungenen Schulkooperation aus Sicht der Fachkräfte gehören:

- Klare Anfragen und Absprachen werden in einem Kooperationsvertrag geregelt, den beide Seiten partnerschaftlich erstellen.
- Klare Rahmenbedingungen (z.B. konkrete Projektzeiten); Räume, Finanzen und Material werden von der Schule zur Verfügung gestellt.
- Raum für Methoden der Jugendarbeit, sie müssen Teil der Kooperationsvereinbarung sein.
- Einbeziehung der Jugendarbeit in den Schulalltag, Beteiligung an der Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit
- Regelmäßiger Austausch (in Form von festgelegten Besprechungszeiten)

- 
- Gemeinsames Gestalten von Inhalten zwischen Fachkräften der Jugendarbeit und Lehrkräften
  - Jugendarbeit nutzt eigene Räume für Angebote als Ausgleich und Rekreation für Jugendliche; als Option: Kooperation bzw. Angebote können sowohl in Schule als auch in der Einrichtung der OKJA stattfinden
  - Profil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bleibt erkennbar
  - Ergänzende und bereichernde Bildungsprofile: die Fachkräfte der Jugendarbeit als Lebensbegleitung
  - Bedarfe und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen: den Gedanken der Partizipation aus der Jugendarbeit an Schule tragen
  - Für den gebundenen Ganzttag: Aufbrechen von Vor- und Nachmittagsstruktur

Inhalte für die Schulkooperationen sollten die originären Bildungsziele der OKJA (vgl. Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe zur OKJA) sein wie z.B. die Entwicklung von:

- Personalen Kompetenzen wie Selbstbewusstsein, Umgang mit Gefühlen, kritische Auseinandersetzung
- Sozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft
- Kulturellen Kompetenzen wie z.B. interkulturellem Wissen, aber auch Medienkompetenz
- Politische Kompetenzen der Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung
- Genderkompetenzen, wie Erweiterung der individuellen Perspektiven und Handlungsspielräume durch Veränderung vorhandener geschlechtsbezogener Rollenzuweisungen

Oder wie es im SGB VIII § 11 Abs. 3 aufgezählt wird...

Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit

Um die Rolle der Fachkräfte in den Schulkooperationen genauer zu beschreiben und die Profession der Fachkräfte hervorzuheben, werden im Folgenden die Aufgabenfelder umrissen.

Welche Aufgaben sollten die Fachkräfte übernehmen?

- Kooperationsvereinbarungen, Verträge mit Schule ausarbeiten
- Projektkoordination (Inhalte, Themen festlegen, Honorarkräfte suchen)
- Vermittlung zwischen Schule und durchführenden Personen
- Ansprechpartner/-in für Schule, Teilnahme an Konferenzen
- Gemeinsame Festlegung der Arbeitsfelder in Absprache mit Lehrkräften
- Im Einzelfall auch Durchführung einzelner Projekte, Beziehungsarbeit

Welche Aufgaben sollten die Fachkräfte nicht übernehmen?

- Regelmäßige Kurse und praktische Angebote (wenn sie dazu führen, dass die Öffnungszeiten der OKJA dezimiert werden).
- Essenausgabe, Hausaufgabenhilfe i. S. v. Ausgleich schulischer Defizite
- Aufgaben der Lehrkräfte wie Vertretungsstunden, Aufsichtspflicht, Kontrollinstanz, Elternarbeit, Feuerwehrmann/-frau
- für Rahmenbedingungen sorgen wie z.B. Räume herrichten, Materialbeschaffung, Anmeldung

Abschließend lässt sich kritisch zusammenfassen, dass die Angebote der Offenen Arbeit nicht nur als Ergänzung zur Schule bestehen dürfen, damit die beiden Systeme sinnvoll zusammen wachsen. Dafür müsste die Struktur der Förderung der OKJA in Schulkooperationen verbessert und auch verlässlicher werden. Bisher konnten die Träger der OKJA selbst Mittel beim Land für die Schulkooperationen beantragen. Diese waren zwar knapp bemessen und die Antragstellung musste von Jahr zu Jahr neu erfolgen, aber die Mittel konnten von den Trägern in die Schulkooperationen mit eingebracht werden.

Das System der kommenden gebundenen Ganztagschule sieht vor, dass die Schule selbst die Mittel für die Betreuung und das Programm am Nachmittag abrufen. Schulen können die Partner für die Kooperationen neu wählen. Hier ist zu befürchten, dass es zu Konkurrenzsituationen (wie sie schon bei der

**Förderung der  
Schul-  
kooperationen**

Einführung der Offenen Ganztagsgrundschule aufgetreten sind) und vielleicht nicht immer zu den besten Lösungen für die Schülerinnen und Schüler kommt. Sinnvoll wäre es sicher, die Kooperationen für Bielefeld gemeinsam mit den Schulen und den Trägern abzustimmen.

Die Diskussion um eine gelingende Kooperation sollte in den Qualitätszirkel und in die Steuerungsgruppe „Jugendhilfe und Schule“ getragen werden. Darüber hinaus sollten gemeinsame Veranstaltungen zwischen Trägern der Jugendhilfe und Schulleitung initiiert werden

Um für die unterschiedlichen Formen von Schulkooperationen eine gute Ausgangsbasis zu schaffen empfiehlt die Gruppe:

**Das Jugendamt und das Schulamt machen unter Einbeziehung der o.g. Richtwerte einen Rahmenvertrag zur Orientierung für Kooperationen zwischen Offener Kinder- und Jugendarbeit und Schule in Bielefeld.**



„Explosiv und Abgehoben – naturwissenschaftliche Projekte in der OKJA“

## 4.7 Wirkungsforschung

### 4.7.1 Methoden der Wirkungsforschung

Bei der Auftaktveranstaltung zur Teilfachplanung hat Prof. Dr. Werner Lindner in seinem Vortrag „Strategische Impulse für die Offene Kinder- und Jugendarbeit“ (siehe Anhang) die Fachkräfte dazu aufgerufen, sich selbst „kleine Forschungsaufträge“ zu geben. Es geht zum einen darum, Daten und Fakten über die Adressaten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu sammeln, um so die Angebote besser an den Interessen und Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer auszurichten. Zum anderen sollen die Wirkungen des eigenen pädagogischen Handelns genauer analysiert werden; Lindner nennt das „evidenzbasierte Kinder- und Jugendarbeit“. Das bedeutet, dass die Beweise für die Richtigkeit der Konzepte in der Offenen Arbeit durch die „Erkenntnis nach Innen“ erbracht werden. Es reicht also nicht aus, zu denken und zu glauben, dass das was man tut richtig und wichtig für Mädchen und Jungen ist, man muss es auch belegen können und die Sinnhaftigkeit des pädagogischen Handelns für die Öffentlichkeit begreifbar machen.

**Evidenzbasierte  
Kinder- und  
Jugendarbeit**

„Jugendarbeit muss lernen, sich im Kontext der Selbstevaluationen beantwortbare und damit bescheidene Fragen zu stellen und Globalfragen, mit denen sie immer wieder überfrachtet wird und sich selbst überfrachtet, abzulehnen“ (Schulz in „Kinder- und Jugendarbeit wirkt“, Lindner 2008). Es geht also darum, sich selbst kleine Forschungsaufträge zu stellen, die mit Hilfe unterschiedlicher Methoden realisierbar sind. Wenn die Möglichkeit besteht, das Forschungsvorhaben mit einem Projekt mit Kindern und Jugendlichen zu verknüpfen, sind die Ergebnisse gut geeignet, um die Wirkungen der Offenen Kinder und Jugendarbeit der Öffentlichkeit (Politik) zu verdeutlichen (s.a. „Partizipationsprojekte in Bielefeld“).

Folgende Beispiele für kleine Forschungsaufträge bzw. Fragestellungen (a), Methoden (b) und Umsetzungsmöglichkeiten (c) wurden erarbeitet:

#### 1. Öffnungszeiten

- a) entsprechen die Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Jugendlichen und Kinder, sind sie kompatibel mit der OGS? Müssen wir auf die Bedürfnisse reagieren?
- b) Fragebogenaktion, Hausversammlung, Internet Blog

- c) Auswertung: Umsetzung der Ergebnisse aus den Fragebögen.  
Rahmenbedingungen müssen angepasst werden (Finanzierung, Personalstand).

## 2. Bedarfslagen, Lebenswelten, Mitbestimmung

- a) Öffnungszeiten – Bedarf; Räume/Treffpunkte im Stadtteil: Erkenntnisse gewinnen über Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen; Wünsche von Jugendlichen – Erreichung von Mitbestimmung und Beteiligung
- b) Befragung von „Nicht-Besuchern“; Besucherstatistik; Nadelmethode, aufsuchende Arbeit, Stadtteilbegehung mit Jugendlichen; Workshops – Jugendgruppenleiterschulung
- c) Erhebung während der Öffnungszeiten, Fragebögen für Schulen etc bei „Nicht-Besuchern“, Jugendliche filmen ihren Stadtteil

## 3. Kommunikationsstrukturen

- a) Wie funktioniert Kommunikation unter Kindern und Jugendlichen? – Kommunikationswege für die Werbung nutzen
- b) Beobachtung; Befragung von Besucher/-innen und „Nicht-Erreichten“

## 4. Positive Wirkungen der OKJA

- a) Welche positiven Wirkungen gehen von der OKJA aus? Wert der freien Wahl, selbstbestimmte Teilnahme, Freiwilligkeit, ganzheitliche Persönlichkeitsbildung
- b) Analyse der Struktur – Verbindlichkeit; narrative Interviews, teilnehmende Beobachtung

Zur Unterstützung „kleiner Feldforschungen“ können folgende Punkte hilfreich sein:

- Statistische Daten und Aussagen zu gesellschaftlichen Veränderungen bzw. zur allgemeinen Situation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland können zur Untermauerung der eigenen Projekte abgerufen werden. (Kinder- und Jugendhilfestatistik, Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung, Shell Jugendstudie, Jugend-survey oder Kinderpanel, Bericht zur Kinderarmut)
- Allg. Evaluationsergebnisse (s.a. Lindner: „Kinder- und Jugendarbeit wirkt“) zur Nutzung der OKJA und über Jugendverbände, Jugendkulturarbeit, politische Bildung, Jugendreisen können zur Orientierung bzw. Unterfütterung der eigenen Forschungsvorhaben dienen.



- Eigene quantitative Erhebungen: Daten sammeln vom Amt für Statistik, aus der Statistik für den Wirksamkeitsdialog, eigene Daten aus Reflexionsbögen o.a.
- Qualitative Erhebungen: Beobachtung und Wahrnehmung schärfen; mit ausgewählten Methoden beobachten und evaluieren z. B. durch „teilnehmende Beobachtung“ (s.a. Schulz zum Stichwort „Ethnographie als Forschungszugang“ = ermöglicht das Verstehen sozialer Situationen); beobachten und verstehen jugendlicher Lebenswelten und der Interaktionen zw. Fachkräften und Kindern und Jugendlichen

Literaturhinweise: Lindner: „Kinder- und Jugendarbeit wirkt“, 2008  
Müller, Schmidt, Schulz: „Wahrnehmen können – Jugendarbeit und informelle Bildung“, 2008

#### 4.7.2 Wirkungsweisen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Der zweite Themenschwerpunkt dieser Arbeitsgruppe war die kritische Auseinandersetzung mit den Wirkungsweisen der Offenen Arbeit in Bielefeld. Dazu wurden unter verschiedenen Fragestellungen Meinungsbilder der Fachkräfte erstellt.

##### **1. Entsprechen die momentanen Öffnungszeiten dem Zeitbudget von Kindern und Jugendlichen?**

*„In den Ferien wird der Offene Bereich von wenigen Jugendlichen genutzt, ein spezielles Ferienprogramm für die Zielgruppe soll erprobt werden.“ „In den Ferien haben die Kinder viel freie Zeit zur Verfügung, wir müssen für die Nutzerinnen und Nutzer der OKJA Öffnungszeiten jenseits der OGS-Ferienangebote bereithalten.“*

Viele Einrichtungen der Offenen Arbeit bieten in den Sommerferien Angebote für die Offene Ganztagsgrundschule an. Dadurch sind die räumlichen und personellen Kapazitäten in dieser Zeit ausgelastet. Trotzdem sollten Öffnungszeiten auch für die Kinder und Jugendlichen vorgehalten werden, die im Alltag die Jugendzentren besuchen. Hier sollte überlegt werden, welche Aktionen insbesondere ältere Mädchen und Jungen in der schulfreien Zeit ansprechen. In der AG nach § 78 „Jugendarbeit“ ist dieses Thema bereits im Hinblick auf die Altersgruppe der Teenies beraten worden mit dem Ergebnis, dass für den Sommer 2010 das Angebot der Stadtranderholung für diese

**Ferienangebote  
für Teenies**

## Veränderungen durch OGS

Altersgruppe erweitert wird und neue Aktionsformen im Bereich der Jugendzentren ausprobiert werden.

Durch die Erweiterung der Ganztagschule auch in den Bereich der weiterführenden Schulen stellt sich allgemein die Frage, welche Zeitressource für die Angebote der Offenen Arbeit übrig bleibt. Öffnungszeiten, die ausschließlich werktags am frühen Nachmittag vorgehalten werden, entsprechen nicht mehr dem Zeitbudget im Alltag von Kindern und Jugendlichen. Einige Fachkräfte aus der Offenen Arbeit mit *Kindern* geben allerdings an, keine Veränderungen im Nutzungsverhalten seit der Einführung der OGS festgestellt zu haben. Momentan besuchen ca. 30% aller Grundschulkinder in Bielefeld den Offenen Ganzttag. Damit sind z.Zt. noch 70% potentielle Nutzer/-innen der Offenen Arbeit. Die Einrichtungen, aus denen heraus die o.g. Beobachtungen gemacht wurden, sind in Wohngebieten mit besonderem Unterstützungsbedarf verortet. Hier halten sich die Kinder häufig auch aus Gründen der beengten Wohnsituation draußen auf und nehmen Angebote gerne wahr. Es ist davon auszugehen, dass die allgemeine Tendenz der Verhäuslichung der Kindheit in den verschiedenen Milieus unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Ebenso liegt die Vermutung nahe, dass die Offene Ganztagsgrundschule als teilnahmepflichtiges Angebot in erster Linie berufstätige Eltern anspricht. Viele der Familien in den angesprochenen Stadtteilen sind von Arbeitslosigkeit betroffen oder weisen Strukturen auf, in denen die Mütter nicht außerhalb des Hauses arbeiten, so dass eine Ganztagsbetreuung nicht vonnöten ist.

## Verhäuslichung der Kindheit

Der Trend der Verhäuslichung geht einher mit der Verdrängung von Kindern und Jugendlichen aus dem öffentlichen Raum. Mit diesem Phänomen muss sich die OKJA auseinandersetzen und ein zukünftiger Arbeitsauftrag für die Fachkräfte könnte lauten: „Gebt den Kindern und Jugendlichen die öffentlichen Räume zurück!“. Die Wahrung der Interessen von Jungen und Mädchen auch im Hinblick auf städtebauliche Maßnahmen und sich gemeinsam mit ihnen in Planungsprozesse einzubringen, sollte fester Bestandteil Offener Arbeit sein.

*„Kinder und Jugendliche kommen zu den Öffnungszeiten nach und nach in die Häuser, es sind keine großen Gruppen mehr gleichzeitig ansprechbar für Angebote. Das erschwert die Planung attraktiver Aktionen. Erschwerend*

---

*kommt hinzu, dass viele Probleme mit der Verbindlichkeit für feste Termine haben.“*

Dieser Trend wird von vielen Fachkräften beobachtet. Eine Lösungsmöglichkeit könnte sein, dass besondere Aktionen wie Ausflüge oder Projektarbeit am Wochenende stattfinden. Hiermit haben einige Fachkräfte schon gute Erfahrungen gemacht. Eine höhere Verbindlichkeit in Bezug auf Absprachen und Termine bei den Mädchen und Jungen herzustellen, erweist sich als eine der zentralen Vermittlungsaufgaben der Fachkräfte. Die Jugendlichen, die momentan die Einrichtungen besuchen, sind häufig nicht in der Lage, diese Planungsaufgaben des modernen Lebens zu bewältigen, das ist ein Grund dafür, dass sie die Offene Arbeit den (Kurs-) Angeboten mit Zugangshürden wie Anmeldung, Beitragspflicht und kontinuierlicher Teilnahme vorziehen.

## **Aktionen am Wochenende**

*„Die Qualität der Arbeit hat sich verändert, es sind zwar weniger Mädchen und Jungen als früher, diese benötigen aber mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung, auch stärkeres Regulieren ihres Verhaltens und Unterstützungsaufgaben der Eltern werden von den Fachkräften übernommen.“* Aus Sicht vieler Fachkräfte ist die Beziehungsgestaltung zu den Kindern und Jugendlichen noch stärker gegenüber der freizeitpädagogischen Arbeit in den Vordergrund getreten. Die gesamtgesellschaftlich zu beobachtende mangelnde Erziehungskompetenz vieler Eltern sowie eine Diffusion einiger Erwachsener bei der Vermittlung von Werten fordern die Fachkräfte insbesondere bei der Setzung von Grenzen und der Durchsetzung von Regeln in den Einrichtungen heraus. Auf der anderen Seite suchen Jugendliche die positive und negative Auseinandersetzung mit den Fachkräften, weil diese häufig die einzigen erwachsenen Vorbilder sind, die dafür zur Verfügung stehen. In der Arbeit mit Kindern ist es eher die Hilfe bei schulischen Aufgaben oder allgemeine Unterstützung im Alltag, die im Vordergrund der Arbeit steht.

## **Erziehungs- aufgaben**

*Die Fachkräfte der Gruppe Wirkungsforschung formulieren abschließend, dass die Frage beantwortet werden muss, was als eine ausreichende Auslastung für die Einrichtungen der OKJA anzusehen ist.*

**Jugendliche  
verlassen den  
Sozialraum**

**2. Für welche Zielgruppe ist die OKJA interessant, auch im Hinblick auf ihr Zeitbudget? Welche Bedarfslagen / Bedürfnisse von Mädchen und Jungen können in den Einrichtungen befriedigt werden?**

*„Beim Spielmobil definiert sich die Nutzergruppe über den Sozialraum; das Angebot wurde insbesondere in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf installiert, hier kommen nur die Kinder, die vor Ort wohnen.“* Das gilt auch für die anderen reinen Kinderangebote wie z.B. die Abenteuerspielplätze. Kinder sind räumlich an ihr Quartier gebunden; am Wohnort befinden sich i.d.R. Kindergarten und Grundschule sowie Spiel- und Freizeitmöglichkeiten. Jugendliche hingegen sind nicht mehr an den Sozialraum gebunden, sie verfügen über ein höheres Maß an Mobilität und verlassen den Sozialraum für den Schulbesuch und verschiedene Freizeitaktivitäten. Insbesondere die Innenstadt wird mit zunehmendem Alter ein attraktiver Aufenthaltsort für Mädchen und Jungen. Im Zukunftsworkshop 2008 mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Bielefelder Schulen war eine Idee der Teilnehmenden, ein kostengünstiges Café am Boulevard zu einzurichten, wo junge Menschen aus unterschiedlichen Szenen und Cliquen zusammenkommen können.

Bei vielen Angeboten der OKJA ist zu beobachten, dass das Stammpublikum ein *„starkes Revierverhalten an den Tag legt“* und sich somit als Zielgruppe abgrenzt und selbst definiert. Das macht es schwierig neue Mädchen und Jungen für die Einrichtung zu gewinnen. Es besteht die Gefahr, dass sie von vornherein abgeschreckt werden.

*„Die Zielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist jünger geworden“*, viele Jugendzentren haben traditionsgemäß einen Kinder- und einen Jugendbereich; auch hier nehmen überwiegend Kinder ab 8 Jahren und Jugendliche bis maximal 16 Jahre die Angebote wahr. Bei den speziellen Kinderaktionen nehmen die Geschwisterkinder teilweise schon ab 3-4 Jahren teil. Hier bleibt zu klären, warum die Angebote der Offenen Arbeit nicht mehr attraktiv genug zu sein scheinen für die Zielgruppe der älteren Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. Ein naheliegender Grund ist sicher die Ausweitung und Ausdifferenzierung der kommerziellen Angebote.

---

### 3. Wie können wir zusätzliche Besucherinnen und Besucher gewinnen?

*„Vorstellung der Arbeit zu Schuljahresbeginn in den Jahrgangsstufen 6-9“:*  
Mit der Werbung für die Einrichtungen an den nahegelegenen Schulen haben einige Häuser der Offenen Tür schon gute Erfahrungen gemacht. Auch Pausenhofaktionen, die auf das Spielmobilangebot am Nachmittag hinweisen haben sich bewährt.

*„Internetportal für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld“:* Von vielen Fachkräften kam die Idee, die Arbeit und Angebote im Internet darzustellen. Auch aus anderen Arbeitsgruppen wurde der Wunsch nach einer gemeinsamen Homepage geäußert. Es wurde jedoch in der anschließenden Diskussion deutlich, dass für die Umsetzung zusätzliche Ressourcen benötigt werden, auch zur späteren Pflege einer Seite, die den Ansprüchen auf Attraktivität und Aktualität genügen soll.

**Präsenz im  
Internet**

*„Nutzung der Ergebnisse aus Befragungen und Zukunftswerkstätten“:*  
Insbesondere die Ergebnisse aus der Befragung im Rahmen der Teilfachplanung sollen Erkenntnisse darüber bringen, welche Angebotsformen von Mädchen und Jugend gewünscht werden, die die Offenen Treffs besuchen. Darüber hinaus sollen sie Aufschluss darüber geben, wie hoch der Bekanntheitsgrad der Offenen Arbeit bei denjenigen ist, die wegbleiben und aus welchen Gründen sie die Jugendzentren nicht besuchen. Eine weitere Möglichkeit, um die Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer genauer zu erforschen, sind Zukunftswerkstätten. Hierzu werden im nächsten Kapitel einige Beispiele vorgestellt, die im Rahmen eines Partizipationsprojektes der Bezirksjugendpflege in Kooperation mit Einrichtungen der Offene Kinder- und Jugendarbeit erprobt wurden.

#### **4.8 Partizipationsprojekt „Lebenswerter Stadtteil – Meine Ideen, mein Stadtteil, meine Wünsche“**

Das Kinder- und Jugendfördergesetzes NRW beschreibt in § 6 die Beteiligung von Mädchen und Jungen: „Kinder und Jugendliche sollen an allen ihre Interessen berührende Planungen, Entscheidungen und Maßnahmen, insbesondere bei der Wohnumfeld- und Verkehrsplanung, der bedarfsgerechten Anlage und Unterhaltung von Spielflächen sowie der baulichen Ausgestaltung öffentlicher Einrichtungen in angemessener Weise beteiligt werden“.

Im Juni und Juli 2009 fanden drei unterschiedliche Beteiligungsprojekte mit Bielefelder Mädchen und Jungen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit und in Kooperation mit Schulen der Sekundarstufe 1 sowie der Bezirksjugendpflege statt.

Die aus dem Landesjugendplan geförderten Partizipationsprojekte hatten zum Ziel, Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Methoden zu erfragen und die Ergebnisse Bezirkspolitikerinnen und Bezirkspolitikern vorzustellen. Die Projekte fanden in drei verschiedenen Stadtbezirken statt. Beteiligt waren Kinder im Wohnbereich Moenkamp in Heepen, Mädchen und Jungen des JZ Stricker in Brackwede und Schülerinnen und Schüler der Getrud-Bäumer-Realschule und der Gesamtschule Schildesche. Ein wichtiger Aspekt dieser Projekte ist die Nachhaltigkeit, d.h. die Ergebnisse werden weiter verfolgt und im Rahmen zukünftiger Arbeit, auch unter Einbeziehung der Bezirksvertretungen, umgesetzt.

#### **Nachhaltigkeit der Projekte**

Nachfolgend werden in drei Kurzbeschreibungen die Partizipationsprojekte vorgestellt.

##### **1. „Dein Wunsch, dein Weg, dein STRICKER“ mit Jugendlichen im Kinder- und Jugendzentrum STRICKER vom 21.-23.05.09**

###### Teilnehmer/-innen

26 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 14 und 18 Jahre.

###### Veranstaltungsort

Das Jugendzentrum Stricker liegt im Bielefelder Süden am Rande des Stadtbezirks Brackwede in Angrenzung an ein größeres Industriegebiet. Das

---

Haus existiert seit Mitte der 70er Jahre als Jugendeinrichtung. Das Gebäude wurde früher als Fahrradmanufaktur genutzt.

### Einbindung der Bezirksvertretung

Mit dem Bezirksamt Brackwede wurde vor Beginn des Projekts ein Termin zur Präsentation der Projektergebnisse in der Bezirksvertretung zeitnah zum Projektende vereinbart. Alle 3 Einzelprojekte wurden von den Jugendlichen in der Sitzung selbst vorgestellt. Die Präsentation wurde durch eine filmische Kurzdokumentation ergänzt. Die Jugendlichen stellten zum Abschluss ihrer Präsentation einen formlosen Antrag zur finanziellen Unterstützung der Projektideen durch die Bezirksvertretung. Die Politik reagierte auf Präsentation und Antrag sehr positiv.

### Umsetzung

Im Vorfeld war mit der Einrichtung und dem Träger die Realisierung möglicher Ideen abgestimmt, um nicht das Risiko einzugehen, spätere Projektideen durch ein Veto des Trägers nicht realisieren zu können. Dafür war es hilfreich, dass die pädagogische Leitung der Einrichtung an allen 3 Tagen des Projekts präsent war und immer wieder in „Verhandlungsgespräche“ mit den Jugendlichen einsteigen konnte.

Während des Projekts war der eigentlich feststehende zeitliche Ablaufplan einer „Zukunftswerkstatt“ nicht immer durchzuhalten. Die Jugendlichen wollten ihre Räume ad hoc verändern, so dass es sinnvoll war, kleine Renovierungsarbeiten, Einkäufe von Material, Spachtelarbeiten in Proberäumen und Materialrecherche im Internet, immer wieder einzubauen. Das ganze Projekt wurde filmisch begleitet und in Form einer Kurzdokumentation aufbereitet.

**Zukunfts-  
werkstatt**

### Projektideen/Ergebnisse

- Einrichtung eines Bandübungsraumes für interkulturelle Jugendbands
- „Aufpeppen“ der Discoververanstaltungen
- Einrichten eines Fitnessraum

### Weiterführende Umsetzung

Nicht alle Projektideen der Jugendlichen konnten im Projekt bearbeitet werden. Die Idee eines körperbehinderten Projektteilnehmers, die Einrichtung auch für behinderte Jugendliche „barrierefrei“ zu gestalten, ist aber zumindest

in den politischen Raum getragen worden. Von der beteiligten Einrichtung wurde ein verstärkter „Nachbetreuungsbedarf der Projekte“ angemahnt und angeregt. Gerade nach der Sommerpause fällt es schwer, die Jugendlichen weiter zu motivieren. Gruppendynamische Prozesse innerhalb der Projektgruppen sind oft schwer zu durchschauen und noch weniger pädagogisch zu steuern. Die zeitnahe Umsetzung der Projekte, sowie die verstärkte Anbindung der Jugendlichen in das Jugendzentrumsgeschehen wurden allerdings positiv hervorgehoben. Die anfängliche Skepsis der Jugendlichen ist einer gewissen Aufbruchstimmung gewichen. Zitat: „Es ist zwar anstrengend und dauert lange, aber es liegt an uns, was in unsere Jugendeinrichtung läuft oder auch nicht läuft.“

## **2. Verein „Spielen mit Kindern e.V.“, Bielefeld Moenkamp „Ich bin dabei, ich mache mit“ vom 3.06.- 26.06.2009**

### Teilnehmer/-innen

Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 13 Jahren.

### Einbindung der Bezirksvertretung

Der Bezirksvertretung wurde das Konzept zur Beteiligung von Mädchen und Jungen vorgestellt. Die Bezirkspolitiker/-innen begrüßten das Partizipationsvorhaben „Ich bin dabei, ich mache mit“.

Bei der Abschlussveranstaltung am 26.06.2009 waren Bezirkspolitikerinnen und Bezirkspolitiker anwesend. Sie waren von den Ergebnissen positiv angetan und drückten den Kindern und auch den Pädagoginnen ihre Wertschätzung aus.

### Umsetzung - Stadtteilerkundung und Workshops

Durch das Beteiligungsprojekt sollten die Kinder, die im Wohngebiet Moenkamp und somit im Stadtteil Altenhagen leben, die Möglichkeit erhalten ihr Wohnumfeld mit zu gestalten. In spielerischen Kontexten wurden Ideen entwickelt, so dass Mitgestaltungsmöglichkeiten von Lebenswelten entstanden.

Zunächst erkundeten die Kinder ihr Wohngebiet, indem sie Plätze und Orte, die für sie von Bedeutung sind, aufsuchten, fotografierten und bewerteten.

Die Kinder formulierten Veränderungswünsche von Spielbereichen ihres Wohnumfeldes. Die Ideen wurden gesammelt und ausgewertet.

**Mitgestaltungs-  
möglichkeiten  
von  
Lebenswelten**



Dann erfolgte eine Modellbauphase; im nächsten Schritt die praktische Umsetzung in verschiedenen Werkstätten.

#### Projektideen/Ergebnisse

Pfahlwerkstatt / Holzschnitzerwerkstatt

Mosaikwerkstatt

Bodenbildwerkstatt

Medienwerkstatt

Weidenbauwerkstatt

Eine gemeinsam vorbereitete Abschlusspräsentation, in der die Kinder als Moderatoren eingebunden waren, erfolgte vor Gästen am 26.06.2009. Anwohnerinnen des Moenkamp, Vertreterinnen anderer Einrichtungen aus dem Osten Bielefelds, Bezirkspolitiker/-innen, Bezirkspolizei als auch Hausmeister und Vertreter der ansässigen Wohnungsbaugesellschaft begutachteten die Ergebnisse.

#### Weiterführende Umsetzung

Da nicht alle Projektideen aus der Ideensammlung im oben genannten Zeitraum abgearbeitet werden konnten, das Interesse an einer Weiterführung von den am Projekt „Ich bin dabei, ich mache mit“ beteiligten Kindern jedoch nachhaltig artikuliert wurde, haben der Verein Spielen mit Kindern e.V. und die Bezirksjugendpflege beschlossen, Projektideen in nach folgenden Kooperationsprojekten abzuarbeiten.

### **3. HOT Schildesche in Kooperation mit der Gertrud Bäumer Schule und der Gesamtschule Schildesche 08.06. – 10.06.2009**

#### Teilnehmer/-innen

34 Mädchen und Jungen der Gertrud Bäumer Realschule und der Gesamtschule Schildesche

#### Umsetzung

Workshop Zukunftswerkstatt

#### Ergebnis/Projektideen

Am Ende des Workshops stellten die Jugendlichen ihre umsetzungsfähigen Projektideen vor:

- Jugendkino
- Jugendparty am Obersee

- Jugendpark (jugendgerechte Teilumgestaltung des Obersees)

#### Weiterführende Umsetzung (nach den Sommerferien)

- Treffen mit beteiligten Schülerinnen und Schülern und Mitarbeitern des HOT Schildesche
- Erarbeitung von Umsetzungsstrategien
- Beteiligung der Bezirksvertretung (Jugendliche stellen in der BV ihre Projektideen selbst vor)
- Umsetzung der Strategien
- Durchführen des Projektes (Jugendkino? – Jugendparty am Obersee? – Jugendpark?)

Auf Wunsch der beteiligten Jugendlichen hat sich inzwischen ergeben, dass im HOT Schildesche regelmäßig ein Kinoangebot stattfinden soll. Der erste Termin wird im Frühjahr 2010 sein, hierfür wird Werbung an allen weiterführenden Schulen gemacht. Im weiteren Verlauf haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich an Vorbereitung und Durchführung in einem kreativen Prozess zu beteiligen.



„Spielmoblie machen Spiel mobil“

## 4.9 Spielmobile in Bielefeld

Die mobilen Angebote für Kinder in Bielefeld finden auf Spielplätzen, Parkplätzen, Schulhöfen, Freiflächen und tlw. auch in Räumen mit Mehrfachnutzung statt. Die Spielmobilarbeit orientiert sich sowohl an sozial- als auch an freizeitpädagogischen Konzepten. Das hängt auch davon ab, ob das Angebot ganzjährig regelmäßig stattfindet oder ob es auf die Saison von den Oster- bis zu den Herbstferien bezogen und somit eher kurzzeitpädagogisch ausgerichtet ist.

Wie alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld beruhen die Konzepte der Spielmobilarbeit auf den gemeinsam erarbeiteten Leitlinien von 2003. Insbesondere geht es in diesem Arbeitsfeld um die Rückgewinnung von Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder. Die Spielmobile fahren zum größten Teil Wohngebiete mit besonderem Unterstützungsbedarf an, hier werden die vorhandenen Spielmöglichkeiten durch das pädagogische Angebot ergänzt. Die hier lebenden Kinder sind häufig am Nachmittag sich selbst überlassen und halten sich draußen auf. Durch freizeit- und kulturpädagogische Angebote wird versucht die strukturelle Benachteiligung vieler Kinder, die von Armut betroffen sind, zu kompensieren.

In Projekten wird mit den Kindern gemeinsam die Spiel- und Lebenssituation im Wohngebiet bewertet, es werden Kontakte zur Wohnungsbaugesellschaft und zur Spielplatzunterhaltung hergestellt, um gemeinsam auf Missstände aufmerksam zu machen und sie bestenfalls auch zu beheben. So lernen die Kinder Beteiligungsmöglichkeiten kennen und machen die Erfahrung, dass ihre Belange und Interessen Gehör finden. Die Wahrung von Kinderinteressen ist traditionell in diesem Arbeitsfeld verankert und bezieht sich häufig auch auf die Bereiche Straßenverkehr, Wohnsituation, Umwelt und Kinderrechte im Allgemeinen.

**Rückgewinnung  
von Spielräumen**

**Wahrung von  
Kinder-  
interessen**

In Bielefeld wird die Spielmobilarbeit von vier verschiedenen Trägern mit fünf Fahrzeugen angeboten:

- Bielefelder Jugending: Seit 2008 finden wochenweise Projekte zu bestimmten Themen wie z.B. Piraten an unterschiedlichen Orten in ganz Bielefeld statt.

- Die Falken: Von den Oster- bis zu den Herbstferien werden dreimal pro Woche die Standorte „Nordpark“, „Dürkopp Tor 6“ und „Quelle“ angefahren.
- Spielen mit Kindern / Spielmobil Pippo: Ganzjähriges Angebot an den drei Standorten „Moenkamp“ 3 x pro Woche, „Grundschule Vilsendorf“ und „Platzstraße“ je einmal pro Woche; im Moenkamp besteht die Möglichkeit der Nutzung eines Gemeinschaftsraumes der BGW, hier finden auch geschlechtsspezifische Angebote statt.
- Spielen mit Kindern / Spielmobil Trolli: Von den Oster- bis zu den Herbstferien viermal pro Woche an den Standorten „Oberlohmannshof“, „Kamphof“, „Ostmannsturm“, „Arbeitsamt“. Darüber hinaus findet ein Einsatz in Kooperation mit der BGW in Ummeln statt, hier kann im Winter eine Wohnung genutzt werden.
- Sportfreunde Sennestadt: Von den Oster- bis zu den Herbstferien werden in Sennestadt die zwei Plätze „Heideblümchen“ und „Württemberg Allee“ besucht.

Einige der Spielmobile bieten auch Ferienspiele an den genannten Plätzen an oder sie sind in die Ferienangebote des Trägers eingebunden. Außerdem werden Partizipationsprojekte oder Stadtteilerkundungsprojekte als Wochenangebote durchgeführt.

Die Finanzierung der Spielmobilarbeit gestaltet sich unterschiedlich; während das Spielmobil Pippo eine Finanzierung über einen eigenen Leistungsvertrag bekommt, der ähnlich gestaltet ist wie die der Mobilen Jugendarbeit, finanzieren sich die Angebote der Falken, des Vereins „Spielen mit Kindern“ / Trolli und der „Sportfreunde Sennestadt“ über eine Maßnahmenfinanzierung. Das heißt es werden pro Einsatz 80,- € finanziert. Diese Pauschale reicht zur Abdeckung der Honorarkosten und ein wenig für die Verbrauchsmaterialien. Die Fahrzeugkosten und die Mittel für die Spielgeräte müssen von den Trägern aufgebracht werden. Im gesamten Spektrum der Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit ist diese Form die unzureichendste.

Das Spielmobil des Bielefelder Jugendrings wurde von der Stadt Bielefeld übernommen, hierfür steht ein Festbetrag zur Verfügung. Im Laufe der Jahre hat sich herausgestellt, dass dieser für ganzjährige Spielplatzbetreuung nicht ausreicht, darum wird ausschließlich in Projektform gearbeitet.

## **5 Herausforderungen für die Zukunft**

### **5.1 Qualitätssicherung**

Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen führt 2010 ein neues Berichtswesen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ein. Es soll an den Wirksamkeitsdialog anknüpfen und kann ebenso als örtliches Berichtswesen eingesetzt werden. Der gesamte Prozess soll dialogisch gestaltet werden, d.h. über die erfassten Daten wird es eine noch zu bestimmende Kommunikation geben. Dieses Berichtswesen kann zukünftig auch für die kommunale Ebene als Instrument der Qualitätssicherung genutzt werden. Die Einführung eines dialogischen Verfahrens ermöglicht die Verstetigung der Ergebnisse aus der Teilfachplanung auf Basis eines offenen Austausches mit den unterschiedlichen Trägern und Fachkräften.

**Dialogisches  
Verfahren**

Der kommunale Kinder- und Jugendförderplan wird ebenfalls in 2010 fortgeschrieben. Während in der Teilfachplanung der inhaltlich-konzeptionelle Schwerpunkt gesetzt wurde, sollen im Förderplan Aussagen zu den Richtlinien und der sich daraus ergebenden Förderung getroffen werden. In einem weiteren Schritt sollten dann die neuen Richtlinien in die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen eingearbeitet werden. Für die Leistungsbeschreibungen der Einrichtungen sollte mit den einzelnen Trägern und auch Fachkräften ein neues Verfahren entwickelt werden, das auf Kommunikation, Absprachen und Zielvereinbarungen baut.

### **5.2 Leben und Aufwachsen in einer Einwanderungsgesellschaft**

38,8% der Minderjährigen in Bielefeld haben eine Zuwanderungsgeschichte. Bei den unter 3 Jährigen - den zukünftigen Besucherinnen und Besuchern der Offenen Arbeit - sind es bereits 45,2%. Die Angebote werden überwiegend von Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund besucht. Dabei sind die Mädchen jedoch nur bis zum 12. Lebensjahr vertreten, sind sie älter tauchen sie nicht mehr auf.

Auch die politischen Debatten um Intersektionalität weisen darauf hin, dass die deutsche Gesellschaft neben Gender und Class wesentlich geprägt ist durch Migration. In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, sich mit Themen um mehrdimensionale Diskriminierung auseinander zu setzen.

**Intersek-  
tionalität**

Wie kann eine migrationssensible und geschlechterreflektierte Offene Kinder- und Jugendarbeit aussehen? Welche Rahmenbedingungen und Aspekte sind in diesem Zusammenhang relevant und müssen stärker diskutiert werden?

Bei der Auftaktveranstaltung der Teilfachplanung im Januar 2009 wurde das Thema „Gender & Culture“ als weiterer Schwerpunkt für die Zukunft vorgeschlagen und daraus ist die Idee für einen Fachtag entstanden, der im Januar 2010 stattgefunden hat. Hierzu wurde für ein Input-Referat Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela von der Alice Salomon Hochschule Berlin eingeladen. Im Anschluss an den Fachvortrag wurden in Workshops die weiteren möglichen Handlungsanforderungen, die sich für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ergeben, diskutiert und gemeinsam die nächsten Schritte vereinbart. In einem Arbeitskreis wird das Thema weiter behandelt; das Amt für Integration hat seine fachliche Unterstützung und Begleitung zugesagt. Darüber hinaus wird ab Frühjahr 2010 die Auseinandersetzung mit dem Integrationskonzept und den darin vorgeschlagenen Maßnahmen für die Kinder- und Jugendarbeit anstehen.

### **5.3 Medienerziehung**

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt wird die Auseinandersetzung mit dem Web 2.0 sein. Kinder und Jugendliche wachsen mit immer neueren Entwicklungen in der Medienwelt auf. Erwachsene stehen oft mit Staunen den Kenntnissen ihrer Kinder gegenüber, denn diese sind der älteren Generation in Mediennutzung und Technik meist voraus. Wie verändern die Medien die Kommunikationskultur von Mädchen und Jungen? Welche Anforderungen ergeben sich daraus für die Offenen Kinder- und Jugendarbeit?

### **5.4 Armut bei Kindern und Jugendlichen und deren gesellschaftliche Teilhabe**

„Nach fünf Jahren Hartz IV müssen wir feststellen, dass die Kinder- und Jugendarmut drastisch gestiegen ist. Zwar wurde hier ein Grundsicherungsinstrument geschaffen, das zwar sinnvoll ist, aber es werden nicht die adäquaten Bedarfe für ein faires Erwachsenwerden sichergestellt. Insofern verfehlt Hartz IV bei den betroffenen Kindern sein Ziel und führt zu strukturellen Benachteiligungen.“ (Thomas Krüger, Deutsches Kinderhilfswerk, 01.01.2010)

**Medien-  
nutzung  
im Web 2.0**

**Faires  
Erwachsen-  
werden**

In Deutschland sind nach aktuellen Berechnungen des Deutschen Kinderhilfswerkes fast 3 Millionen Kinder und Jugendliche, so stark wie keine andere Altersgruppe, von Armut betroffen. Besonders schwierig ist die Situation für Familien mit nur einem Elternteil und für Familien mit Migrationshintergrund. Welche Auswirkungen hat die Armut auf das Aufwachsen von Mädchen und Jungen? Armut ist nicht nur materiell, sie misst sich auch an der Fürsorge, die Kinder bekommen und die Eltern geben. Arme Kinder und Jugendliche sind ausgeschlossen vom normalen Lebensstandard; sie werden schon früh aus den Lebensbereichen Bildung, Kultur und Sport ausgegrenzt.

Wie kann die OKJA Mädchen und Jungen, die von Armut betroffen sind, unterstützen? Welche Maßnahmen sind nötig, um gesellschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit zu ermöglichen?

### **5.5 Verortung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Diskussion um die Kommunalen Bildungslandschaften**

Mit dem Konzept der Kommunalen Bildungslandschaften sollen die Akteure vor Ort dazu ermutigt werden, neue und zukunftsweisende Wege in der Bildungs- und Entwicklungsförderung junger Menschen zu gehen.

Es geht um die Vernetzung aller Bildungsinstitutionen innerhalb der Stadt; dabei sollen institutionelle Grenzen überwunden werden, „damit im kommunalen Raum ein kohärentes Gesamtsystem von Bildung, Erziehung und Betreuung Realität wird“. (vgl. Diskussionspapier des Deutschen Vereins, 2007)

Besonders interessant für die OKJA ist, dass die aufgezeigten neuen Wege auf einem ganzheitlichen Bildungsverständnis beruhen, wie es auch diesem Arbeitsfeld zugrunde liegt. „Eine optimale Entwicklungsförderung junger Menschen kann nur gelingen, wenn soziales, schulisches und emotionales Lernen miteinander verbunden wird.“ (ebd.) Die Bedeutung informeller Bildungsprozesse ist im Bericht der Teilfachplanung ausführlich dargestellt worden. Die Frage welche Rolle die OKJA in der zukünftigen Diskussion spielen wird, hängt sowohl davon ab, wie sehr sie sich in den Prozess einmischt als auch davon, welche Rolle ihr zugeteilt wird. Der Deutsche Verein betont in seinem Papier, dass eine Voraussetzung für das Gelingen Kommunalen Bildungslandschaften die Vernetzung von Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung ist.

**Ganzheitliches  
Bildungs-  
verständnis**

# **Anhang**



## **Strategische Impulse für die Offene Kinder- und Jugendarbeit**

Skript des Vortrags in Bielefeld 23. Jan. 2008

Ich danke für die Einladung und will gleich zu Beginn darauf hinweisen, dass ein solcher Vortrag – strategische Impulse – natürlich für den Referenten äußerst komfortable Bedingungen bietet. In weitgehender bis völliger Unkenntnis der lokalen Bedingungen und Kontexte hier in Bielefeld kann ich mich hochfliegenden Betrachtungen hingeben. Und danach wieder verschwinden.

Ich hoffe dennoch, dass ich Sie nicht völlig ratlos zurück lasse. Und deshalb scheint mir auch ein zweiter Hinweis dringend erforderlich. Denn bei allen Anforderungen und Perspektiven müssen stets die erforderlichen Ressourcen, Strukturen und Rahmenbedingungen mit bedacht werden. Es geht also nicht nur darum, die anwesenden Fachkräfte mit bestimmten Aufforderungen zu belastigen, sondern auch darum, dass hier für die erforderlichen Ressourcen benötigt werden. Es ist eine gern strapazierte Pflichtübung von sozialpädagogischen Fachkräften, angeratene Neuerungen in ihren Praxisfeldern mit dem Hinweis zu quittieren, das sei ja alles schön und bestimmt auch wichtig. Nur leider habe man gerade dafür überhaupt keine Zeit. Und Ressourcen schon gar. Deshalb gleich zu Beginn ein nächster Hinweis: Wenn Sie etwas Neues tun, also etwas, was ihren bisherigen Handlungsrahmen überschreitet und dafür nicht die erforderlichen Ressourcen erhalten - dann müssten Sie etwas anderes dafür lassen. Sie stehen dann vor der Anforderung, Ihre Ressourcen neu zu sortieren. Damit verbindet sich die Zumutung, von Quantität auf Qualität umzuschalten: Es kommt nicht darauf an viel zu tun; sondern, das Richtige.

Nach so viel Vorrede, komme ich zum eigentlichen Teil meiner Ausführungen – und zwar bezogen auf die drei im Vorfeld vereinbarten Schwerpunktfelder

- Mobile Jugendarbeit
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Kooperation mit Schule

die wiederum miteinander über bestimmte Themen und Stränge verbunden sind.

Hierzu muss ich aber wiederum drei strategische Prämissen vorschieben, die für alle Arbeitsfelder von überragender Bedeutung sind.

Erstens: Kinder- und Jugendarbeit agiert unter dem Anspruch, dass hier anerkannte und nachgefragte Experten und Expertinnen für die Lebens- und Bedarfslagen von Kindern und Jugendlichen vorhanden sind.

Zweitens: Eine solche Expertise wird wesentlich aufgebaut durch ein besonderes Können, aber auch durch ein besonderes Wissen, über das andere Professionen so nicht verfügen. Wenn jedermann daher kommen und leichthin behaupten könnte: „Das kann ich auch“, wäre es um diese Expertise geschehen. Deshalb noch einmal zur Erinnerung: Kinder- und Jugendarbeit ist Bestandteil der Sozialen Arbeit, die wiederum unter dem Dach der Erziehungswissenschaft zu verorten ist. Und die Bedingungen für die Einlösung eines solchen Anspruchs lautet: Wissen, was man tut. Allein solches wissenschaftlich begründete Tun unterscheidet Profis von Dilettanten. Wissenschaftlich begründetes Tun beruht auf Daten, Fakten und Theorie, nicht auf gefühlten Entwicklungen, Absichtserklärungen und Programmformeln.

Drittens: Meiner Auffassung nach hätte die Kinder- und Jugendarbeit hätte sich daher mit etwas zu befassen, was sie dem Anspruch nach immer schon mit sich geführt, nun aber endlich einzulösen und zu konkretisieren hätte: mit empirischer Sozialforschung. Das ist, meiner Einschätzung nach, der wunde Punkt der Kinder- und Jugendarbeit. Sie hat diesen Punkt auf der Praxisebene seit Jahren, vielleicht seit Jahrzehnten vernachlässigt und muss hier Einiges nachholen.

Nun werden Sie möglicherweise einwenden: „Was soll das? Wir produzieren hier seit Jahren Produktbeschreibungen, Konzeptionen, Jahresberichte, erheben Strukturdaten. Wir kommen schon vor lauter Daten kaum noch zum pädagogischen Kern unserer Arbeit.“ Ich stimme Ihnen in dieser Hinsicht zu, weise aber zugleich auch darauf hin, dass die Kinder- und Jugendarbeit aus Legitimationsgründen gewiss Einiges geleistet hat, dass aber Vieles auch zu einer weitgehend sinn- und folgenlosen Papierproduktion entartet ist, die in keinem Verhältnis steht zu einem nachvollziehbaren Ertrag. Es wäre also umzuschalten von folgenloser auf folgenreiche Papier- und Datenproduktion. Eine spannende Anforderung. Außerdem könnten Sie einwenden „Wieso Daten und Fakten? Wir haben doch die Jugendhilfeplanung.“ Auch das ist zutreffend. Aber die Daten, die Sie benötigen, können allenfalls zu Teilen von der Jugendhilfeplanung bereit gestellt und aggregiert werden. Viele der Daten, die Sie benötigen – das ist meine These – müssen Sie selbst erzeugen. Und zwar permanent, als mitlaufende Daueraufgabe. „Praktiker als Forscher“ lautet die strategische Leitformel für die Kinder- und Jugendarbeit. Das ist zunächst ein hoher Anspruch, aber er ist einzulösen. Diese besondere Art der Forschung bezieht sich zum einen auf Fakten und Daten Ihrer Adressaten, zum anderen auf Ihr eigenes Tun: Es sind Daten zu den Wirkungen, die Sie zu erheben hätten.

Das ist etwas ganz anderes, eine ganz neue Qualität, als das, was Sie hier bislang unter dem Leitsätzen wie „Konzeptentwicklung“ oder „Wirksamkeitsdialog“ bislang vielleicht schon gemacht haben. Mein Stichwort lautet: evidenzbasierte Kinder- und Jugendarbeit. Das ist

eine neue Qualität. Und: es handelt sich hierbei vielfach um qualitative Daten, nicht so sehr um Kennzahlen und Strukturdaten.

Und wieder werden Sie einwenden mögen: „Ja, was denn noch alles? Wir sollen pädagogisch arbeiten, und Berichte schreiben, und auf –zig Arbeitskreisen rumturnen, Finanzmittel einwerben – und jetzt auch noch forschen..?.“ Ich schlage vor, dass Sie sich diese Frage bis zum Ende meines Vortrags aufheben, und mir noch ein wenig Zeit lassen, um meine Anregungen – mehr kann es ja nicht sein – zu entfalten.

### **Mobile Jugendarbeit**

Mobile Jugendarbeit setzt sich zunächst aus 4 Bausteinen zusammen:

- Streetwork
- Gruppen und Szenen
- Einzelfallberatung
- Gemeinwesenarbeit

Zu diesen vier Bausteinen müssen aber noch weitere hinzukommen, weil sozialpädagogisches Handeln allein nicht weiter hilft, nämlich

- Sozialraum-Analyse
- Kooperative Vernetzung mit anderen Akteuren

Weitere, eher konzeptionelle, Qualitätskriterien setzen dort an, wo eine Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung zur Sozialraumarbeit erfolgt. Die wesentlichen Elemente einer solchen Sozialraumarbeit zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich nicht länger ausschließlich auf definierten Sozialraum richten, sondern diesen überschreiten, ihn aufsprengen - und zwar mindestens im Hinblick auf nachfolgende Dimensionen:

Es ist eine Sensibilität dafür zu bewahren, oder auch erst herzustellen, dass die Themen und Probleme, die im Sozialraum vorzufinden und zu erschließen sind, manche ihrer Ursachen in regionalen, nationalen, jedenfalls, den Sozialraum übersteigenden Dimensionen aufweisen.

Es ist zudem eine Sensibilität dafür zu bewahren, oder auch erst herzustellen, dass manche Jugendliche nicht mehr an einen einzigen Sozialraum gebunden sind, sondern sich in mehreren zu verschiedenen Zeiten aufhalten; mithin ist eine Pluralisierung von relevanten Sozialräumen zu vergegenwärtigen. Hier sind traditionelle territoriale Zuständigkeitsgrenzen zu überwinden, weil die Jugendlichen ihre Lebenswelten erweitern, die Mobile Jugendarbeit aber nicht an den Grenzen ihres definierten Sozialraumes zurück bleiben darf.

Es wäre also verfehlt, die mobile Jugendarbeit in ihrem Sozialraum einzusperren, während die Jugendlichen diesen längst überschreiten. Hier wäre eher eine regionale Entwicklungsperspektive angemessen. Natürlich ist der soziale Nahraum für manche Kinder

und Jugendliche immer auch eine Lebensweltgrenze, aber eben nicht für alle. Aus einer lediglich auf den Sozialraum reduzierten Perspektive können aber immer nur die im Sozialraum erkennbaren Themen und Probleme bearbeitet werden. Und zwar notorisch nur mit den im Sozialraum vorhandenen Ressourcen. Mit solch einer eingeschränkten Vorgehensweise werden „Insellösungen“ produziert. Es werden territoriale Entwicklungsbarrieren akzeptiert, die Bandbreite der Handlungsmöglichkeiten wird anhand der sichtbaren Sozialraum-Themen selektiert. Auf diese Art und Weise wird die Mobile Jugendarbeit reduziert und verengt auf einen Einsatz zur Stabilisierung von prekären Lebenswelten. Hierbei besteht die Gefahr, dass sie an den Themen und Problemen der Kinder und Jugendlichen vorbei agiert, weil sie nur solche Themen aufgreifen kann, die auf der lokalen Nah-Ebene sichtbar/ bearbeitbar sind; und ihre eigenen Entwicklungsbeschränkungen überhaupt nicht problematisiert. Grundsätzlich wäre daher zu fragen, welche Ebenen des sozialen Nahraumes tatsächlich über welche Zugänge bearbeitet werden können; und welche Fragestellungen mit welchen Mitteln wirklich noch lokal bearbeitbar sind, oder mit anderen Zugängen und anderen Orten thematisiert werden müssen.

Einen weiteren Hinweis kann ich hier noch geben – aber leider nicht mehr ausführen, indem ich darauf verweise, wie auch hier die Verschränkung von Bildung und Lebensbewältigung zu erfolgen hätte. Der Schlüssel zu alledem ist eine eigene ethnographisch ausgerichtete sozialpädagogische Nahraumforschung, die von sozialpädagogischen Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit zu leisten wäre. Hier liegen ganze Fachtraditionen brach, die – soweit ich sehe – bislang weitgehend unentdeckt, darauf warten, in die Praxis umgesetzt zu werden.

## **II. Kinder- und Jugendarbeit**

Seit es Kinder- und Jugendarbeit gibt, existieren Vorstellungen und Beschreibungen darüber, welche Fähigkeiten das hier tätige Fachpersonal aufweisen soll. Dabei haben sich im Laufe der Zeit vielfältigste Funktionsannahmen ergeben, die wahlweise eine Erwartungsinflation befördern oder sozialpädagogische Fachkräfte überfordern, verwirren oder gar verärgern. Einen ersten Zugang zum Anforderungsprofil der Kinder- und Jugendarbeit kann man eröffnen, wenn man sich die Stellenanzeigen ansieht. Ich habe eine kleine Stichprobe vorgenommen und diese analysiert gemacht und haben die nachfolgende Ergebnisse erhalten.

Dazu aber zuvor einige Anmerkungen:

1. Soweit mir bekannt ist, fehlende halbwegs aktuelle und systematische Auswertungen zu den Anforderungen in der Kinder- und Jugendarbeit
2. Meine Ergebnisse sind nicht repräsentativ, aber vielleicht dennoch typisch für das Arbeitsfeld. Es sind Momentaufnahmen aus dem Monat September 2008.
3. Ich habe auf begriffliche Überschneidungen wenig geachtet.
4. Ich habe die Kompetenzen farbig markiert:

weiss = einmalige Nennung

orange = 1 bis 3 Nennungen

rot = mehr als drei Nennungen (vgl. Schaubild)

Sie erkennen im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendarbeit ein breites Spektrum an gewünschten Fähigkeiten, die mich ein wenig an das Bild eines Schweizer Taschenmessers erinnern:

Man kann jetzt lange darüber streiten, warum manche Kompetenzen nur so selten angefragt worden sind; Spitzenreiter aber sind:

- **Flexibilität** = schnell umschalten, mit wechselnden Anforderungen klar kommen, mehrer Dinge gleichzeitig tun
- **Selbstständiges Arbeiten**
- **Kommunikative Fähigkeiten**

Es folgt der Blickt aus der fachwissenschaftlichen Ebene. Wenn man sich die hier aufgeführten Anforderungen ansieht, gelangt man zu bestimmten Überschneidungen, aber auch wiederum zu neuen Anforderungen. Diese Anforderungen werden kaum gewichtet, sondern stehen nebeneinander, so dass sich die Vielfalt dessen, was man in der Kinder- und Jugendarbeit können muss, nochmals erweitert. An der Spitze stehen: Multi-Tasking und Flexibilität. Dies sind aber, so meine ich, noch keine typischen Fähigkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit; das wird auch in anderen Berufen gefordert.

Ich werde Sie nun nicht mit neuen Wunschlisten belästigen, sondern mit einigen Aussagen von Jugendlichen. Diese Aussagen entstammen dem Projekt: Reichweite und Realität von Jugendverbandsarbeit. Diese Aussagen sind wiederum nicht repräsentativ, können aber exemplarisch herangezogen werden. Mit diesen Aussagen will ich zunächst den Reigen der Kompetenzanforderungen beenden.

Das bisher Angesammelte scheint mir eine nochmalige Übersteigerung von Wünschen, Zumutungen, berechtigten und unberechtigten Anfragen zu sein. Und wenn wir bisher das Schweizer Taschenmesser als bildhaftes Modell herangezogen haben, dann ist auch dieses Bild durchaus noch steigerbar: Bevor wir uns nun aber in der Vielfalt dessen, was man in der Kinder- und Jugendarbeit alles wissen und können muss endgültig verlieren, erlaube ich mir noch drei Zwischenbemerkungen und komme dann zu einigen Schwerpunktsetzungen, die mir aktuell von besonderer Bedeutung zu sein scheinen.

### 1. Anmerkung

Es macht wenig Sinn, die Vielfalt dieses Arbeitsfeldes mutwillig zu reduzieren, weil dadurch viel an Reichhaltigkeit verloren geht. Immerhin sind ja nicht alle geforderten Kompetenzen abwegig, so dass man sie getrost ignorieren könnte. Niemand kann alle diese Kompetenzen gleich gut erfüllen. Und eine sinnvolle Möglichkeit bestünde darin, die größtmögliche Anzahl dieser Kompetenzen im Rahmen eines Teams zu versammeln. Die entscheidende Meta-Kompetenz von Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit scheint mir darin zu liegen die Vielfalt der Kompetenzen situationsflexibel und punktgenau einzusetzen. Denn man braucht nicht immer alle Kompetenzen gleichzeitig, sondern in bestimmten Situationen bestimmte Kompetenzen. Aber wann braucht man welche? Diese Frage – und die Antworten darauf – scheinen mir von Belang zu sein.

### 2. Anmerkung

Jenseits dieser vielen Teil-Kompetenzen, die in ihrer Gesamtheit ein gelungenes Berufsbild ausmachen könnten, ist mir der Hinweis wichtig auf eine bestimmte Grundhaltung, die sozusagen als habituelle Basis für jegliches Tun in der Kinder- und Jugendarbeit benötigt wird. Ich beziehe mich hier auf Siegfried Bernfeld und das, was er „Sympathie mit der jugendlichen Unreife“ genannt hat. Das Wort „Sympathie“ stammt aus dem Griechischen und meint Zusammen-Fühlen (Sym-Pathie). Derartige Fähigkeiten wurden immer wieder betont, etwa schon im Jahre 1929 wies der Jugendpädagoge Dehn daraufhin, „... dass eine Verbundenheit der Seele des Leiters mit der des Jugendlichen vorhanden sein muss, die nicht nur auf pädagogischen Vorsätzen und sittlichen Erwägungen beruht, sondern die irgendwie eine natürliche Grundlage hat.“ (Dehn 1929, S. 109) Und der bekannte Forscher und Psychiater Donald Winnicott notierte 1971: „Unreife ist eine Kostbarkeit des Jugendalters. Sie bringt die aufregendsten Formen geistiger Kreativität, neue und unverbrauchter Gefühle und Lebenspläne mit sich.“ (Winnicott 1971, S. 165)

3. Anmerkung: Mit dieser speziellen Art der Sympathie ist nicht gemeint, eine vorbehaltlose Zustimmung zu allem und jedem, was Jugendliche tun oder sagen, nicht eine fürsorgliche pädagogische Beläberung, die sich wohlwollend an Jugendliche ranschmeißt und anbiedert („1-A -ugendversteher“), sondern ein Verständnis für das Unfertige, in der Entwicklung Begriffene, was Jugendliche in ihren Suchprozessen auszeichnet. Es ist eine Einstellung, die Offenheit und Halt anbietet, vor Kritik und Provokation nicht zurückschreckt und sich den Jugendlichen als Sparringspartner, Wellenbrecher und interessanter, authentischer Erwachsener anbietet. Dazu braucht man (auch) Optimismus, Humor und Kreativität. An welcher Fachhochschule man das lernt, weiß ich auch nicht. Ich werde aber hoffentlich nicht missverstanden, wenn sich nun der Eindruck breit machte, Jugendarbeit wäre vorrangig auf diese Beziehungsdimension zu reduzieren, und das Ganze letztlich wenig

mehr als ein freihändig zu führender Kampf um Anerkennung, für die man eher eine Art Wildwesthelden bräuchte.

Ich komme jetzt auf diese Zukunft zu sprechen. Die Situation der Kinder- und Jugendarbeit hat in diesem Sommer eine eher bedenkliche, ja leicht beängstigende Aufmerksamkeit erfahren. Denn die aktuellen Ergebnisse der Forschungsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik<sup>1</sup> waren nicht von Pappe. Hier wird – bundesweit und bezogen auf das Jahr 2006 - ein drastischer Rückgang des Stellenvolumens für die Kinder- und Jugendarbeit seit 1998 dokumentiert, der sich im Westen bei Minus 36% und im Osten bei Minus 51%. (NRW: - 9,5 %) In der Ursachenerwägung wird ein Beweggrund ausgeschlossen: der demographische Wandel, also der anteilige Rückgang junger Menschen an der Bevölkerung. Denn die Zahl der jungen Menschen im Alter von 12 bis 21 Jahren ist im fraglichen Zeitraum in Westdeutschland noch gestiegen (+8%); und in Ostdeutschland keineswegs um die Hälfte, sondern um knapp ein Drittel zurückgegangen (-29%).

Die Überschrift dieses Beitrags lautete: „Vergessen in der Bildungsdebatte“<sup>2</sup>. Und auch das ist eine Spur, der man noch nachgehen könnte. Denn in den bisherigen Kompetenzanforderungen ist genau diese Bildungskompetenz bislang überhaupt nicht aufgetaucht. Und meine These ist, dass diese Bildungskompetenz in der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit bislang nicht zureichend umgesetzt worden ist; und ebenso, dass die Kinder- und Jugendarbeit den ihr hier wohlwollend eingeräumten Kompetenzvorschuss langsam aufgezehrt hat. Aus diesem Grund wäre eine weitgehende Abkehr von manchen traditionell eingefahren und zugemuteten Berufsverständnissen erforderlich, wie sich sie nachfolgend darstellen (vgl. Schaubild) Und noch eine, für die Zukunft aus meiner Sicht bedeutsame Kompetenz der Kinder- und Jugendarbeit taucht in den bisherigen Anforderungsprofilen kaum auf: Ich nenne sie Empirie- oder Forschungskompetenz. Damit meine ich eine Grundierung der eigenen Arbeit auf Daten, Fakten und Argumente bzw. Theorien.

Angesichts der aktuellen Lage der Kinder- und Jugendarbeit sind jedoch, so die Annahme, neue und andere Kompetenzen gefragt, um dieses Arbeitsfeld künftig auf der Höhe seiner Möglichkeiten zu erhalten. Ein mit dem Thema „Daten und Fakten“ verbundener Zugang ist die Evaluation. Nun ist das in der Kinder- und Jugendarbeit nichts wirklich Neues. Das Thema könnte aber unter den Vorzeichen der „Evidenzbasierung“ an Bedeutung gewinnen. Dieser Bedeutungsgewinn läuft darauf hinaus, die Praxis der Sozialen Arbeit zusehends auf die Erhöhung der *bemessbaren* Wirksamkeit ihres Outputs zu verpflichten. Nicht mehr Wirkungsversprechen zählen, nicht mehr Struktur- oder Prozessqualität, sondern Wirkungsgarantien und Ergebnisqualität. Und wenn man sich die Formel „money for value“,

---

<sup>1</sup> KOMDAT (2008): Jugendhilfe im Überblick. Heft 1 + 2. Dortmund

<sup>2</sup> Pothmann, J. (2008): ): Vergessen in der Bildungsdebatte. In: KOMDat, 11. Jg., Heft 1+2, Juni, S. 5-6

ansieht, dann ist absehbar; wie sich künftig Finanzierungen an das Vorliegen von Wirksamkeitserfolgen koppeln. Ob und inwiefern sich dieser Trend langfristig durchsetzt, bleibt mindestens abzuwarten, gewiss aber sorgfältig zu reflektieren.

In der Kinder- und Jugendarbeit sind in den letzten Jahren viele Evaluationsvorhaben durchgeführt worden, die belegen, dass sich dieses Arbeitsfeld weniger auf Programmformeln (z. B. Bildung) oder pädagogisch wohlmeinende Absichten (z. B. Prävention) stützt, sondern zusehends auf valide Daten und Fakten. Die Stütze auf solche Studien ist hilfreich – und auch bequem. Denn sie impliziert, dass diese Wirkungen sich in Ihren eigenen Praxisfeldern doch fraglos wiederholen lassen nach dem Motto: Das war in dem Buch (oder in dem Projekt so) – dann wird's bei uns schon ebenso sein. Eine solche Beweisführung wäre fachwissenschaftlich allerdings heikel, denn damit berufen Sie sich auf Wirkungen, weitestgehend unabhängig davon, wie diese zustande kommen. Damit strapazieren Sie die berühmte *ceteris paribus*-Klausel, die so viel bedeutet wie: „Unter der Annahme, dass alle genannten Rahmenbedingungen (Prämissen) gleich bleiben.“ Und genau das können Sie schlecht garantieren. Denn die Ergebnisse, auf die Sie sich berufen, stammen alle aus Sonderprojekten, die mit Sonder-Personal, Sonder-Zeiten und Sonder-Finzen erzielt worden sind, die in Ihrer Praxis ja gar nicht zur Verfügung stehen. Was also ist zu tun? Sie werden nicht umhin kommen, in Ihrer eigenen Praxis derartige Orientierung nachzuvollziehen. Und das bedeutet: selber machen. Praktiker als Forscher in eigener Sache.

### **III. Kooperation mit Schule**

Mir bleibt noch ein wenig Zeit, um schließlich auf das Thema ‚Kooperation mit Schule‘ einzugehen. Weil mit dem Thema ganze Kongresse bestritten werden und meine Zeit begrenzt ist, muss ich es bei einigen Hinweisen belassen. Die Kooperation der Kinder- und Jugendarbeit mit der Institution Schule ist äußerst vielfältig, je nach lokaler Besonderheit und der jeweiligen Schule weisen Kooperationen vielfältig Facetten auf, die sich auf punktuelle Kontakte bis hin zu den „lokalen Bildungslandschaften“ erstrecken. Es existieren auch erste Konzepte und Machbarkeitsstudien, bei denen die Kinder- und Jugendarbeit in die Schule einzieht. Aber nicht als bescheidener Gast, sondern als gleichrangiger Mitgestalter. Bei alledem aber ist das Spannungsfeld der allseits postulierten „Kooperation auf Augenhöhe“ mit der ebenso allseits spürbaren strukturellen Dominanz der Schule in Einklang zu bringen. Im Gegensatz zum bisher in aller Regel verwendeten Terminus „außerschulische Bildung“ führe ich hier bewusst den Begriff der „sozialpädagogischen Bildung“ ein. Denn entgegen aller (fach-) wissenschaftlichen Erkenntnis belässt der Terminus „außerschulisch“ weiterhin



die Institution Schule im Zentrum und grenzt sich allenfalls negativ davon ab. Folgte man in dieser Logik, so würde man das Tun von SozialpädagogInnenen als „Nicht-Lehrer“ bezeichnen müssen. Was sie nicht tun, ist damit scheinbar geklärt; nicht aber was sie konkret tun. Hier begründet sich zum einen die Fokussierung auf ein Bildungsverständnis, das sich völlig von der Schule löst - und noch darüber hinaus geht. Der Begriff der sozialpädagogischen Bildung ist eigentlich eine Tautologie: Jede Bildung muss sich zwingend auf die soziale Dimension beziehen. Wird diese ignoriert, erhält man die bekannten Ergebnisse der PISA-Studien. (Mathematikschwäche und Leseprobleme *trotz* jahrelangem Schulbesuchs fixiert die entscheidende Pointe, auf die die Schule – in ihrer bisherigen Form - keine Antwort hat.) Allein im Begriff der *sozialpädagogischen Bildung* gelangt die *unhintergehbare wechselseitige Verschränkung von Bildung und sozialer Dimension* zur Geltung, wie dies bereits Paul Natorp in seinem Verständnis von den „sozialen Bedingungen der Bildung und von den Bildungsbedingungen des sozialen Lebens“ sah:

Erforderlich ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses mit Schule – aber auf der Basis von Unterschieden. Kooperation mit der Institution Schule sollen natürlich stattfinden, dabei sind im Einzelfall die Ziele, Rahmenbedingungen und Konditionen genauesten zu prüfen. Hier gilt für die Kinder- und Jugendarbeit zunächst die Orientierung an Qualitätskriterien, und zwar an eigenen - nicht denen der Schule. Die empathische Beschwörung eines gemeinsamen pädagogischen Tuns verdeckt allzu oft die gegenläufigen Ziele und Erwartungen beider, die nicht per se in Übereinstimmung zu bringen sind. Natürlich soll mit Schule kooperiert werden - aber auf der Basis von Differenzen.

Ich muss mir alle Bemerkungen zu den reichlich maroden Rahmenbedingungen des Systems Schule sparen. Allein die Zumutungen und Unverschämtheiten, die im sogenannten „Bildungsgipfel“ des letzten Jahres serviert wurden, füllen mehrere Stunden. Aber immerhin: Die Kommunen - der Städtetag, der Landkreistag - haben kapiert, dass Bildung ein entscheidender Zukunfts- und Gestaltungsfaktor für das eigene Gemeinwesen ist. Aber ebenso lese ich bislang viel Absichtserklärungen, denen die erforderlichen Ressourcen fehlen.

Die entscheidende Frage für die Kinder- und Jugendarbeit wird sein: „Können wir es uns leisten, Kooperationen mit der Schule zu verweigern, wenn unsere eigenen fachlichen Qualitätsmaximen dabei nicht zum Tragen kommen?“ Wenn Sie diese Frage nicht mit „Ja“ beantworten können, dann kann ich hier aufhören. Dann sind Sie Zulieferer und Handlanger der Schule, Pausencloowns, aber keine Bildungspartner. Ich kann Ihnen her nicht sämtliche Qualitätskriterien für die Kooperation mit Schulen herunter beten; sie sind im übrigen auch nachzulesen. Aber die oberste Maxime der Kooperation mit Schule lautet „Bildung“; und

nicht „Erziehung“ und schon gar nicht „Betreuung“. Und auch hier ist es unumgänglich, Ziele zu formulieren und dies im Anschluss zu evaluieren. Es reicht nicht aus, dass sich hinterher alle irgendwie besser fühlen. Sie brauchen Daten und Fakten. Und wenn Sie die nirgendwo her bekommen, dann müssen Sie – wiederum - diese selbst erzeugen.

Die Schule selbst steht derzeit im Spannungsfeld von Reformstress und Erwartungsinflation. Die Lehrer haben andere Probleme, als mit Jugendarbeit zu kooperieren. Und wenn dann nur, sofern sie sich davon Entlastung versprechen. Alles andere wird abgeblockt. Hier gilt das Prinzip „Fördern und Fordern“ - auch im Umgang mit Schule.

## FAZIT

Kinder- und Jugendarbeit steht aktuell vor drei wesentlichen Herausforderungen (vgl. Schaubild) ; diese gehen aus von der Schule, von Polizei/ Justiz und von der Freizeit- und Kulturindustrie. Die Kinder- und Jugendarbeit sollte diesen drei Herausforderungen begegnen mit der Orientierung an drei fachlichen Säulen:

1. Daten und Fakten
2. überzeugende Praxis
3. reflexive (Re-)Politisierung

Diese drei Säulen stützen sich wechselseitig ab. Keine kann für sich alleine stehen. Gute Praxis ohne Empirie, ohne Daten und Fakten ist unprofessionell. Gute Öffentlichkeitsarbeit ohne gute Praxis ist Schaumschlägerei. Und schließlich: Was nützt Ihnen die beste Praxis, was nützen Ihnen die besten Argumente - wenn sie die Politik und die Öffentlichkeit nicht erreichen.

Daher plädiere ich für die weitere Arbeit an selbst erzeugten kleinen Forschungen, Explorationen und Evaluationen. Das müsste ein neuer Standard in der Kinder- und Jugendarbeit werden; ähnlich wie die Orientierung an Konzepten. Dieser – noch einzulösende - Standard würde beinhalten, dass *jede* Fachkraft der Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Alltagspraxis in einem Zeitraum von ca. 1- 2 Jahren (je nach arbeitsfeldspezifischen Rahmenbedingungen) *irgendeiner* Forschungs- oder Evaluationsfrage nachgeht und deren Ergebnisse nach Abschluss einer vereinbarten Frist vorlegt. Nach Abschluss eines solchen Projektes, käme dann keine Pause -, sondern die Bearbeitung einer nächsten Forschungs- bzw. Evaluationsfrage, so dass diese integrierte Forschungspraxis kein einmaliges und punktuelles Handeln oder gar eine ungeliebte Pflichtübung wird, sondern dem Anspruch nach verstetigt und verankert wird als permanente professionelle Praxis in der Kinder- und Jugendarbeit. Mit dem Terminus „irgendeine“ würde ausdrücklich auf die Formulierung inhaltlicher, methodischer oder wissenschaftsbezogener

Qualitätskriterien verzichtet. Entscheidend wäre nicht, *was*, sondern *dass* überhaupt an irgendeiner Frage, die dem jeweils konkreten Umständen und Interessen in einem konkreten Praxisfeld entspringt neue Erkenntnisse durch die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt werden. Forschung oder Exploration oder Evaluation in einem solchen Sinne wäre unverzichtbarer und selbstverständlicher Bestandteil des professionellen Handelns in der Jugendarbeit. Und auf die Frage: „...und woran forscht Ihr gerade?“ dürfte es kein peinliches Wegducken mehr geben. Genauso wenig, wie auf die Frage nach der aktuellen Konzeption. Denn die nächste Frage wäre dann: „Wie, Ihr forscht nicht? – Ja, wie könnt Ihr denn dann überhaupt fundiert arbeiten....?“

Mit diesen dichten Erkenntnissen über ihren Zielgruppen kann und muss die Kinder- und Jugendarbeit an die Öffentlichkeit und die Politik und hätte hier eine lokale Kinder- und Jugendpolitik einzufordern. Mindestens einmal im Jahr muss die Kinder- und Jugendarbeit mit einem qualifizierten Entwicklungsbericht in den entscheidenden Ausschüssen überhaupt erst einmal vorkommen. Das wäre der Umschwung von der evidenz- zur konsequenzbasierten Kinder- und Jugendarbeit.

Nach einer solchen Anspruchsinflation alledem steuert die Kinder- und Jugendarbeit zu auf die entscheidende Frage: „Ja, nützt denn der ganze Aufwand überhaupt?“ Und die Antwort hierauf lautet: „Möglicherweise.“ Es wäre sicherlich naiv, anzunehmen, man müsste die Politik nur mit den entsprechenden Daten versorgen und dann würde auf einmal alles gut. Das beste Anschauungsbeispiel dafür liefern die PISA-Ergebnisse. Gleichwohl – und in reflexiver Berücksichtigung derartiger Befunde (daher: reflexive Re-Politisierung) – wäre in einem letzten Schritt mit den Daten an die Öffentlichkeit und an die Politik heran zu treten; gezielt, regelmäßig und systematisch. Denn *eine* Antwort auf die Frage, warum die Politik die Kinder- und Jugendarbeit manchmal so lieblos behandelt hat, lautet: Weil sie es kann.

Zahlen und Daten *allein* reichen nicht aus; zur offensiven Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit bedarf es weiterer Kontextbedingungen. Und es existieren durchaus Faktoren, mit denen es wahrscheinlicher wird, dass Vorschläge (fach) wissenschaftlicher Herkunft ernstgenommen und umgesetzt werden. (vgl. Schaubild) Diese Faktoren folgen dem sog. „RIPE“-Modell (engl.: ripe = reif) und beziehen sich auf das Zusammenwirken von

**R** = research findings;

**I** = ideological positions (Ziel und Wertvorstellungen der Entscheidungsträger);

**P** = political disputes (Stand der Auseinandersetzungen um Interessen, Macht und Einfluss) und

**E** = economic realities (Verfügbarkeit von Finanzmitteln).

In Anbetracht dieser Konstellation wird erneut deutlich: Zahlen und Daten *allein* reichen nicht aus; aber *ohne* Zahlen und Daten hat man recht keine Chance. Diese Faktoren müssen auf der jeweiligen Handlungsebene, also Land, Kommune, Landkreis sorgfältig und präzise

durchbuchstabiert werden. Wenn Ihnen das alles Zuviel und irgendwie nicht recht geheuer ist, kann ich das nachempfinden. Wenn Sie das so nicht haben wollen, dann hätte ich eine Frage: Wie denn dann? Was wäre also eine bessere Alternative; womit sonst wäre Kinder- und Jugendarbeit neu zu aktivieren, wenn man auf Daten und Fakten verzichtete? Etwa mit dem Rückblick auf ihre ruhmreiche Vergangenheit? Oder mit dem Hinweis auf all die superguten sozialpädagogischen Absichten?

Es gibt keine Erfolgsgewissheit dafür, dass alles gut würde, wenn man nun wie der Teufel dokumentiert und evaluiert. Es gibt aber reflexiv begründete Annahmen, wozu Daten und Fakten eingesetzt werden können. Unterhalb dieser Ansprüche ist eine gute und zukunftsfähige Kinder- und Jugendarbeit leider nicht zu haben. Die unübersehbare Schwäche meines Plädoyers rührt zweifellos daher, dass ich dieses programmatisch „von außen“ an die Praxis herantrage. Damit laufe ich Gefahr läuft, das Schicksal vorheriger, gleichfalls folgenloser Appelle zu teilen. Aus diesem Grund endet mein Beitrag in der Hoffnung, dass im besten Falle produktive Anstöße gegeben wurden, die zwar keine Antworten, aber immerhin neue Fragen eröffnen nach dem Motto: „We are still confused – but on a higher level!“

## Fragebogen zur Nutzung von Kinder- und Jugendeinrichtungen in Bielefeld

In Bielefeld gibt es verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche. Wir wollen herausfinden, wie bekannt sie sind und warum Ihr sie besucht. Damit wir die Angebote zukünftig besser für Euch planen können, haben wir diesen Fragebogen erstellt. Es wäre nett, wenn Ihr uns behilflich seid und die folgenden Fragen beantwortet!

Wie alt bist Du? \_\_\_\_\_ Mädchen ☐ Junge ☐

Bist Du oder sind Deine Eltern/Großeltern woanders als in Deutschland geboren?

ja ☐ nein ☐ wenn ja, wo? \_\_\_\_\_

Hast Du ein eigenes Zimmer? ja ☐ nein ☐

Bekommst Du Taschengeld? ja ☐ nein ☐

Wenn ja, wie viel pro Woche?

Zwischen 50 Cent und 3 Euro pro Woche: ☐

Zwischen 3,50 Euro und 7 Euro pro Woche: ☐

Zwischen 7,50 Euro und 10 Euro pro Woche: ☐

Mehr als 10 Euro pro Woche: ☐

Welche Schule besuchst Du? \_\_\_\_\_

Gehst Du in die Schulbetreuung (OGS, Schülerclub o.a.)? ja ☐ nein ☐

1. Hast Du schon mal an Veranstaltungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wie z.B.: Ferienspiele, Stadtranderholung, Freizeiten, Kanutouren, Ausflüge, Kino, Radio-/Video-/Internet-/Computerkurse, Theater- und Musikprojekte, Bandfestivals, Konzerte, Disco, Hip-Hop, Breakdance o.a. Workshops, Soccer-Nights, Streetball-Tour, Inliner-Kurse, Klettern teilgenommen?

ja ☐ nein ☐

2. Welche Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wie z. B. Abenteuerspielplatz, Freizeitzentrum, Jugendzentrum, Mädchentreff, Spielhaus oder Spielmobil besuchst Du?
- 

3. Wie oft gehst Du dahin? ☐ weniger als 1 x monatlich  
☐ 1 x monatlich ☐ 1 x pro Woche ☐ mehrmals pro Woche

4. Wie wichtig ist der Besuch der Einrichtung für Dich?

- 1 ☐ sehr wichtig      2 ☐ wichtig      3 ☐ mittel  
4 ☐ weniger wichtig      5 ☐ nicht sehr wichtig

5. Wie verbringst Du Deine Freizeit außerdem?

- ☐ Sport im Verein      ☐ Sport ohne Verein  
☐ Musik (Instrument spielen, Chor, Band)  
☐ Freunde treffen      ☐ Spielen  
☐ Fernsehen      ☐ Computer/Spielkonsole  
☐ Sonstiges: \_\_\_\_\_

6. Besuchst Du eher offene oder eher feste Angebote?  
(auch beide Nennungen sind möglich)

- ☐ offen      ☐ Kurse      ☐ Unterstützung (z.B. bei den Hausaufgaben)

Bei den offenen Angeboten:

- ☐ Kicker, Billard, Tischtennis, Darts  
☐ Treffpunkt, Café      ☐ Internet-Café  
☐ Gesellschaftsspiele      ☐ Spielkonsole  
☐ Toberaum      ☐ Geräteverleih (draußen)  
☐ Werkstatt      ☐ Küche

Bei den Kursen/verbindlichen Angeboten:  
(nähere Angaben möglich)

☐ Mädchen: \_\_\_\_\_

☐ Jungen: \_\_\_\_\_

☐ Medien: \_\_\_\_\_  
(Foto, Radio, Computer, Video, Internet)

☐ Kreativangebote: \_\_\_\_\_

☐ Sport: \_\_\_\_\_

☐ Seminare: \_\_\_\_\_

☐ Theater/Musical: \_\_\_\_\_

☐ Musik/Tanz \_\_\_\_\_

☐ Veranstaltungen: \_\_\_\_\_  
(Kino, Disco, Konzerte u.a.)

☐ Ausflüge: \_\_\_\_\_

7. Wie bewertest Du die Einrichtung?  
(hier kannst Du Schulnoten von 1 bis 5 vergeben)

Räume: 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Öffnungszeiten: 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Einrichtung: 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Angebote: 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

MitarbeiterInnen: 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Erreichbarkeit: 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

BesucherInnen: 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Atmosphäre: 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Umgang miteinander: 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

8. Was wünschst Du Dir von den MitarbeiterInnen?

☐ Unterstützung/Begleitung      ☐ Anregung für Freizeit

☐ ernst genommen werden

☐ dass sie sich für meine Interessen und die von anderen Kindern und Jugendlichen einsetzen

☐ Sonstiges: \_\_\_\_\_

9. Was ist das besondere hier für Dich?

---

---

---

10. Welche Aktionen und Veranstaltungen sollte es Deiner Meinung nach in Bielefeld für Kinder und Jugendliche noch geben?

---

---

---

-----

Interessante Infos für Kinder und Jugendliche findest Du unter:

[www.bielewelt.de](http://www.bielewelt.de)

[www.kinderrathaus.de](http://www.kinderrathaus.de)

[www.bielefeld.de](http://www.bielefeld.de)

von dort weiter auf:

- Bildung/Jugend
- Jugendarbeit in Bielefeld
- Kinder- und Jugendtreffs

Wir bedanken uns für Deine Mitarbeit!



## Fragebogen zur Nutzung von Kinder- und Jugendeinrichtungen in Bielefeld

In Bielefeld gibt es verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche. Wir wollen herausfinden, ob sie bekannt sind und warum manche von Euch sie nicht besuchen. Damit wir die Angebote zukünftig besser für Euch planen können, haben wir diesen Fragebogen erstellt. Es wäre nett, wenn Ihr uns behilflich seid und die folgenden Fragen beantwortet!

Wie alt bist Du? \_\_\_\_\_ Mädchen ☐ Junge ☐

Bist Du oder sind Deine Eltern/Großeltern woanders als in Deutschland geboren?

ja ☐ nein ☐ wenn ja, wo? \_\_\_\_\_

Hast Du ein eigenes Zimmer? ja ☐ nein ☐

Bekommst Du Taschengeld? ja ☐ nein ☐

Wenn ja, wie viel pro Woche?

Zwischen 50 Cent und 3 Euro pro Woche: ☐

Zwischen 3,50 Euro und 7 Euro pro Woche: ☐

Zwischen 7,50 Euro und 10 Euro pro Woche: ☐

Mehr als 10 Euro pro Woche: ☐

Welche Schule besuchst Du? \_\_\_\_\_

Gehst Du in die Schulbetreuung (OGS, Schülerclub o.a.)? ja ☐ nein ☐

1. Hast Du schon mal an Veranstaltungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wie z.B.: Ferienspiele, Stadtranderholung, Freizeiten, Kanutouren, Ausflüge, Kino, Radio-/Video-/Internet-/Computerkurse, Theater- und Musikprojekte, Bandfestivals, Konzerte, Disco, Hip-Hop, Breakdance o.a. Workshops, Soccer-Nights, Streetball-Tour, Inliner-Kurse, Klettern teilgenommen?

ja ☐ nein ☐

2. Kennst Du Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wie z. B. Abenteuerspielplatz, Freizeitzentrum, Jugendzentrum, Mädchentreff, Spielhaus oder Spielmobil?

☐ ja      ☐ nein

3. Hast Du in den letzten 2-3 Monaten solche Einrichtungen besucht?

☐ ja      ☐ nein

*Bei Ja endet der Fragebogen hier. Danke für Deine Mithilfe!*

4. Wie verbringst Du deine Freizeit?

☐ Sport im Verein      ☐ Sport ohne Verein

☐ Musik (Instrument spielen, Chor, Band)

☐ Freunde treffen      ☐ Spielen

☐ Fernsehen      ☐ Computer/Spielkonsole

☐ Sonstiges: \_\_\_\_\_

5. Warum besuchst Du die oben genannten Einrichtungen nicht?

☐ keine Zeit      ☐ ich mag die anderen BesucherInnen nicht

☐ es gibt keine Einrichtung in meiner Nähe

☐ da gibt es nichts, was mich interessiert

☐ ich darf nicht dorthin gehen

☐ Sonstiges: \_\_\_\_\_

6. Was wäre nötig, damit du dorthin gehst?

☐ andere Öffnungszeiten, z.B.:

☐ in den Ferien

☐ abends

☐ am Wochenende

☐ andere Angebote

*Wenn Du möchtest, kannst Du hier Deine Vorschläge einbringen:*

☐ Kreativangebote: \_\_\_\_\_

☐ Sport: \_\_\_\_\_

☐ Medien: \_\_\_\_\_

☐ Musik/Band: \_\_\_\_\_

☐ Kochen: \_\_\_\_\_

☐ Projekte: \_\_\_\_\_

☐ Räume: \_\_\_\_\_

☐ Treffpunkt für meine Clique: \_\_\_\_\_

☐ Sonstiges: \_\_\_\_\_

7. Was würdest Du Dir von den MitarbeiterInnen dort wünschen:

☐ Unterstützung/Begleitung

☐ Anregung für Freizeit

☐ ernst genommen werden

☐ dass sie sich für meine Interessen und die von anderen Kindern und Jugendlichen einsetzen

☐ Sonstiges: \_\_\_\_\_

8. Welche Aktionen und Veranstaltungen sollte es Deiner Meinung nach in Bielefeld für Kinder und Jugendliche noch geben?

---

---

---

9. Wie müsste ein Treffpunkt für Dich und Deine Freunde gestaltet sein?

---

---

---

-----

Wenn Du noch weitere Anregungen zu diesem Thema hast oder Informationen über die Angebote für Kinder und Jugendliche in Bielefeld bekommen möchtest, dann melde Dich beim Amt für Jugend und Familie - Jugendamt -, Team Jugendhilfeplanung, Andrea Duffert Tel: 51-8526.

Interessante Infos findest Du auch unter:

[www.bielewelt.de](http://www.bielewelt.de)

[www.kinderrathaus.de](http://www.kinderrathaus.de)

[www.bielefeld.de](http://www.bielefeld.de)

von dort weiter auf:

- Bildung/Jugend
- Jugendarbeit in Bielefeld
- Kinder- und Jugendtreffs

Wir bedanken uns für Deine Mitarbeit!

# Auswertung der Fragebögen von Kindern und Jugendlichen, die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit besuchen

Insgesamt wurden **364** Fragebögen abgegeben

## Alter:

| Alter    | Anzahl | Prozent | Alter    | Anzahl |
|----------|--------|---------|----------|--------|
| k.A.     | 2      | 1%      | 13 Jahre | 29     |
| 5 Jahre  | 1      | 0%      | 14 Jahre | 31     |
| 6 Jahre  | 10     | 3%      | 15 Jahre | 22     |
| 7 Jahre  | 27     | 7%      | 16 Jahre | 21     |
| 8 Jahre  | 33     | 9%      | 17 Jahre | 12     |
| 9 Jahre  | 32     | 9%      | 18 Jahre | 6      |
| 10 Jahre | 56     | 15%     | 19 Jahre | 2      |
| 11 Jahre | 45     | 12%     | 20 Jahre | 1      |
| 12 Jahre | 31     | 9%      | 21 Jahre | 1      |
|          |        |         | 27 Jahre | 1      |
|          |        |         | 36 Jahre | 1      |

Das Durchschnittsalter aller Befragten liegt bei **11,5 Jahren**

## Geschlecht:

|          |     |     |
|----------|-----|-----|
| Mädchen: | 186 | 51% |
| Jungen:  | 172 | 47% |
| k.A.     | 6   | 2%  |

## Migrationshintergrund:

Bist Du oder sind Deine Eltern/Großeltern woanders als in Deutschland geboren?

Ja 245 67%

wenn ja, wo?

| Land         | Anzahl | Prozent |
|--------------|--------|---------|
| Türkei       | 89     | 24,5%   |
| Russland     | 25     | 6,9%    |
| Irak         | 11     | 3,0%    |
| Polen        | 8      | 2,2%    |
| Albanien     | 8      | 2,2%    |
| Kasachstan   | 7      | 1,9%    |
| Syrien       | 6      | 1,6%    |
| Kurdistan    | 6      | 1,6%    |
| Sri Lanka    | 6      | 1,6%    |
| Griechenland | 6      | 1,6%    |
| Jugoslawien  | 5      | 1,4%    |
| Libanon      | 5      | 1,4%    |
| Kosovo       | 5      | 1,4%    |
| Kroatien     | 4      | 1,1%    |
| Bosnien      | 3      | 0,8%    |

| Land        | Anzahl |
|-------------|--------|
| Serbien     | 3      |
| Algerien    | 3      |
| Marokko     | 3      |
| England     | 3      |
| Niederlande | 2      |
| Mazedonien  | 2      |
| Portugal    | 2      |
| Tschechien  | 2      |
| Ukraine     | 2      |
| Amerika     | 2      |
| Frankreich  | 2      |
| Spanien     | 1      |
| Indien      | 1      |
| Schottland  | 1      |
| Kanada      | 1      |

| Land     | Anzahl |
|----------|--------|
| Ghana    | 1      |
| Georgien | 1      |
| Ägypten  | 1      |
| Afrika   | 1      |
| Italien  | 1      |
| Estland  | 1      |

## Hast Du ein eigenes Zimmer?

|      |     |     |
|------|-----|-----|
| Ja   | 222 | 61% |
| Nein | 142 | 39% |

## Taschengeld:

| wieviel             | Anzahl | Prozent |
|---------------------|--------|---------|
| keins               | 65     | 18%     |
| 0,50 - 3,00 Euro    | 98     | 27%     |
| 3,50 – 7,00 Euro    | 69     | 19%     |
| 7,50 – 10,00 Euro   | 47     | 13%     |
| mehr als 10,00 Euro | 79     | 22%     |
| keine Angaben       | 6      | 2%      |

## Schulen:

Auf welche Schule gehst Du?

|                               |    |                              |    |                        |    |
|-------------------------------|----|------------------------------|----|------------------------|----|
| Adolf-Reichwein-Schule        | 1  | Grundschule Stieghorst       | 27 | Realschule             | 1  |
| Albatros-Förderschule         | 2  | Grundschule Ubbedissen       | 1  | Realschule Brackwede   | 4  |
| Astrid-Lindgren-Schule        | 1  | Gymnasium                    | 1  | Realschule Heepen      | 5  |
| Bahnhofschule                 | 6  | Gymnasium Brackwede          | 2  | Realschule Jöllenbeck  | 1  |
| Berufskolleg                  | 1  | Gymnasium Heepen             | 2  | Realschule Senne       | 8  |
| Bonifatiussschule             | 5  | Hamfeldschule                | 5  | Realschule Steinhagen  | 1  |
| Bosse Realschule              | 1  | Hans-Ehrenberg-Schule        | 1  | Rußheideschule         | 27 |
| Brodhagenschule               | 2  | Hauptschule                  | 2  | Schule am Kupferhamme  | 1  |
| Bückardtschule                | 12 | Hauptschule Baumheide        | 1  | Schule am Möllerstift  | 1  |
| Bültmannshof-Schule           | 1  | Hauptschule Heepen           | 5  | Schule am Schlepperweg | 1  |
| Carl-Severing-Berufskolleg    | 1  | Hauptschule Oldentrup        | 2  | Siekerschule           | 8  |
| Ceciliengymnasium             | 4  | Hauptschule Senne            | 2  | Stapenhorstschule      | 3  |
| Comeniusschule                | 1  | Hauptschule Steinhagen       | 4  | Sudbrackschule         | 5  |
| Felix-Fechenbach Berufskolleg | 1  | Heinz-Sielmann-Schule        | 2  | Theodor-Heuss-Realschu | 1  |
| Fröbelschule                  | 2  | Helmholtz Gymnasium          | 3  | Tieplatzschule         | 2  |
| Georg-Müller-Schule           | 8  | Johannes-Rau-Schule          | 9  | Volkening Grundschule  | 2  |
| Gertrud-Bäumer-Realschule     | 10 | Josefschule                  | 7  | Wellbachschule         | 9  |
| Gesamtschule                  | 4  | Katholische Schule Stukenbr  | 1  | keine                  | 4  |
| Gesamtschule Brackwede        | 2  | Klosterschule                | 1  | Kindergarten           | 5  |
| Gesamtschule Leopoldshöhe     | 2  | Kuhlo Realschule             | 7  | keine Angaben          | 10 |
| Gesamtschule Rödinghausen     | 1  | Laborschule Bielefeld        | 3  |                        |    |
| Gesamtschule Stieghorst       | 19 | Luisenschule                 | 6  |                        |    |
| Griechische Grundschule       | 2  | Lutherschule                 | 1  |                        |    |
| Grundschule                   | 6  | Marktschule Brackwede        | 12 |                        |    |
| Grundschule Altenhagen        | 2  | Martin Niemöller Gesamtschul | 10 |                        |    |
| Grundschule Am Homersen       | 2  | Max-Planck-Gymnasium         | 7  |                        |    |
| Grundschule Borgholzhausen    | 1  | Niklas-Luhmann-Gymnasium     | 4  |                        |    |
| Grundschule Hillegossen       | 11 | Osningschule                 | 1  |                        |    |
| Grundschule Milse             | 18 | Plaßschule                   | 8  |                        |    |
| Grundschule Quelle            | 10 | Ratsgymnasium                | 1  |                        |    |

Besuchst Du eine Schulbetreuung?

|      |     |     |
|------|-----|-----|
| Ja   | 65  | 18% |
| Nein | 299 | 82% |

**Hast Du schon einmal an einer Veranstaltung der offenen Kinder und Jugendarbeit teilgenommen?**

|      |     |     |
|------|-----|-----|
| Ja   | 283 | 78% |
| Nein | 81  | 22% |

**Welche Einrichtungen besuchst Du:**

|                     |    |                        |    |
|---------------------|----|------------------------|----|
| 4You                | 20 | Jugendtreff Wellensiek | 1  |
| Abenteuerspielplatz | 20 | Jugendzentrum          | 16 |
| ASP Alte Ziegelei   | 3  | Jugendzentrum Stricker | 8  |
| ASP Baumheide       | 14 | JZ Kamp                | 9  |
| Chilli              | 1  | Kirche Altenhagen      | 1  |
| Falkendom           | 2  | Luna                   | 3  |
| Freizeitzentrum     | 6  | Mädchentreff           | 9  |
| FZZ Baumheide       | 20 | MCH                    | 9  |
| FZZ Stieghorst      | 38 | Spielbus Pippo         | 15 |
| HOT                 | 33 | Spielhaus              | 16 |
| HOT Billabong       | 53 | Spielmobil             | 25 |
| HOT Ubbedissen      | 16 | Trolli                 | 14 |
| HOT Westside        | 3  | Walde                  | 3  |
| Juca                | 14 | X-Box                  | 12 |
| Jugendhaus Elpke    | 1  |                        |    |

**Wie oft gehst Du dahin?**

|                    |     |     |
|--------------------|-----|-----|
| mehrmals pro Woche | 208 | 57% |
| 1 x pro Woche      | 117 | 32% |
| 1 x pro Monat      | 13  | 4%  |
| seltener           | 7   | 2%  |
| keine Angaben      | 19  | 5%  |

**Wie wichtig ist der Besuch der Einrichtung für Dich?**

|                    |     |     |
|--------------------|-----|-----|
| sehr wichtig       | 118 | 32% |
| wichtig            | 100 | 27% |
| mittel             | 91  | 25% |
| weniger wichtig    | 20  | 5%  |
| nicht sehr wichtig | 10  | 3%  |
| k.A.               | 25  | 7%  |

## Wie verbringst Du deine Freizeit außerdem?

|                     |     |     |
|---------------------|-----|-----|
| Sport (Verein)      | 123 | 34% |
| Sport (ohne Verein) | 145 | 40% |
| Musik (aktiv)       | 81  | 22% |
| Freunde treffen     | 296 | 81% |
| Spiele              | 250 | 69% |
| Fernsehen           | 203 | 56% |

## Besuchst Du eher offene oder eher feste Angebote?

|               |     |     |
|---------------|-----|-----|
| offen         | 308 | 85% |
| Kurse         | 67  | 18% |
| Unterstützung | 30  | 8%  |

## Welche offene Angebot nutzt Du?

|                         |     |     |
|-------------------------|-----|-----|
| Kicker, TT, Billard     | 216 | 59% |
| Treffpunkt, Cafe        | 87  | 24% |
| Internet Cafe           | 66  | 18% |
| Gesellschaftsspiele     | 149 | 41% |
| Spielkonsole            | 143 | 39% |
| Toberaum                | 101 | 28% |
| Geräteverleih (draußen) | 101 | 28% |
| Werkstatt               | 83  | 23% |
| Küche                   | 101 | 28% |

## Welche Kurse/verbindliche Angebote nutzt Du?

|                  |     |     |
|------------------|-----|-----|
| Mädchentag       | 43  | 12% |
| Jungentag        | 53  | 15% |
| Medienangebote   | 54  | 15% |
| Kreativangebote  | 65  | 18% |
| Sport            | 135 | 37% |
| Seminare         | 7   | 2%  |
| Theater, Musical | 27  | 7%  |
| Musik, Tanz      | 61  | 17% |
| Veranstaltungen  | 72  | 20% |
| Ausflüge         | 87  | 24% |



### Wie bewertest Du die Einrichtung (auf einer Skala von 1-5):

|                    | Durchschnitt | 1   | 2   | 3  | 4  | 5  |
|--------------------|--------------|-----|-----|----|----|----|
| Räume              | 2,0          | 129 | 125 | 66 | 13 | 9  |
| Öffnungszeiten     | 2,1          | 106 | 135 | 77 | 21 | 9  |
| Einrichtung        | 1,9          | 157 | 112 | 48 | 19 | 8  |
| Angebote           | 1,7          | 177 | 116 | 36 | 13 | 7  |
| MitarbeiterInnen   | 1,5          | 242 | 68  | 26 | 7  | 4  |
| Erreichbarkeit     | 1,8          | 173 | 105 | 45 | 14 | 7  |
| BesucherInnen      | 2,2          | 106 | 122 | 74 | 37 | 10 |
| Atmosphäre         | 1,9          | 156 | 109 | 62 | 14 | 7  |
| Umgang miteinander | 2,1          | 140 | 93  | 71 | 28 | 15 |

### Was wünschst Du Dir von den MitarbeiterInnen?

|                       |     |     |
|-----------------------|-----|-----|
| Unterstützung         | 138 | 38% |
| Anregung für Freizeit | 141 | 39% |
| Interessensvertretung | 167 | 46% |

# Auswertung der Fragebögen von Kindern und Jugendlichen, die die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht besuchen

Insgesamt wurden 199 Fragebögen abgegeben

## Alter:

| Alter    | Anzahl | Prozent |
|----------|--------|---------|
| 8 Jahre  | 3      | 2%      |
| 9 Jahre  | 12     | 6%      |
| 10 Jahre | 56     | 28%     |
| 11 Jahre | 6      | 3%      |
| 12 Jahre | 14     | 7%      |
| 13 Jahre | 33     | 17%     |
| 14 Jahre | 22     | 11%     |
| 15 Jahre | 17     | 9%      |
| 16 Jahre | 15     | 8%      |
| 17 Jahre | 4      | 2%      |
| 18 Jahre | 15     | 8%      |
| 19 Jahre | 12     | 6%      |
| 20 Jahre | 2      | 1%      |

Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei **13,1** Jahren

## Geschlecht:

|         |     |     |
|---------|-----|-----|
| Mädchen | 83  | 42% |
| Jungen  | 116 | 58% |

## Migrationshintergrund:

Bist Du oder sind Deine Eltern/Großeltern woanders als in Deutschland geboren?

|    |     |     |
|----|-----|-----|
| Ja | 114 | 57% |
|----|-----|-----|

wenn ja, wo?

| Herkunftsland       | Anzahl | Prozent |
|---------------------|--------|---------|
| Türkei              | 47     | 24%     |
| Russland            | 14     | 7%      |
| Polen               | 8      | 4%      |
| Kasachstan          | 7      | 4%      |
| Irak                | 5      | 3%      |
| Marokko             | 4      | 2%      |
| Griechenland        | 2      |         |
| Österreich          | 2      |         |
| Syrien              | 2      |         |
| Tunesien            | 2      |         |
| Türkei, Syrien      | 2      |         |
| weiß ich nicht      | 2      |         |
| Afrika              | 1      |         |
| Kasachstan, Ägypten |        |         |
| Kosovo              |        |         |
|                     |        |         |

| Herkunftsland          |
|------------------------|
| Kosovo, Albanien       |
| Kosovo, Russland       |
| Kurdistan              |
| Libanon                |
| Mexiko                 |
| Niederlande            |
| Philippinen            |
| Portugal               |
| Schottland             |
| Sri Lanka              |
| Thailand               |
| Tschechien             |
| Türkei, Spanien, Japan |
| Türkei, Syrien         |
| Ukraine, Russland      |
| Wales                  |

### Hast Du ein eigenes Zimmer:

|      |     |     |
|------|-----|-----|
| Ja   | 150 | 75% |
| Nein | 49  | 25% |

### Wieviel Taschengeld bekommst Du?

|                     | Anzahl | Prozent |
|---------------------|--------|---------|
| keins               | 45     | 23%     |
| 50 ct – 3,00 Euro   | 27     | 14%     |
| 3,50 - 7,00 Euro    | 47     | 24%     |
| 7,50 – 10,00 Euro   | 52     | 26%     |
| mehr als 10,00 Euro | 29     | 15%     |

### Gehst Du in die Schulbetreuung (OGS, Schülerclub etc)?

|      |     |     |
|------|-----|-----|
| Ja   | 24  | 12% |
| Nein | 175 | 88% |

### Hast Du schon mal an Veranstaltungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit teilgenommen?

|      |     |     |
|------|-----|-----|
| Ja   | 116 | 58% |
| Nein | 83  | 42% |

### Kennst Du Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit

|      |     |     |
|------|-----|-----|
| Ja   | 156 | 78% |
| Nein | 43  | 22% |

### Wie verbringst Du Deine Freizeit?

|                       | Anzahl | Prozent |
|-----------------------|--------|---------|
| Sport im Verein       | 77     | 39%     |
| Sport ohne Verein     | 81     | 41%     |
| Musik                 | 36     | 18%     |
| Freunde               | 172    | 86%     |
| Spielen               | 71     | 36%     |
| Fernsehen             | 90     | 45%     |
| Computer/Spielkonsole | 103    | 52%     |
| sonstiges             | 74     | 37%     |

### Warum besuchst Du die Einrichtungen nicht?

| Grund                                    | Anzahl | Prozent |
|------------------------------------------|--------|---------|
| keine Zeit                               | 96     | 48%     |
| Ich mag die anderen Besucher/innen nicht | 18     | 9%      |
| es gibt keine Einrichtung in meiner Nähe | 36     | 18%     |
| da gibt es nichts was mich interessiert  | 79     | 40%     |
| ich darf nicht                           | 12     | 6%      |

## Was wäre nötig, damit Du dorthin gehst?

### Andere Öffnungszeiten:

Ja 95 48%

zum Beispiel:

| Wann          | Anzahl | Prozent |
|---------------|--------|---------|
| in den Ferien | 49     | 25%     |
| abends        | 25     | 13%     |
| am Wochenende | 43     | 22%     |

### Andere Angebote:

Ja 168 84%

| Angebote                   | Anzahl | Prozent |
|----------------------------|--------|---------|
| Kreativangebote            | 55     | 28%     |
| Sport                      | 94     | 47%     |
| Medien                     | 31     | 16%     |
| Musik/Band                 | 41     | 21%     |
| Kochen                     | 73     | 37%     |
| Projekte                   | 18     | 9%      |
| Räume                      | 12     | 6%      |
| Treffpunkt für meine Cliqu | 29     | 15%     |

## Was würdest Du Dir von Deinen Mitarbeitern wünschen?

|                                                 | Anzahl | Prozent |
|-------------------------------------------------|--------|---------|
| Unterstützung/Begleitung                        | 55     | 28%     |
| Anregung für die Freizeit                       | 65     | 33%     |
| ernst genommen werden                           | 74     | 37%     |
| Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche | 89     | 45%     |